THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 236 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 16. Juni 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. | 27. Jahrgang—Nr. 142

Neuer wirksamer Zeppelinangriff!

Die Hoch= und Flachbahnen sind wieder in Betrieb.

Stellungskrieg im Westen.

Die Meldungen der Alliirten sind auffallend dürftig!

Neuester Zeppelinangriff auf England.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 16. Juni. (2:30 Uhr Nachm.) Das französische Kriegsamt läßt sich Folgendes heute Nachmittag melden:

„Britische Truppen nahmen gestern eine Reihe deutscher Schützengräben westlich von La Bassee.

„Von der übrigen Front läßt sich nichts von Bedeutung berichten. An einem Punkte unweit Noroy-Sur-Ourcq, nordöstlich von La Ferte Milon, wurde ein deutsches Luftzeug gezwungen, innerhalb unserer Linien zu landen, und die Flieger wurden zu Gefangenen gemacht."

London, 16. Juni. Das französische Botschafteramt behauptet, daß britische Streitkräfte gestern westlich von La Bassee eine weitere Linie deutscher Schützengräben genommen hätten.

Auf italienischen Kriegsfeldern.

Wien, 15. Juni. (Ueber London.) Der österreichisch-ungarische Generalstab meldete gestern Abend vom Schauplatze des Italienerkrieges:

„Erneute Versuche des Feindes, an unsere Stellungen bei Tomlina und Plawa heranzukommen, sind völlig gescheitert. An mehreren Punkten der Isozofront herrschte gestern Ruhe.

„Das Ersuchen der italienischen Heeresleitung um einen Waffenstillstand zur Beerdigung der italienischen Gefallenen mußte aus militärischen Gründen abgewiesen werden.

„An der Kärnthner Front stürmte der steirische Landsturm Pal, östlich des Plockenpasses, und schlug drei feindliche Gegenangriffe zurück.

„An der Tiroler Front begnügt sich der Feind mit Aufklärungsversuchen und einem wirkungslosen Bombardement unserer Stellungen. An einem Punkt zwang ein Gendarmerieposten nach kurzem Gefecht eine feindliche Abteilung zum Rückzug und machte dabei 59 Gefangene."

Udine, Italien, 16. Juni. (Ueber Chiasso und Paris.) Nach ihren eigenen Meldungen setzen die Italiener ihre Angriffe auf die österreichischen Stellungen zu Göritz mit großer Energie fort. Die Oesterreicher vertheidigen das Städtchen von der Höhe von Podgora — westwärts — sowie von unsichtbaren Schützengräben aus, welche sich von Podgora bis nach dem Berge Fortune, im Isonzotale, erstrecken. Anscheinend wollen die Oesterreicher die Italiener verhindern, nach Triest zu marschiren, indem sie dieselben fortwährend mit Göritz auf ihrer linken Flanke bedrohen. Die österreichischen Schützengräben an dieser Front sind auch durch Stahlpanzer geschützt und stehen mit unterirdischen Gängen in Verbindung. Unter Deckung feuern sie hervor, und gleichzeitig werden sie von Artillerie unterstützt, welche sich in den Hügeln hinter ihnen befindet.

Italienische Armeeoffiziere sagen, die Oesterreicher führten überall einen Vertheidigungskampf, ausgenommen in der kärnthischen Zone.

Flieger bombardiren Karlsruhe!

Karlsruhe, Baden, 16. Juni. (Drahtlos über London.) Nach den letzten Angaben wurden bei der gestrigen Bombardirung der Stadt durch feindliche — französische — Flieger 19 Personen getötet, und 14 schwer, und viele Andere leicht verwundet! Die Bevölkerung blieb ruhig, ist aber hochgradig entrüstet über diesen neuesten Angriff auf eine offene Stadt.

(Nach einer französischen Meldung nahmen 23 Aeroplane an dem Angriff teil und es wurden 130 Bomben geworfen. Am Bahnhof entstand, wie weiter gesagt wird, eine Panik, und eine große Anzahl Brände brach aus.

Berlin, 16. Juni. (Ueber London.) Paul Becker, der Hilfsredakteur der „Deutschen Tageszeitung", fordert weitgehende, unerbittliche Vergeltung für den verbrecherischen und sinnlosen Angriff auf Karlsruhe und seine Bevölkerung.

Genf, Schweiz (über Paris), 16. Juni. Reisende, welche heute aus Karlsruhe hier eintrafen, gaben die Zahl der Personen, die bei dem gestrigen französischen Fliegerangriff auf die Stadt getötet wurden, auf nur 12 an, sagen aber, es sei noch eine große Anzahl anderer verwundet worden. Auch seien zwei französische Flieger getötet, und die anderen zwei Insassen der beiden Aeroplane gefangen genommen worden.

Die Reisenden sagen ferner, das Bombardement habe eine Panik in der Stadt verursacht.

Die Bevölkerung, aus dem Schlaf geschreckt durch das Platzen der Bomben, sei halb bekleidet in die Straßen gerannt; zwei Bomben hätten das Schloß getroffen, einen Flügel zerstört und den anderen beschädigt. Die Waffenfabrik, der Bahnhof, die Bahngeleise und die Weichen seien ebenfalls beschädigt worden.

Züge von Karlsruhe erreichen Basel mit 6 bis 8 Stunden Verspätung. Die hier eingetroffenen Reisenden sagen, als sie Karlsruhe verließen, hätten der Bahnhof und mehrere Häuser der Nachbarschaft in Flammen gestanden.

Neueste Zeppelinvisite!

London, 16. Juni. (1:03 Nachmittags.) Ein Zeppelinluftschiff besuchte gestern Abend die Nordostküste Englands und warf Bomben.

Soweit bekannt, sind 15 Personen in dem betreffenden Distrikt getötet, und 15 andere verwundet worden.

Verschiedene Feuersbrünste wurden durch Bomben hervorgerufen: aber heute Vormittag waren dieselben unter Kontrolle gebracht.

Obige Angaben sind amtlich, und andere Nachrichten darüber sind nicht erhältlich. (Oder werden unterdrückt.)

Dieser Streifzug war schon der zwanzigste gegen England!

Paßt England nicht in den Kram!

London, 16. Juni. (Halb 4 Uhr Nachmittags.) Im Hinblick auf die, seit gestern begonnene „Untersuchung" der „Lusitania"-Zerstörung durch das britische Handelsministerium regte der Parlamentsabgeordnete Laurence Ginnell heute im Unterhause an, daß Taucher von einem neutralen Land das Wrack des Schiffes prüfen sollten, um festzustellen, was dasselbe an Waffen und Munition an Bord gehabt habe. Walter Runciman, der jetzige Präsident des Handelsministeriums, sprach aber dagegen. Er meinte, das sei ein „unpraktischer" Vorschlag, weil das Schiff in großer Tiefe liege, und die Lokalität nicht frei von feindlichen Fahrzeugen sei. Er vertröstete damit, daß die obige Untersuchung alle „wesentlichen" Tatsachen ohne Schwierigkeit ermitteln werde

Streik vorbei, Räder dreh'n sich wieder!

Beide Parteien erklären sich mit schiedsgerichtlicher Schlichtung der Streitfragen einverstanden.

Mayor gibt als Unparteiischer Ausschlag.

Erst nach einer bis heute Morgen 5 Uhr währenden Besprechung im Amtszimmer des Mayors wurde die Einigung auf schiedsgerichtliche Schlichtung erzielt und damit dem nur zwei Tage währenden Streik ein Ende gemacht.—Mayor erklärt, dem Schiedsgericht seien in keiner Weise die Hände gebunden. — Die Leiter der Bahnen erließen sofort nach Ende der Besprechung die Anweisung zur möglichst schnellen Betriebsaufnahme. — Erste Car lief kurz vor 11 Uhr in den Schleifenbezirk ein und wurde vom Publikum mit Hochrufen begrüßt.

Der große Straßenbahn- und Hochbahnstreik ist vorüber. In einer Konferenz, die von 2½ Uhr gestern Nachmittag bis 5 Uhr heute Morgen währte, einigte man sich dahin, die Streitfrage auf schiedsgerichtlichem Wege beizulegen, worauf sofort an sämmtliche Angestellte der Befehl erging, die Arbeit wieder aufzunehmen. Natürlich vergingen einige Stunden, bevor sie alle davon in Kenntniß gesetzt worden waren, um die Mittagsstunde aber war der Verkehr fast überall wieder völlig im Gange.

Der Unparteiische in dem Schiedsgericht, auf welchen man sich nach mehr als vierzehnstündigen ununterbrochenen Verhandlungen einigte, ist Bürgermeister Thompson. Er hat das verantwortungsvolle Amt angenommen, und hofft, daß spätestens nächsten Montag mit der Arbeit begonnen werden kann. Bis dahin werden sowohl die Straßenbahn- und Hochbahngesellschaften wie auch die Gewerkschaften entschieden haben, wer ihre Interessen in dem Schiedsgericht verfechten soll.

Drastische Mittel.

In der Konferenz, welche in der Bürgermeisterkanzlei abgehalten wurde, kam es wiederholt zu äußerst lebhaften Szenen, und mehrere Male wären die Vertreter der einen oder der anderen Partei in höchster Erregung davongelaufen, wenn man nicht vorsichtigerweise die Türen verschlossen hätte. Der Bürgermeister war fest entschlossen, dem Streik, welcher die ganze Geschäftstätigkeit der Stadt lahmzulegen drohte, ein Ende zu machen, und griff deshalb zu drastischen Mitteln. Als Präsident Busby und seine Getreuen, oder, bei einer anderen Gelegenheit, die Gewerkschaftsführer, die Verhandlungen abbrechen wollten, sahen sie sich, weil sie das Zimmer nicht verlassen konnten, gezwungen, ihr Vorhaben aufzugeben. Die Debatten nahmen ihren Fortgang, bis gegen 5 Uhr heute Morgen Herr Busby sich dahin aussprach, daß sich seiner Ansicht nach Niemand so gut zum Unparteiischen eigne, wie der Bürgermeister. Er brachte diesen dann für den Posten in Vorschlag. Zehn Minuten darauf erklärte sich W. D. Mahon, der Präsident der Internationalen Straßenbahnergewerkschaft, damit einverstanden, womit der Streik in Wirklichkeit sein Ende erreicht hatte. Nachdem man sich als Zeichen der Versöhnung die Hand gereicht hatte, erklärte der Mayor sich im Interesse der Chicagoer Bevölkerung bereit, das Amt anzunehmen. „Es ist das verantwortungsvollste, das ich je gehabt habe," sagte er, „ich werde aber mein Bestes versuchen und mich bemühen, allen Seiten gerecht zu werden."

Hat völlig freie Hand.

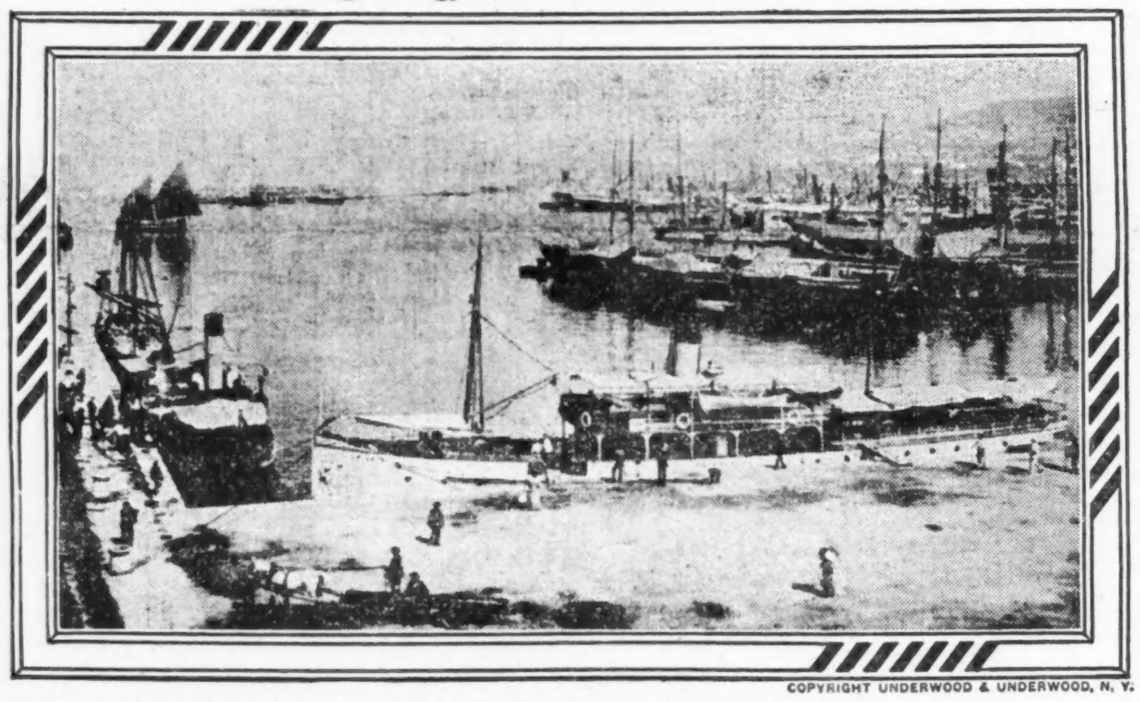
Nach Angabe des Mayors sind dem Schiedsgericht in keiner Weise die Hände gebunden. Es wurden ihm keinerlei Vorschriften gemacht, sodaß es also ganz nach eigenem Ermessen handeln kann. Es wird jedenfalls zunächst genaue Einsicht in die Bücher der Gesellschaften nehmen, um festzustellen, ob ihre Behauptung, daß sie keine höheren Löhne zu bezahlen vermögen, den Tatsachen entspricht. Unter solchen Umständen ist anzunehmen, daß sich die Verhandlungen beträchtlich in die Länge ziehen und mehrere Wochen in Anspruch nehmen werden. Der Lohn, auf welchen es sich schließlich einigt, wird den Leuten aber schon vom heutigen Tage an bezahlt werden.

Abkommen ist unterzeichnet.

Das Abkommen, gemäß dem das schiedsgerichtliche Verfahren stattfinden wird, wurde heute nach Mittag im Geschäftslokal der Straßenbahngesellschaften von Präsident Busby als Vertreter der Gesellschaften und William Quinlan als Vertreter der Straßenbahner unterzeichnet. Eine weitere Konferenz, in der beide Parteien ihre

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Der Hafen von Triest.



COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Oertliche Gewitterregen heute Nachmittag, möglicher Weise auch heute Abend. Kühler heute Abend, morgen klar und kühler. Frischer Südwestwind, später Nordwestwind.

Illinois: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Nachmittag oder Abend. Kühler heute Abend, morgen klar bis auf Regenschauer im äußersten südlichen Teil, im östlichen und südlichen Teil kühler.

Indiana: Regenschauer heute Abend, morgen klar und kühler.

Niedermichigan: Regenschauer und kühler heute Abend, morgen klar und kühler im südöstlichen Teil.

Wiskonsin: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend teilweise bewölkt und kühler. Morgen klar und wärmer im westlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 7:27.
Sonnenaufgang, morgen: 4:14.
Mondeuntergang: Heute Abend 10:27.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	73	3 Uhr Morgens	62
4 Uhr Nachm.	73	4 Uhr Morgens	63
5 Uhr Nachm.	75	5 Uhr Morgens	63
6 Uhr Abends	74	6 Uhr Morgens	63
7 Uhr Abends	73	7 Uhr Morgens	64
8 Uhr Abends	72	8 Uhr Morgens	67
9 Uhr Abends	70	9 Uhr Morgens	71
10 Uhr Abends	69	10 Uhr Vorm.	76
11 Uhr Abends	67	11 Uhr Vorm.	77
12 Uhr Mitternacht	66	12 Uhr Mittags	77
1 Uhr Morgens	65	1 Uhr Nachm.	78
2 Uhr Morgens	64	2 Uhr Nachm.	77

Kleine Kriegsnachrichten

Französisches Flottenpech!

Cherbourg, Frankreich, 15. Juni. (Ueber Paris, 16. Juni.) Das französische Torpedoboot „No. 331" sank heute nach einem Zusammenstoß mit dem britischen Dampfer „Arleya", und 6 Mann ertranken dabei! Die übrigen wurden vom Torpedoboot „No. 337" gerettet.

(„No. 331" wurde 1907 vom Stapel gelassen. Es hatte eine Verdrängung von 97 Tonnen und konnte eine Schnelligkeit von 26 Knoten pro Stunde entwickeln.)

Graf Zeppelin erkrankt.

London, 16. Juni. Einer bei der Exchange Telegraph Company aus Amsterdam eingetroffenen Depesche zufolge, ist der Graf Zeppelin, der Erfinder der berühmten Luftschiffe, in Stuttgart, an einer Luftröhrenentzündung erkrankt. Es soll ihm deshalb nicht möglich gewesen sein, einen verabredeten Besuch im kaiserlichen Hauptquartier zu machen.

Keine Baumwollvergeudung!

Amsterdam (über London), 16. Juni. Die deutschen Zeitungen brachten eine amtlichinspizirte Aufforderung, die Erzeugung von Baumwollwaaren welche als Luxusartikel bestimmt sind, einzuschränken. Es wird hinzugefügt, für deutsche Kriegszwecke sei der Vorrat an Baumwolle genügend, selbst wenn der Krieg noch längere Zeit dauern sollte.

Nicht ohne kaiserliche Bestätigung.

Amsterdam, 16. Juni. (Ueber London.) Ein Korrespondent des Blattes „Tyd" meldet aus Maastricht: Jedes, von einem deutschen Kriegsgericht in Belgien verhängte Todesurteil für Spionage usw. muß fortan vom Kaiser bestätigt werden, ehe die Hinrichtung vollzogen werden darf. Der Kaiser selbst soll das telegraphisch verfügt haben, als er erfuhr, daß 8 Bürger von Lüttich jüngst der Spionage schuldiggesprochen und hingerichtet wurden, während noch 20 andere sich unter derselben Anklage im Gefängniß befinden.

Verdächtiges Verschwinden.

New York, 16. Juni. Geheimpolizisten suchen jetzt, wie es heißt, nach Heinz Hardenberg, welcher vor den Großgeschworenen Zeugenaussagen über seinen Freund (angeblichen) Gustav Stahl machen sollte, der beschuldigt ist, falsche Zeugenaussagen über die Ladung der „Lusitania" fabrizirt zu haben.

(Erst wurde gemeldet, Heinz Hardenberg sei in Cincinnati „verhaftet" und nach New York gebracht worden; später aber hieß es, er habe aus freien Stücken eingewilligt, aus Cincinnati nach New York zu kommen. Die ganze Aussagenfälschungsverschwörungsklage scheint sehr windiger Art zu sein. Deutschländische Blätter wittern bereits einen Versuch, alle solchen Zeugen, die nicht zugunsten der britischen Seite aussagen, einzuschüchtern. A. d. R.)

Hagelschlag in Kansas!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Great Bend, Kans., 16. Juni. Die heftigsten Hagelstürme, welche seit Jahren im westlichen Kansas vorgekommen sind, suchten heute die Counties Rush und Pawnee heim, und auf Tausenden von Acres wurde der heranwachsende Weizen niedergeworfen! Ein furchtbarer Wind begleitete den Hagelschlag.

Immer weiter zurückgerollt

Die Horden der Moskowiter in Galizien.

Deutscher Fortschritt in Kurland.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 16. Juni. (Ueber London.) Der österreich-ungarische Generalstab verkündete gestern Abend:

„An der ganzen galizischen Front entlang sind schwere Kämpfe im Gange.

„Die Armeegruppe Erzherzog Joseph Ferdinand ist nach der Einnahme von Sieniawa vom Ostufer des San aus in nördlicher und nordöstlicher Richtung vorgegangen. Schloß und Gut Piskorwice wurden gestern gestürmt und zahlreiche Gefangene gemacht.

„Unter beständigen schweren Gefechten kämpft sich die Armee Mackensen zu beiden Seiten von Krokowiec (südöstlich von Jaroslau) sowie in der Richtung auf Oleszyce vorwärts.

„Südöstlich von Mosciska greift die Armee Böhm-Ermolli die neuen feindlichen Stellungen an, welche die Straße nach Grodek schützen.

„Am oberen Dniester vertheidigen starke russische Streitkräfte den Brückenkopf bei Mikolajow, gegen den die Armee Linsingen vorgeht, während weiter südöstlich am Fluß die Armeegruppe Pflanzer - Baltin vor Nizniow (südlich von Mariampol) und Czernelica steht und die eroberte Stadt Zaleszczyki trotz der heftigen russischen Angriffe behauptet. Teile dieser Armeegruppe haben die Russen, die sich in Bessarabien (Rußland) zur Wehre setzten, weiter in der Richtung auf Chotin zurückgeworfen.

„Die Zahl der Gefangenen, die seit dem 12. Juni in Galizien gemacht wurden, hat sich um mehrere Tausend erhöht."

St. Petersburg, 16. Juni. Das russische Kriegsamt gab heute gleichfalls zu, daß die österreichischen Truppen in die russische Provinz Bessarabien, nordöstlich von Czernowitz, gedrungen sind, und die Russen dort, wie auch an anderen Linien der Front, zurückweichen mußten.

„Der ursachlose Krieg."

Washington, D. K., 16. Juni. Der frühere Staatssekretär Bryan hat heute den ersten Teil seiner angekündigten fünften Erklärung vom Stapel gelassen, über das, was er den „ursachlosen" Krieg nennt.

Er sagt darin, für die Ver. Staaten werde jetzt sicher die größte Gelegenheit in der Weltgeschichte zur Herstellung von Frieden kommen; es werde eine internationale Konferenz verlangt werden, um mit der Rückkehr des Friedens zugleich die Völkerrechtsregeln zu ändern, „welche nur für die kriegführenden Nationen gemacht worden zu sein scheinen, nicht für die im Frieden befindlichen."

„Im Sturm und Drang des jetzigen Riesenkrieges", sagt die Erklärung weiter, „hat jede Seite sich gerechtfertigt gefühlt, in die Rechte Neutraler überzugreifen. Sie haben sich in einem gewissen Grade die Ozeanverkehrswege, welche das gemeinsame Eigentum Aller sind, für Kriegszwecke angeeignet, und heikle diplomatische Fragen werden den neutralen Nationen aufgezwungen.

Kein Wunder, daß jede neutrale Nation eine zunehmende Sehnsucht nach der Beendigung des Krieges hat; aber von allen Nationen hat die unsere den meisten Grund, für die Wiederherstellung des Friedens zu beten und ihr Antlitz entschlossen gegen Teilnahme an diesem Kriege zu wenden. Unsere Nation, die Führerin der neutralen Gruppe und die aufrichtige Freundin aller Kriegführenden, hat die Pflicht, ein Beispiel von Geduld und Selbstbeherrschung zu geben."

Japanerfeindliche Bewegung!

Tokio, Japan, 16. Juni. (9:30 Uhr Abends.) Wie eine japanische Neuigkeitenagentur heute meldet, hat Japan einen Protest an die chinesische Regierung gesandt, wegen der jetzigen japanerfeindlichen Bewegung in China!

Rekruten zur deutschen Fahne.

London, 16. Juni. Die „Central News" läßt sich aus Amsterdam melden, es sei aus Köln die Nachricht eingetroffen, daß die deutschen Rekruten vom Jahrgang 1916, welche letzte Woche die Order bekommen hatten, sich dienstbereit zu halten, schon heute zum Dienst eingezogen würden, statt, wie früher beabsichtigt, erst im Oktober.

Hetzereien.

Gewisse Leute würden dem deutschen Botschafter gern Unannehmlichkeiten bereiten.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 16. Juni. Da sich gegenwärtig weder der Botschafter selbst noch höhere Beamte der deutschen Botschaft hier befinden, so haben dem Grafen Bernstorff nahestehende Freunde die Verantwortung übernommen, die in New Yorker Zeitungen veröffentlichten Behauptungen über seinen nach Berlin geschickten persönlichen Vertreter als vollständig unbegründet hinzustellen. Es hieß in den Zeitungen die amerikanische Regierung habe sich gehörig „foppen" lassen, denn der ihr vom Botschafter als Dr. Gerhard Meyer vorgestellte Herr sei in Wirklichkeit der Doktor Anton Meyer gewesen, Abteilungschef für Armeelieferungen. Mehrere Zeitungen behaupteten, daß Anton Meyer als Gerhard Meyer, unter dem diesem auf Ersuchen des Staatsdepartements von England und Frankreich gewährten Schutz nach Deutschland zurückgekehrt ist, und Andere glauben, Anton Meyer habe die Reise als Privatsekretär Gerhard Meyers mitgemacht. Dr. Anton Meyer soll die Aufgabe gehabt haben, auszuforschen, ob die Vereinigten Staaten überhaupt vorbereitet wären einen Krieg zu beginnen, und außerdem soll er angeblich auch bemüht gewesen sein, Waffen und Munition für Deutschland zu erlangen.

Im Staatsdepartement, im Weißen Haus usw. ist man vollständig davon überzeugt, daß der vom Botschafter vorgestellte Herr kein anderer, als Dr. Meyer Gerhard gewesen ist, und das sagen auch Herren, die Letzteren persönlich kannten. K.

— Aus St. Petersburg wird gemeldet, daß der russische Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, Präsident der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften und Vorsteher des Militärschuledepartments, im Alter von erst 57 Jahren an Herzleiden gestorben ist.

UMI

9 bis 11 Vorm. 50c Balbriggan Unterhosen für Männer — Knöchellänge — speziell das Paar zu 37½c

„S. & H." Grüne Stamps mit 10c Einkäufen

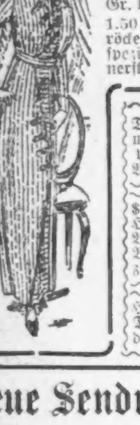
LINNING & Co 3239-3245 LINCOLN AVE

2 bis 5 Nachm. 50c Middy Damen Schürzen — zum Schnüren in Front wie Middy Bluse — besetzt in rosa, blau oder Lavender, das Stück, 37½c

1.50 baumwoll. Sommer-Blankets, grau u. lohfarb., blaue und rosa Borte, spez. Pr. 1.00
1.75 reinlein. hohlgesäumte u. befranste Damast Tischtücher, silbergebleicht speziell per Yard zu 1.00
25c hohlges. Satin gestreift. Border Gardinen Voile, in weiß u. Ivory, 40-zöll. 10 Yards.... 1.00
$2 Nottingham Spitzengardinen, 2½ u. 3 Yds. lang, weiß, Ivory und Arabian, spez. Pr.. 1.00
75c Lisle Damen-Union-Suits, hübsch besetzt mit breiten Val. Spitzen. 2 Suits........ 1.00
Echter Seidefaden Damenstrümpfe, nur schwarz, extra schwer, dopp. Lisle Sohlen, breite Garter Tops, reguläre $1.50 Werte, Paar....... 1.00

Doppelte Stamps den ganzen Tag!

Zwei Paar „Kayser" seid. Handschuhe, ein Paar wert $1 und ein Paar wert 50c. Ihr erhaltet beide Paare Donnerstag.. 1.00
Eine Messaline Seide Auto Kappe, wert $1 und eine 50c reinseid. Chiffon Auto Scarf — beide für.............. 1.00
39c u. 50c Muslin Unterröcke, mit od. ohne Unterlage, besetzt mit Spitzen u. Stickerei — 3 für.............. 1.00
75c Muslin Nachtkleider, Spitzen oder Stickerei Yoke, mit V Cut od. rundem Hals und Button Front Gowns, mit Square Hals, 2 für............ 1.00
1.50 u. 1.25 reinlein. Tafeldamast, gebleicht, 72 Zoll breit, Auswahl von guten Mustern, die Yard zu........... 1.00



$1.50 Porch-Kleider für Damen zu $1.00
Gingham u. Chambrays, etliche mit Pique Kragen u. Cuffs, Gr. bis 44, spez.. 1.00
1.50 Sommer Kleiderröcke, Leinen od. Pique, speziell Donnerstag zu...... 1.00

1.50 Waschanzüge für für Knaben zu $1.00
Gute Qual. Duck und Linene, hübsch besetzt in harmonischen Farben-Effekten, ein Style in der Partie schließt eine dazu passende Kappe ein — 1.00 der Anzug....

Damen-Strohhut Formen, weiß u. farb., viele $1.75 Werte zu..... 1.00
$2 spitzenbes. Damen-Hüte, etl. verziert m. Blumenkränzen und Band, spezieller Preis.. 1.00
Horlicks Malted Milk, Drug Counter drei 50c Fl.. 1.00

15c ganz merceriz. weißes India Linon — speziell 10 Yards... 1.00
25c Full Yarn merceriz. Soisette Pongee, 6 Yard zu.... 1.00
29c weiße Seed Voile, 36 Zoll breit — speziell 5 Yards zu... 1.00

Knaben-Waschanzüge, gr. Ausw. hübscher Facons.... 48c

Neue Sendung für den Schuhverkauf $1

Patent Leder Pumps für Damen — Gun Metal Pumps für Damen — Weiße Canvas Pumps und Button Oxfords f. Damen — Patentleder Oxfords mit weißen Kid Tops für Damen, nur zum Schnüren — Patentleder-Damenschuhe mit Tuch und matten Kid Tops — 1 Strap Damen-Haus-Slippers — Front Gore niedrige Damenschuhe mit Gummi-Absätzen — Weiße Canvas Schuhe und Baby Doll Schuhe für Mädchen u. Kinder — Gun Metal Knöpfschuhe u. zwei Strap Pumps für Mädchen und Kinder — Gun Metal Schuhe zum Schnüren und Knöpfen für Knaben und die Kleinen — Weiße Canvas Oxfords für Männer, verschiedene davon mit Gummi-Sohlen — Patentleder Oxfords für Männer, zum Knöpfen.

$3 Muster-Blusen zu 1.98
Lawns, Voiles, Crepes, Batistes, u. Tub Seide, viele Allover bestickte Effekte in der Partie, etliche mit 2 in 1 Kragen eingeschl., große $3 Werte, zum Verkauf zu.... 1.98

25c Burson Strümpfe 15c
Ganz nahtlos — echt schwarz, mit doppelten Sohlen, „Seconds" gestempelt, alle Größen in der Partie vorhanden — bei dies. Verkauf das Paar zu........... 15c

Waschstoffe
12½c bedruckte Crepes, 27 Zoll breit, Ausw. von hübschen Mustern u. guten Farben, speziell Yard......... 8½c
25c Full Yarn merceriz. weiß. Voile, 40 Zoll breit, spez. Yd..... 16c

69c Schürzen 50c
Chambrays, Percales und Ginghams, in hellen oder dunklen Mustern, zum Knöpfen in Front oder Rücken, etliche mit Gürtel ausgestattet — bei diesem Verkauf das Stück zu..... 50c

Nimm hin das heilige Schwert!

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.
Emanuel Geibel.

(28. Fortsetzung.)

In fieberhafter Hast begann sie die übrigen Fächer zu durchsuchen. Von den Briefen fand sich nicht eine Spur.

Entgeistert starrte sie in die offenen Fächer. Dann glitt ihr Blick sinnend ins Weite....

Sie läutete dem Diener.

„Vor einigen Tagen sagten Sie mir, Frau Marchand habe während meiner Ausfahrt auf mich gewartet und sei dann wieder gegangen."

„Ja, Eure Hoheit."

„Wo wartete Madame?"

„Im Salon nebenan."

„Es ist gut. Ich bin heute für niemand zuhause. Hören Sie? Für niemand!"

„Sehr wohl, Eure Hoheit!"

In der äußeren Ruhe eines Menschen, der mit höchster Anspannung seines Geistes auf die letzte Möglichkeit seiner Rettung sinnt, ging Ginette lange in den beiden Salons auf und nieder. Die Welt ihrer Umgebung schien versunken für sie. Nur einmal horchte sie auf... hatte nicht unten die Pförtnerglocke geklungen? Sie sah nach der Kaminuhr... Das war die Stunde, zu der er Vormittags oft kam. Und dann wandelte sie wieder, hinauf und hinab, den Blick weltentrückt, wie eine Träumende...

So vergingen ihr an die zwei Stunden. Von Basiles Zimmer tönte leise das Glockenspiel seiner Standuhr herüber, das Mittag verkündete. Es war ein altes Schäferlied, das der Prinz jedesmal leise mitgesummt hatte, aus alter Gewohnheit, ob er vergnügt oder traurig war.

Von 1—2 war die Stunde, wo Dionyse Marchand Audienz erteilte. Der Gewaltige pflegte dies in einem großen, leeren Raum zu tun, wo er, wie Napoleon mit verschränkten Armen am Kamin lehnend, die ihr Anliegen Vortragenden vor sich stehen ließ. Nur Damen bot er den einzigen vorhandenen Stuhl an.

Heute war das Wartezimmer dicht gedrängt voll. Aber es wurde halb drei, ohne daß Marchand Befehl zum Beginn der Audienz erteilte. Denn in seinem Privatkontor hielt ihn noch der Herr aus London zurück, der auf einen langen, grünbezogenen Tisch enge Reihen von blanken Pfundstücken aufzählte. Er war gerade damit zu Ende, als ein Diener einen Briefumschlag ohne Aufschrift hereinbrachte.

Marchand riß ihn auf und traute seinen Augen nicht... Geneviève Prinzesse de Cadignan, née de Fontenay", las er auf der darin befindlichen Karte. Ein breites Schmunzeln der Genugtuung ging über sein rotes Gesicht. Er steckte die Karte ein und rieb sich vergnügt die Hände.

„Jean, schicke alle Bittsteller weg. Führ' die Dame herein."

Ginette trat ein, dicht verschleiert, in einem Mantel aus Seal, die Hände in einem großen Muff. Marchand kam ihr nicht einen Schritt entgegen, sondern lehnte in der Nähe des Tisches mit den Goldstücken an einem Bücherschrank, mit der Miene eines gnädigen Königs.

„Was verschafft mir die ungewöhnliche Ehre, Madame?"

Ginettes Lippen blieben geschlossen. Hinter dem dichten Flor des Schleiers glomm der Glanz ihrer fest auf ihn gerichteten Augen wie von dunklem Metall. Da löste sich ihre Rechte aus der Tiefe ihres Muffs. Und einen Augenblick später hallten drei Schüsse. Im Fall den goldbeladenen Tisch mit sich reißend, stürzte Marchands schwerer Körper zu Boden. Die Goldstücke fielen wie ein Regen klirrend über ihn her, und dieses Klirren war wie das Kichern des goldenen Teufels, der die ihm verschriebene Seele des Sterbenden in Empfang nahm. —

XIV. Kapitel.

Die Tat der Prinzessin von Cadignan hatte in der ganzen Welt ungeheures Aufsehen erregt. Eine Woche lang bildete sie das Tagesgespräch in allen Salons Europas, in allen Kaffeehäusern, überall, wo sich Menschen zusammenfanden. Viele Zeitungen und Zeitschriften brachten das Bild der schönen Mörderin und täglich etwas Neues über ihre Person, ihre Tat, den Fortgang der Untersuchung. Ginette war eine Weltberühmtheit geworden.

Die Tat selbst wurde auf das Verschiedenste kommentirt. An Beweggründe rein persönlicher Art dachte niemand. Das Geheimniß hatte Marchand mit in sein pompöses Erbbegräbniß genommen, und seine Frau schien es bis heute gleichfalls gewahrt zu haben. Vielleicht, daß sie sich am Schicksal ihres Gatten eine Lehre genommen. Es gab Leute, die das Geschehene als das Werk eines gewissen, in Frankreich beglaubigten hohen deutschen Beamten, und die Prinzessin als sein Opfer bezeichneten. Namen nannte man nicht. Vor der großen Oeffentlichkeit aber stand die Mörderin, nach ihren eigenen Aussagen vor dem Richter, als die fanatische Dienerin ihres Landes da, die das Heil seiner Zukunft in einer Aussöhnung mit dem mächtigen deutschen Nachbar, im Krieg seinen Untergang und in Marchand seinen Verführer zum Bösen sah. Die von ihr angebotenen Beweise seiner verbrecherischen Agitation als bestochener Diener des Auslandes gaben ihren Verteidigungsgründen volle Glaubhaftigkeit, ja stempelten sie selbst in den Augen gesinnungstüchtiger Patrioten zu einer Art Nationalheldin, einer zweiten Charlotte Corday, die das Großkreuz der Ehrenlegion, nicht aber Haft verdiene: Und was ihrer Tat an mildernden Umständen noch zu fehlen schien, das gab ihr Rang, ihre Jugend und ihre Schönheit; ihr Ruhm, die anmutigste Frau ihres Landes zu sein.

Was sie als den alleinigen Zweck ihres Handelns vorgab und auch vor ihrem Gewissen als solchen mit für sich geltend machen durfte, schien in der Tat seiner Verwirklichung ein gut Stück näher gebracht. Denn die deutsch-französische Frage war durch den „politischen Mord" ins hellste Licht des Tages gerückt. Die Zeitungen, die ihr das Wort redeten, die Männer, die sich einsetzten für sie, durften mit lauter Stimme sprechen und gewiß sein, gehört zu werden. Kein Marchand schrie ihre Worte mehr nieder. Nur einmal noch spukte sein Geist: im Leitartikel des 1. Januar 1914, unter der Ueberschrift: „Das Jahr der Erfüllung". Er war im weihevollen Ton einer Kanzelrede gehalten und versicherte, auch das große Rom sei an der Zahl 7 zugrunde gegangen. 14 aber sei 2×7. Deutschland werde nun endlich Roms Schicksal finden.

Dieser, sein letzter Kriegsruf, verhallte indessen so gut wie ungehört. Was ein Verräter sprach, galt nichts mehr. Das Volk, dem er so lange der Gott seiner politischen Meinung gewesen, gebrauchte heute seinen Namen als Schimpfwort. Und wie die Oeffentlichkeit immer, wenn sie den Propheten ihres Glaubens persönlich mißkreditirt sieht, auch von seiner Lehre abzufallen und gedankenlos ihr gerades Gegenteil als neuen Glauben anzunehmen bereit ist, so ward jetzt der Glaube an eine Notwendigkeit deutschfranzösischer Eintracht Gemeingut breiterer Kreise. Nie war seit dem letzten Krieg die Volksstimmung dem deutschen Nachbar geneigter gewesen; nie schien die Möglichkeit eines Krieges mit ihm ferner.

Die Gefangene erfuhr von alledem durch ihren Getreuen d'Alègre. Er gehörte mit Gérard der Redaktion der „Revue" an und besuchte sie fast täglich in ihrer Zelle, die dank der Nachsicht der Richter ein ganz wohnliches Klosterstübchen geworden war. Auch der Oberst hatte sie hier einmal aufgesucht, aber nur, um ihr ob ihrer deutschfreundlichen Machenschaften seine Verachtung auszudrücken und ihr zu sagen, daß er nun keine Tochter mehr habe. Die einst so zärtlichen Gefühle des Vaters, sein Stolz auf das von aller Welt angebetete Kind schienen in seinem Kriegsfanatismus und Deutschenhaß untergegangen.

So blieb d'Alègre der einzige, der sie ohne Gefahr von Mißdeutungen regelmäßig besuchen konnte. Seines Trostes aber bedurfte sie kaum. Nur weil er ihr häufig Neues brachte, das ihr sagte, wie sie der Sache der Partei den Weg hatte ebnen helfen, waren ihr seine Besuche teuer. Und ihr Glück über solche Folgen ihres Tuns kam in ihren Briefen an Berkheim überschwenglich zum Ausdruck. Onkel d'Alègres, des unter eigener Gefahr rastlos Gefälligen verschwiegene Rocktasche war der Briefkasten für diese heimliche Korrespondenz. Dank seiner Hilfe spann sich das Band der Liebe auch durch die eisernen Stäbe des Gefängnisses fort.

Schon seit dem Abend des verhängnißvollen Tages wußte Ginette, daß sie Berkheims Liebe durch ihre Tat nicht verloren habe. Das war seine erste frohe Botschaft an sie gewesen. Denn was ihr vor Allem die Waffe gegen Marchand in die Hand gedrückt, ahnte er nicht. Wie ihre Richter die bemitleidenswerte Fanatikerin aus Patriotismus in ihr erblickten, so sah er in ihr die Fanatikerin ihrer grenzenlosen Liebe zu ihm; die Frau, die sich seinen Lebenswünschen geopfert hatte. Es war ihm darum nicht einen Augenblick in den Sinn gekommen, sie ihrem Schicksal zu überlassen. Auch nicht, als er das Entsetzliche erfuhr, als die Gassen von ganz Paris von ihrem Namen als dem einer Mörderin widerhallten und er unter der Wucht des Schlages die Fassung verlor, die ihn bis dahin noch in keiner Lebenslage verlassen. Ginette war ihm die Reine, die Unvergleichliche, das Ziel seines Glückes geblieben.

Umso schwerer litt er unter dem Gedanken an ihre Lage. Sie, das Wesen, das nur in Schönheit und Sonne, wie eine Blume unter Blumen zu leben gewohnt und geschaffen war, in den Mauern einer Verbrecherwohnstatt, in der gleichen Luft mit den Paria der Gesellschaft, in den Händen von Menschen, die nur den Umgang mit dem niederen Laster als dessen bestellte Wächter kannten! — Diese Vorstellung marterte ihn und verfolgte ihn bis in seine Träume. Und daß sie seinetwillen dies alles trug, mit Geduld, ohne ein Wort der Klage, ja mit der Freudigkeit einer Märtyrerin, quälte ihn wie das Bewußtsein einer untilgbaren Schuld. Was ihm in dieser Qual ein wenig hätte zur Hilfe kommen können: Ginette einmal wiederzusehen — das blieb ihm versagt. Um nicht gewissen Gerüchten Nahrung zu geben und der Verteidigung nicht zu schaden, mußte er sich fern von ihr halten. Nichts durfte jetzt mehr auf Beziehungen zwischen ihnen deuten. Und wann würde der Tag kommen, der ihr mit dem Prozeß die Freiheit wiedergab? Die Voruntersuchung hatte einen Umfang angenommen, daß er noch gar nicht abzusehen schien. Es konnte darüber Sommer werden. —

Die Verstrickung seines Innenlebens mit dem Schicksal der geliebten Frau hatte ihn von anderen Dingen mehr und mehr abgezogen. Zwar empfand er es als eine Versündigung gegen Ginette, daß er die durch ihre Selbstopferung geschaffene günstige Lage jetzt nicht nach Kräften wahrnahm. Die Freunde seiner Sache drängten zur Tat und warfen ihm angesichts der scheinbar günstigsten Umstände seine so plötzliche Zurückhaltung vor. Und doch konnten ihn weder ihre Vorstellungen noch der Gedanke an die Gefangene bestimmen, aus dieser allen anderen so unerklärlichen Zurückhaltung herauszutreten. Ja, er stand gerade jetzt im Begriff, den Glauben an die absehbare Möglichkeit einer Verwirklichung seiner Wünsche fallen zu lassen.

Denn was all die anderen seiner Gefolgschaft, selbst die Kundigen und mit der Regierung in Fühlung Stehenden, nicht sahen — das sah er als der Mann, der dank seines Amtes die geheimsten Zuflüsterungen der Nationen untereinander belauschen konnte. Er sah die giftige Spinne der Falschheit im Verborgenen ihre Fäden ziehen; sah, wie verständnißinnige Blicke zwischen guten Freunden herüber- und hinüberglitten — und lernte mit anderen seinesgleichen plötzlich Zweck und Sinn von gewissen, scheinbar harmlosen Maßnahmen und diplomatischen Abkommen begreifen, die man wohl kannte, aber niemals ernstlich gewürdigt hatte — in der langen Friedensära, unter den fortgesetzten Beteuerungen der Friedensliebe seitens aller Regierungen hatte man sich allgemach den Argwohn böser Absichten anderer abgewöhnt. Und in dem, was er nun sah und belauschte, offenbarte sich wieder einmal etwas von der paradoxen Wahrheit, die auch erklärt, warum es in der Welt niemals ruhig wird: Wunsch und Wille der Völker sind meist ihren Handlungen fremd.

Nicht die Völker bekämpfen, vertragen, verbinden sich, sondern ihre Regierungen. Sie machen ihnen ihre Geschichte, vom Standpunkt ihrer Wünsche und Hoffnungen aus, die mit denen jener meist wenig, oft gar nichts zu schaffen haben. Der natürliche Egoismus des Volkes strebt zur friedlichen Entfaltung der Kraft zum eigenen Genuß; der Egoismus der Mächtigen zur Steigerung der Macht auf Kosten jener Volkskraft.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Auf dem Sterbebett getraut.

Totwunder Greis heiratet seine geschiedene Frau wieder.

Ellis Bennett, 78 Jahre alt und im South Chicago Hospital mit dem Tode ringend, verheiratete sich gestern mit seiner geschiedenen zweiten Frau. Frau Bennett hatte, da die Aerzte stündlich das Ableben des Greises befürchteten, in höchster Eile die Heiratslizens besorgt. Unterdessen saß, wie gestern berichtet, Bennetts 40jähriger Sohn John auf der Bezirkswache unter der Anklage, am Montag Abend auf seinen Vater geschossen zu haben.

Bennett wohnte mit seinen verheirateten Söhnen John und Willard im Delaware Roadhouse an 130. Straße und Wolf Lake. Nach dem Tode seiner ersten Frau vor mehreren Jahren heiratete er die Wittwe Julia Blackburn, die zwei Kinder in die Ehe brachte. Nach einem Streit, angeblich über Geldsachen, erlangte die Frau die Scheidung. Kürzlich kam es zwischen Vater und Söhnen zu Streit, weil eine Wiederannäherung zwischen den geschiedenen Eheleuten stattfand und die Söhne für den Fall einer Wiederverheiratung fürchteten, daß ihnen die Erbschaft entgehen würde. Am Montag kündigte Bennett den Söhnen die Wohnung, und sie fanden, als sie heimkehrten, die Tür verschlossen. Sie brachen in das Haus, Nachbarn hörten Zank und einen Schuß und riefen die Polizei, welche den Mann mit einer Kugel in der Brust vorfand. Er beschuldigte John, der später verhaftet wurde. Bennett schickte vom Hospital aus nach seiner früheren Frau, die Trauung folgte. Bennett, angeblich vermögend, will die Frau zur alleinigen Erbin machen.

Ist kostspielig.

Schulrat wirft für das Reinigen der Schulen $1,905,000 aus.

Der Budgetausschuß des Schulrats hat für die Schuldiener, welche die Schulen reinzuhalten haben, die Summe von $1,905,000 ausgeworfen. Die Beratungen über das Budget sind jetzt ihrem Ende nahe, und wahrscheinlich wird am Freitag Nachmittag eine Sondersitzung stattfinden, um es anzunehmen.

Der Stadtratsausschuß für Schulangelegenheiten hat den kürzlich vom Schulrat gefaßten Beschluß, $10,000 für die Anfertigung von Plänen für die neue Englewood Hochschule auszuwerfen, beanstandet, da alle Angaben über die mutmaßlichen Kosten der Schule fehlen.

Der Sonntagsausschank.

Stadtrichter Prindiville hat, auf Betreiben gewisser Hetzer, gestern weitere Haftbefehle wegen Sonntagsbetriebs von Schankräumen erlassen und zwar gegen die Leiter der Hotels La Salle, Sherman, Fort Dearborn, Lexington, und gegen die Wirte M. L. Crouse, 50 Süd Clark Straße, und Griesbach & Borchardt, 102 Süd Wabash Avenue. Verschoben bis zum 24. Juni wurde die Verhandlung gleicher Anklagen gegen die Leiter der Hotels La Salle, Sherman und Congreß.

* Der Stadtratsausschuß für örtliches Industriewesen hat einen Unterausschuß ernannt, welcher sich eingehender mit dem Plan der Santa Fe-bahn, an der 22. Straße und dem Flusse einen besonders für Obstsendungen bestimmten Frachtbahnhof und ein großes Lagerhaus zu bauen, beschäftigen soll. Dem vorliegenden Ordinanzentwurfe nach sollen Straßen und Gassen, deren Grundeigentumswert auf $500,000 geschätzt wird, von der Stadt geräumt werden.

Leset die „Sonntagpost"

Tragt kein Bruchband.

Frei — Probe Plapao

Stuart's Plapao-Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher an Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern; können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Beckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt, und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Sammt — leicht anzubringen — billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst schicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Koupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse:
Plapao Laboratories, Block 761, St. Louis, Mo.
Name..........
Adresse..........
Wendende Post bringt eine freie Probe Plapao
In Briefen nenne man gefl. diese Zeitung.

Schließen Kompromiß ab.

Nutzeinrichtungsgesellschaften und Stadtrat einigen sich.

Betr. Selbstverwaltungsvorlage.

Zustimmung des Hauses erforderlich. — Medill McCormick erklärt Aussichten auf Annahme der Maßregel für zweifelhaft. — Güterzugvorlage unterliegt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 15. Juni. Vertreter der Nutzeinrichtungsgesellschaften und des Stadtrats von Chicago einigten sich heute auf einen Kompromiß hinsichtlich der Nutzeinrichtungsvorlagen, welche der Senat angenommen hat, und welche dem Hausausschuß für Nutzeinrichtungen vorliegen. Danach soll der von Senator Dailey zur Annahme gebrachte Abänderungsantrag aus der Selbstverwaltungsvorlage gestrichen und die von Walter L. Fisher vorgeschlagenen Abänderungsanträge eingefügt werden. Der Kompromiß wurde von den Anwälten und Ald. Hy. D. Capitain als Vertreter des Stadtrats abgeschlossen. Nötig ist noch die Zustimmung des Hausausschusses für Nutzeinrichtungen und des Unterhauses. Medill McCormick, der Vorsitzende des Ausschusses, bezeichnete die Aussichten auf ihre Annahme als zweifelhaft. Selbst wenn sie vom Ausschuß in der vorgeschlagenen Weise abgeändert würden, sei es zweifelhaft, ob sie im Haus zur Annahme gebracht werden könnten. Der Ausschuß trat heute Abend zusammen, um sich hinsichtlich der Maßregeln schlüssig zu werden, doch war eine beschlußfähige Mehrheit nicht anwesend. Vorsitzender McCormick wird einen weiteren Versuch morgen Mittag machen.

Frachtzugvorlage abgesägt.

Die vom Abgeordneten McGloon eingebrachte Vorlage, welche die Zahl der Wagen von Frachtzügen auf 75 beschränkt, erlitt heute im Haus eine Niederlage. Ein Antrag, sie zur dritten Lesung vorzurücken, erhielt nur 61 Stimmen. 77 Stimmen waren nötig. Damit ist sie als abgetan zu betrachten. Die Vertreter der organisirten Arbeiterschaft setzten alle Hebel in Bewegung, konnten aber nicht ans Ziel gelangen. Der Straßenbahnerstreik in Chicago wird verschiedentlich für die Niederlage der Maßregel verantwortlich gemacht.

Shanahan plant Nachtsitzung.

Heute war der letzte Tag, an dem Haus- und Senatsvorlagen in dem betr. Haus zur Abstimmung gebracht werden konnten. Der Senat erledigte seine Aufgabe. Im Haus eröffnete Sprecher Shanahan die Sitzung mit der Erklärung, er werde, wenn eine beschlußfähige Mehrheit vorhanden sei, die ganze Nacht auf Posten bleiben, so daß jede Vorlage zur Abstimmung gebracht werden könne.

Frauenrechtlerinnen siegreich.

Der Senat sägte die Vorlage des Abgeordneten Smith, Frauen die Teilnahme an Abstimmungen über Kandidaten für Parkbehörden zu gestatten, ab. Frau Grace Wilbur Trout und andere Frauenrechtlerinnen bekämpften die Maßregel, da die Aenderung des Frauenstimmrechtsgesetzes zu einem neuen gerichtlichen Kampf führen und unter Umständen das ganze Gesetz gefährden würde.

Angenommen wurde die Vorlage des Abgeordneten Franz, die Städten gestattet, durch Mehrheitsabstimmung Verwaltung durch Verwaltungskommissionen abzuschaffen. Angenommen wurde ferner die Vorlage des Abgeordneten Lyle, welche das Gesetz über verwahrloste Kinder abändert. Abgesägt wurde im Haus die Vorlage des Abgeordneten Merritt, welche das staatliche Zivildienstgesetz abänderte.

Unterzog sich fünf Operationen. Frau A. E. Wagner von Joice, B. C., berichtet über eine ungewöhnliche Erfahrung. Sie schreibt: „Seit meinem 14. Jahre bin ich krank gewesen. Ich unterzog mich fünf Operationen und versuchte alle Arten von Medizin. Die Aerzte schienen unfähig zu sein, mir zu helfen. Ich lag hilflos im Hospital, als mein Bruder den Vorschlag machte, als letzte Zuflucht noch einen Versuch mit Forni's Alpenkräuter zu machen. Ich nahm im Ganzen fünf Flaschen, und es tat für mich, was keine andere Medizin imstande gewesen war zu tun. Mein Magen plagt mich nicht mehr, und ich habe aufs neue Hoffnung und Lebensmut."

Wer könnte ein solches Zeugniß lesen, ohne zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß das erwähnte Heilmittel über dem Gewöhnlichen steht und Beachtung verdient?

Forni's Alpenkräuter ist ein altes, zeiterprobtes Kräuterheilmittel, welches dem Publikum direkt vom Laboratorium geliefert wird. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Eheliches Schachspiel.

Dr. Arthur G. Price, 175 W. Jackson Blvd., hat Charles Bosh, 1320 Fargo Ave., Mitinhaber einer Tapetenhandlung an der Wabash Ave., im Kreisgericht wegen angeblicher Entfremdung der Liebe der Frau Price auf $15,000 Schadenersatz verklagt. Frau Dr. Price hat unlängst auf Scheidung geklagt und eine Frau A. B. Warren in der Klageschrift genannt.

$1.50
COUPON
Diese silberne Kaiser-Uhr garantirt genau Zeit zu halten — Wert $5 — für die Leser der Abendpost mit diesem Koupon, zu nur $1.50
Keine Extra-Kosten per Post. Adresse:
German Newspaper Souvenir Bureau
110 S. Dearborn Straße, Chicago, Ill.
Dept. 12.

Kaiserin Augusta
trägt gerne ein Handgelenk-Uhr-Armband und hier ist Eure Gelegenheit, als ein Leser der „Abendpost" einen lang gehegten Wunsch zu befriedigen. Etwas, was jede Frau gern hat. Ein 20 Jahre garantirtes, Gold gefülltes Handgelenk-Uhr-Armband, von der Schweiz importirt, wert $15. Durch Einsendung dieses Koupons erhaltet Ihr dieses wunderschöne Stück für....... $4.50

Koupon
Adresse: Sparsame Hausfrau Department, German Newspaper Premium Bureau, 110 South Dearborn Str., Chicago, Ill., Dept. 12.

Personalnachrichten.

— Dr. Eugene O. Christoph und Gattin zeigen an, daß ihre Tochter Lillian Katherine sich mit Dr. Charles Taylor Moß vermählt hat.

— Herr und Frau Leopold Lederer wurde anläßlich ihrer silbernen Hochzeit von mehr als 125 Freunden ein Festmahl im Pilsen Klubhaus, Ashland Boul. und 20. Str., gegeben. Das Jubelpaar erhielt schöne Geschenke.

Hoch die Feuerwehr!

Zehntausendköpfige Menge bei Großfeuer jubelt den Feuerwehrleuten zu.

In dem Gebäude der William H. Bunge Co., Nr. 313 N. Ann Straße, wütete gestern ein Brand, durch welchen zeitweilig das Leben von zahlreichen Angestellten der Firma, sowie von Feuerwehrleuten gefährdet erschien. Der Sachschaden wird auf $35,000 geschätzt.

Gleich nach dem Ausbruch des Brandes brachte ein Großfeueralarm die städtischen Löschzüge aus großem Umkreise nach der Brandstätte. Später wurden noch zwei Spezialalarme abgegeben. Die Feuerwehr hatte große Schwierigkeit, sich einen Weg durch die „Jitneys", die alle Straßen anfüllten, zu bahnen. Schließlich wurde der ganze Wagenverkehr auf den Straßen der Nachbarschaft von der Polizei abgesperrt. Da auch die anlangenden Eisenbahnzüge Hunderte von Fahrgästen an der nächsten Haltestelle absetzten, hatte sich bald eine aus 10,000 Köpfen zählende Menge an der Brandstätte eingefunden. Während des Feuers traten mehrere ungefährliche Explosionen in den Hefevorräten der Firma ein. Die Feuerwehrleute richteten die Wasserstrahlen ihrer sämmtlichen Spritzen eine Zeit lang auf einen großen Behälter und atmete erst erleichtert auf, als ihr gemeldet wurde, daß der Behälter nur das Haupthandelsprodukt des Hauses, nämlich Weinessig, enthalte. Unter der Menge verbreitete sich das Gerücht, daß sich noch drei Menschen in dem lichterloh brennenden Gebäude befänden; als aber bekannt wurde, daß die drei Gefährdeten glücklich gerettet worden seien, machte sich die Freude der Menge in stürmischen Hochrufen auf die Feuerwehrleute Luft.

Illinois Turnbezirk.

Nächsten Sonntag Bezirksturnfest in Kensington.

Nachdem der Illinois Turnbezirk erst kürzlich bei seinem „goldenen Jubiläum" durch seine hervorragenden Leistungen das Publikum zu lauter Bewunderung hinriß, wird er nächsten Sonntag bei seinem Bezirksturnfest in Kensington, dem ersten seit seiner Reorganisation, weitere Proben seines Könnens ablegen. Da nicht weniger als 20 Vereine daran teilnehmen und jeder einzelne von diesen seine besten Kräfte ins Feld führt, sollte das unter Leitung des Bezirksturnwarts Alfred Wild stehende Fest, das sowohl die verschiedensten Arten des Geräteturnens wie auch eine Reihe von Freiübungen bringt, auf alle Freunde deutschen Turnwesens die größte Anziehungskraft ausüben.

Es beginnt Vormittags 9½ Uhr mit einer großen Parade von der Turnhalle nach dem an 117. Str. und Wentworth Ave. gelegenen Turnplatz. Diesen kann man mit der Cottage Grove Ave. durchgehenden Straßenbahnlinie Nr. 4 für 5 Cents erreichen, bequemer ist es aber, die Illinois Zentralbahn zu nehmen, welche von 7 Uhr Morgens an jede Stunde einen Zug laufen läßt. Die Rundfahrt kostet 30 Cents.

Rothschild & Co. Klub.

Die gesellige Vereinigung der Angestellten der Firma Rothschild & Company wird ihre nächste Versammlung Donnerstag, den 24. Juni, Abends 8 Uhr, im Saal 412 „Masonic Temple" abhalten. Ein vielversprechendes Unterhaltungsprogramm ist in Aussicht genommen.—Der Klub unternimmt am Sonntag, dem 11. Juli, einen Ausflug auf dem Dampfer „Theodore Roosevelt" nach Michigan City.

Schlußfeier.

Diplom für Studenten der Universität Chicago.

Dr. Theodor Marburg hielt gestern bei der 59. Schlußfeier der Universität Chicago die Hauptrede. Nahezu 700 Studenten erhielten Diplome. Während des ganzen Jahres sind 1301 Diplome verteilt worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — Chicago, 4, Boston 0; Pittsburg-Philadelphia verregnet; New York 8, Cincinnati 0; St. Louis 4, Brooklyn 2.

„American League" — Chicago-Washington verregnet; Detroit-Philadelphia verregnet; New York 9, St. Louis 4; Boston-Cleveland verregnet.

„Federal League" — Chicago-Buffalo verregnet; Pittsburg 5, Brooklyn 2 (8 Gänge); St. Louis 1, Newark 0 (7 Gänge); Kansas City 9, Baltimore 4.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	27	20	.574
Philadelphia	27	20	.574
St. Louis	27	26	.509
Brooklyn	25	25	.500
Boston	23	24	.489
Pittsburg	22	24	.478
New York	19	24	.442
Cincinnati	19	26	.422

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	32	19	.628
Detroit	32	21	.604
Boston	25	18	.581
New York	25	23	.521
Washington	22	22	.500
Cleveland	20	27	.426
St. Louis	19	32	.373
Philadelphia	18	31	.367

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Kansas City	32	21	.604
St. Louis	26	21	.553
Pittsburg	26	22	.542
Brooklyn	27	24	.529
Newark	26	24	.520
Chicago	26	25	.510
Baltimore	19	30	.388
Buffalo	19	34	.358

Heutige Spiele.

„National League" — Philadelphia in Pittsburg; New York in Cincinnati; Boston in Chicago; Brooklyn in St. Louis.

„American League" — Detroit in Philadelphia; Chicago in Washington; Cleveland in Boston; St. Louis in New York.

„Federal League" — Pittsburg in Brooklyn; St. Louis in Newark; Kansas City in Baltimore; Chicago in Buffalo (2).

Aus Vereinskreisen.

Der Wellington Hive Nr. 174 der Ladies of the Maccabees hält sein Sommerfest am Mittwoch, dem 7. Juli, im Ashlandgarten, Ashland und Addison Ave., ab. Allerlei Volksbelustigungen, sowie Preiskegeln für Herren und Damen sind vorbereitet worden; überhaupt sorgt der tüchtige Festausschuß dafür, daß die auf dem Festplatz verbrachte Zeit allen Besuchern vergnüglich verlaufen und in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Das Fest beginnt um 11 Uhr Vormittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

Ihr neuntes großes Piknik veranstaltet am Sonntag, dem 4. Juli, die Erste Sektion des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins im Ashland Garten, Ashland Ave. und Addison Str., von 2 Uhr Nachmittags an. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents. Unter den vielen Belustigungen, welche der Festausschuß vorbereitet hat, nimmt Preiskegeln um viele schöne Preise einen Hauptplatz ein.

Verschoben.

Das große Kraftwagenrennen wird erst am 26. Juni stattfinden.

Im Namen des Chicago Automobile Club hat Harry Vissering gestern die Verkündung erlassen, daß das große Kraftwagenrennen, das am nächsten Samstag im Speedway Park stattfinden sollte, auf Samstag über acht Tage, den 26. Juni, verschoben wurde. Es geschah dieses in der Befürchtung, daß der Straßenbahn- und Hochbahnstreik in den nächsten Tagen noch nicht beigelegt sein würde, in welchem Falle der Besuch natürlich weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben wäre.

Beamtenwahl.

Dr. A. Augustus O'Neill wurde gestern bei der jährlichen Beamtenwahl der Chicago Medical Society zum Präsidenten erwählt, und mit ihm kam jeder andere vom Direktorium aufgestellte Kandidat des „Tüchtigkeitstickets" ins Amt. Die anderen Beamten sind: Sekretär, Dr. Charles E. Humistin; Mitglieder des Direktoriums: Dr. Charles H. Miller, Dr. C. C. O'Byrne, Dr. Douglas A. Payne, Dr. Fred. L. Glenn und Dr. J. C. Kraft. Die Beamten werden heute Abend im Gebäude 25 E. Washington Str. eingeführt.

— Endlich. — „Die Kartoffeln sind furchtbar teuer geworden!" — Der Protz: Nu, endlich kann ich dann auch mal welche essen.

UMI

Forni's
Alpenkräuter
ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauchs bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, welche Gutes thun. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fällen von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden.

Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Leuten direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Nachbarschaft befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 19-23 So. Hoyne Ave. **Chicago**

Streik vorbei, Räder dreh'n sich wieder!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Mitglieder des Schiedsgerichts bekannt geben werden, wird am Samstag abgehalten werden. Morgen oder am Freitag aber wird, wie Präsident Mahon vom Nationalverband der Straßenbahner erklärte, eine Konferenz mit den Vertretern der Gesellschaften stattfinden, in der ein Versuch gemacht werden soll, gewisse Streitfragen gütlich zu lösen, so daß sie nicht dem Schiedsgericht unterbreitet zu werden brauchen.

Voraussichtliche Schiedsrichter.

Was die Mitglieder des Schiedsgerichts außer Mayor Thompson anlangt, so verlautete, daß die Straßenbahnerverbände sich mit der Absicht tragen, Kreisrichter Kickham Scanlan wieder mit ihrer Vertretung zu betrauen. Er hat sie während der Verhandlungen vor drei Jahren vertreten. Als voraussichtlicher Vertreter der Gesellschaften wird Herbert E. Fleming, Vizepräsident der Südseitestraßenbahngesellschaft, genannt, der ebenfalls dem Schiedsgericht vor drei Jahren angehört hat.

Teilnehmer an der Konferenz.

Die Konferenzen im Geschäftslokal des Mayors, die zu der glücklichen Lösung der Streitfragen führten, begannen gestern Abend um sechs Uhr. Die Teilnehmer daran waren:

Mayor Thompson.

Ald. Henry D. Capitain, Vorsitzender des stadträtlichen Streikausschusses.

Ald. John A. Richert.

Ald. James H. Lawley.

Ald. William J. Healy.

Ald. Willis O. Nance.

Präsident Leonard A. Busby von den Straßenbahngesellschaften.

Henry A. Blair, Vorsitzender des Direktorenrats der Straßenbahngesellschaften.

Präsident Britton J. Budd von den Hochbahngesellschaften.

William D. Mahon, Präsident des Nationalverbands der Straßenbahner.

Edward McMorrow, Mitglied des Vollziehungsausschusses des Straßenbahnerverbands.

William Quinlan, Präsident des Straßenbahnerverbands.

William Taber, Sekretär des Straßenbahnerverbands.

L. D. Bland, Herausgeber des Verbandsarbeiterorgans „Union Leader" und Preßagent der Straßenbahnerverbände.

John J. Bruce, Präsident des Hochbahnerverbands.

W. S. McClenathan, Sekretär des Hochbahnerverbands und Vizepräsident des Nationalverbands der Straßenbahner.

Maurice Lynch, Hilfssekretär des Straßenbahnerverbands.

James A. Pugh, einer der Vertrauten des Mayors.

Busby gibt Erklärung ab.

Präsident Leonard Busby von der Straßenbahngesellschaft, Henry A. Blair, deren finanzieller Leiter, und Präsident Budd von der Hochbahngesellschaft, gaben heute am frühen Vormittag die nachstehende Erklärung ab:

„Wir haben den Streik heute Morgen um 5 Uhr beigelegt, nachdem unsere früheren Angestellten sich schließlich dazu verstanden, alle streitigen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Wir schlugen Mayor Thompson als dritten Schiedsrichter vor, und die Gegenpartei erklärte sich damit einverstanden. Die Straßenbahnen und Hochbahnen werden vor Mittag wieder im Betrieb sein, und wir hoffen, daß noch vor den verkehrsreichsten Stunden heute Abend wieder normale Zustände herrschen werden.

„Die Bevölkerung hat unter den mißlichen Verhältnissen bemerkenswerte Geduld an den Tag gelegt, und sie schuldet Mayor Thompson Dank für die Art und Weise, in der er von Anfang an für eine schiedsgerichtliche Beilegung des Streiks auf gesunder und gerechter Grundlage eingetreten ist. Er hat die Lage mit Takt und bemerkenswerter Festigkeit beherrscht und nie einen Augenblick gezögert, darauf zu bestehen, daß ein Schiedsgericht ernannt werden solle, im Falle sich die beiden Parteien nicht zu einigen vermöchten. Als er den Posten als dritter Schiedsrichter annahm, war er sich wohl bewußt, daß ihm daraus weitere schwere Arbeit und Mühe erwachsen würde. Auch Polizeichef Healey hat Anspruch auf den Dank der Bevölkerung von Chicago für die Art und Weise, in der er seine Untergebenen zum Schutz von Leben und Eigentum organisirte. Er gab Jedermann von Anfang an zu verstehen, daß es nicht zu Ruhestörungen kommen werde, und es kam nicht dazu. Wir endlich sind der Bevölkerung von Chicago dankbar für den guten Willen, den sie den Gesellschaften gegenüber bewiesen hat, sowie den städtischen Beamten für ihre Unterstützung."

Nach der Erklärung von Präsident Busby wird jeder Punkt, in dem sich die Vertreter der beiden Parteien nicht zu einigen vermögen, dem Schiedsgericht unterbreitet werden. Vorläufig habe man sich in einem Punkt geeinigt, daß nämlich das neue Arbeitsabkommen zwei Jahre lang giltig sein solle, im Falle die Leute sich jedoch eines Anderen besinnen und dreijährige Dauer vorziehen sollten, so würden die Gesellschaften dies zugestehen. Was die Lohnfrage anbetreffe, so herrsche von vornherein das Einverständniß, daß bei der Entscheidung des Schiedsgerichts eine Erniedrigung der zur Zeit bezahlten Löhne ausgeschlossen sein müsse.

Die Arbeitsbedingungen.

Werden sich die Verhandlungen vor Allem um den zu zahlenden Lohn drehen, so wird man doch auch den Arbeitsbedingungen beträchtliche Zeit widmen müssen. Die Gewerkschaftsführer brachten diese heute Morgen zu Papier, worauf Präsident Mahon sie dem Präsidenten der Straßenbahngesellschaften, L. A. Busby, vorlegte. Diese Bedingungen beziehen sich vor Allem auf die Arbeitszeit und besagen u. a., daß die vorgeschriebenen zehn Stunden innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Stunden liegen müssen. Leute nur für die Stunden des größten Verkehrs anzustellen, soll nicht mehr erlaubt sein. Nachtarbeit soll für sechs oder weniger Stunden mit $3 bezahlt werden.

So weitgehend die Machtbefugnisse des Schiedsgerichts auch sein mögen, es darf die Löhne nicht herabsetzen und die Arbeitsbedingungen nicht zu noch schlechteren machen, als sie es jetzt sind.

Vertreter der Gewerkschaften sprachen sich heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber dahin aus, daß sie zu Mayor Thompson das vollste Vertrauen haben und deshalb dem Befund des Schiedsgerichts voller Zuversicht entgegensehen.

Verkehr wieder aufgenommen.

Obgleich der Streik schon gegen 5 Uhr heute Morgen offiziell für beendet erklärt wurde, war es doch beinahe 11 Uhr, als der erste Straßenbahnwagen, der Wentworth-Clark Straße-Linie, angehörig, wieder im Hauptgeschäftsteile der Stadt anlangte. Er wurde vom Publikum mit lautem, lang anhaltenden Jubel begrüßt.

Der erste von der Westseite kommende Wagen traf erst 20 Minuten nach 11 Uhr im Innern der Stadt ein. Er gehörte der Madison Straße-Linie an. Die vordere Platform war ganz mit Freunden der Streiker gefüllt, welche laut ihrer Freude über die Beilegung des Ausstandes Ausdruck gaben und einmal über das andere ein Hoch auf Mayor Thompson ausbrachte.

Viel schneller ging die Wiederaufnahme des Betriebes auf den Hochbahnen von Staaten. Der erste Zug, der Jackson Park Linie angehörig, war schon 5 Minuten nach 7 Uhr im Innern der Stadt, und bald war auf dieser wie auch auf allen anderen Linien der Verkehr ein ganz regelmäßiger.

Die Nachricht, daß der Streik beigelegt sei, war schon gegen 6 Uhr heute Morgen fast überall in der Stadt bekannt, der größte Teil des Publikums, der sich schon am frühen Morgen zur Arbeit begeben muß, hatte aber bei seinem Bestreben, zu seiner Arbeitsstätte zu gelangen, mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen, wie an den beiden vorhergehenden Tagen. Es wurden um diese Zeit wieder alle nur möglichen Fuhrwerke in den Dienst gepreßt, man hatte aber nur wenige Stunden Verwendung für sie, und sobald die Hochbahnen den Betrieb wieder aufnahmen, waren sie verschwunden.

Man bedarf ihrer nicht mehr.

In Chicago sollten heute gegen 3000 Streikbrecher eintreffen, mit deren Hilfe die Straßenbahngesellschaften den Betrieb wieder aufzunehmen versuchen wollten, da man ihrer hier jetzt aber nicht mehr bedarf, werden sie jedenfalls schon unterwegs wieder umkehren. Von New York allein sollten gegen 1500 Mann hierher kommen.

Bundesgericht schreitet ein.

Bundesrichter Kohlsaat hat gestern dem Massenverwalter der bankerotten Oak Park Hochbahn, Samuel Insull, den Befehl erteilt, den Betrieb auf dieser heute wieder aufzunehmen, und, falls er dabei auf Widerstand stoßen sollte, die Schuldigen zur Anzeige zu bringen, damit gerichtlich gegen sie vorgegangen werden könne. Wie es in dem Erlaß heißt, sind die Hochbahner in diesem Falle Angestellte des Gerichts und haben diesem dabei zu helfen, zum Besten des Publikums und aller dabei in Betracht kommenden Parteien den Betrieb aufrecht zu halten. Was die dem Streik zu Grunde liegenden Streitfragen anbetrifft, so wird der Massevenwalter angewiesen, das Gericht so bald als möglich von dem Sachverhalt in Kenntniß zu setzen, damit es seine Schlüsse daraus ziehen kann. Das Gericht hält es dem Publikum gegenüber für seine Pflicht, den Betrieb, so gut es eben geht, aufrecht zu halten und erteilt dem Massevenwalter deshalb den besagten Befehl, mit dem Vermerk, daß er die nötigen Leute dafür anstellen solle.

Jeder, der dem Betrieb dieser Bahn Hindernisse in den Weg legt, macht sich also der Mißachtung des Gerichts schuldig und kann ins Gefängniß geschickt werden.

Staat wollte eingreifen.

Zwei Schritte, die auf die Beilegung des Streiks hinzielten, wurden gestern von staatlichen Behörden getan. Die staatliche Nutzeinrichtungskommission sollte heute einem Beschluß des Senats gemäß zusammentreten und die staatliche Schiedsbehörde hatte eine Sitzung auf Freitag einberufen, trotzdem die Straßen- und Hochbahngesellschaften ihre Vermittelung abgelehnt hatten. Der Anwalt der Schiedsbehörde J. G. Großberg erklärte, die Behörde habe das Recht, Zeugen vorzuladen und Einsicht in die Bücher der Gesellschaften zu erzwingen.

Senat ordnete Untersuchung an.

Der Beschluß des Senats, der die Nutzeinrichtungskommission zum Einschreiten veranlassen sollte, wurde gestern auf Antrag Senator Denvirs angenommen. Er wies den Gouverneur an, der Nutzeinrichtungskommission zu befehlen, die durch den Streik geschaffenen Verhältnisse zu untersuchen und Verordnungen zu erlassen, welche eine Wiederaufnahme des Betriebs im Interesse der öffentlichen Sicherheit ermöglichen. Außerdem werden die beiden Parteien aufgefordert, der Kommission bei einem Versuch, die Meinungsverschiedenheiten beizulegen, behilflich zu sein.

Senator Dailey erklärte im Verlauf der Debatte über den Antrag, das Interesse des Publikums sei die Hauptsache. Die Kommission habe die Vollmacht, Verfügungen zu erlassen, deren Befolgung vom Staat erzwungen werden könne. Das Interesse des Publikums sei wichtiger als das der Gesellschaften oder Streiker. Senator Glackin erklärte, die Nutzeinrichtungskommission würde die gefährlichste Körperschaft im Staat sein, wenn sie das Recht habe, diesen Streik zu schlichten, während Senator Ettelson sich dahin aussprach, daß die Annahme des Antrages keinen Vorteil bringen, wohl aber viel Schaden anrichten könnte. Trotzdem kam der Antrag zur Annahme.

Die Heimfahrt.

Bei Arbeitsschluß gestern glich der Schleifenbezirk einem großen Jahrmarkt. Hunderttausende, die sonst von der Straßen- und der Hochbahn pünktlich wenn auch nicht schön — man ist's halt nicht besser gewöhnt — heimbefördert werden, durchfluteten die Straßen auf der Suche nach passender Fahrgelegenheit. An Fuhrwerken der verschiedensten Art fehlte es wahrhaftig nicht; fast an jeder Ecke standen sie, Autos und Gespanne alten und neueren, nicht selten ältesten Musters. Gepäckwagen, Möbelwagen, Ablieferungswagen und Gott weiß was sonst noch für Wagen waren von ihren glücklichen Besitzern in Dienst gepreßt worden und vermittelten glänzende Geschäfte. Die Fahrpreise betrugen 10 Cents bis 25 Cents, je nach Entfernung und „Eleganz" des Fuhrwerks. Wer keinen Platz auf den meist überfüllten Wagen mehr erhalten konnte oder freiwillig auf das „Vergnügen" einer solchen Fahrt verzichtete, dem war gestern für eine Reise auf Schusters Rappen wenigstens das Wetter günstig, und man sah denn auch Tausende die langen Straßenzeilen nach Norden, Süden und Westen hinaufwandern.

Im Allgemeinen lagen die Beförderungsverhältnisse besser, d. h. waren der Nachfrage etwas mehr angepaßt, als am ersten Streiktage. Das gilt auch von den Eisenbahnen, welche große Massen von Wagen, zum Teil aus weiter Entfernung, herangeschafft und auf den Bahnhöfen für mehr Leute zur Bedienung des Publikums gesorgt hatten. In Zeit von zwei Stunden konnten infolgedessen 400,000 auf den Bahnen aus der inneren Stadt befördert werden.

Besonders günstig gestalteten sich die Dinge auf dem Northwestern Bahnhof, wo zwischen 3 und 7 Uhr 65 Züge mit 100,000 Personen abfuhren, ohne daß man über Unordnung oder große Unbequemlichkeit zu klagen gehabt hätte.

Auf dem Wasser.

Auch auf dem Wasser ging es besser als am Montag. Außer den Miets- und Privatpinassen, die in Fluß- oder Seeomnibusse verwandelt worden waren, gab es mehrere neue Gelegenheiten. Z. B. fuhr der neue Dampfer „United Shores" von der Lincoln und Jackson Park Linie von früh bis spät zwischen Fullerton Ave. und Randolph Str. Die West Shore Steamship Co. ließ ihre beiden Dampfboote zwischen der Erholungsmole, Randolph Str., Lincoln Park und Jackson Park verkehren. Alle diese Fahrzeuge fassen 1200 Personen und waren fast auf jeder Fahrt dicht besetzt.

Sechs Boote mit Fassungskraft von 50 bis 100 Personen, Henry E. Cordell, einem Mitglied der Nordwestparkbehörde gehörig, vermittelten den Verkehr zwischen Foster Ave. und N. Clark Str. auf dem Fluß, und der kaufmännische Verein von Ravenswood ließ Pinassen zwischen den Flußdocks an State Str. und dem See verkehren. Der Fahrpreis auf dem Wasser betrug in der Regel 15 Cents.

Bemerkenswerte Tatsachen.

Der Streik, der nicht viel länger als zwei Tage währte, ist wegen verschiedener Umstände bemerkenswert. Zunächst ist nie zuvor in irgend einer Stadt auf einem so großen Gebiete der Verkehr lahm gelegt worden, wie es hier der Fall war: nie zuvor war die Zahl der streikenden Straßenbahner eine so große. Ferner waren fast gar keine Ruhestörungen zu verzeichnen, und keine einzige, direkt auf den Streik zurückzuführende Verhaftung wurde vorgenommen. Schließlich muß auf die wunderbare Art und Weise, wie sich das Publikum mit der Sachlage abfand, wie es sich ohne die Straßen- und Hochbahnen zu behelfen wußte, hingewiesen werden.

Verlauf der Verhandlungen.

Die Vertreter der Gesellschaften und der Straßenbahnerverbände traten um sechs Uhr Abends im Geschäftslokal des Mayors zusammen, der zusammen mit dem stadträtlichen Streikausschuß am Nachmittag die Vertreter der Straßenbahnerverbände zu der Konferenz überredet hatte. Nach einer einstündigen Konferenz wurde eine Pause gemacht, nach deren Ablauf die Konferenz fortgesetzt wurde. Der Mayor machte klar, daß er nicht gedenke, beide Parteien gehen zu lassen, bis eine Einigung erzielt sei. Um zehn Uhr ließ er sich im Vorzimmer blicken und erklärte, ein Waffenstillstand sei sicher. Beide Parteien hätten sich verstanden, alle Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Gesellschaften hätten die abgestufte Lohnskala und einige andere Punkte zugestanden, welche die Leute am Samstag verlangt hätten, ehe der Bruch eingetreten sei. Er würde nicht überrascht sein, wenn der Straßen- und Hochbahnverkehr vor Ablauf von 24 Stunden wieder aufgenommen würde.

Um elf Uhr verhandelte Präsident Budd von den Hochbahnlinien mit zwei anderen Vollziehungsbeamten der Gesellschaften, die ihm etwas mitteilten, das, als er es später den Teilnehmern an der Konferenz unterbreitete, mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Recht auf Boykott.

Richter Baldwin macht Aufwärterinnen Hoffnung auf den Appellhof.

Die gemeinrechtliche Frau.

Mutter des Gatten macht ihr das Erbrecht streitig. — Weitere Enthüllungen über das Testament des Kohlenhändlers Harry Law.

Die Frage, ob Gewerkschaftler das Recht haben, durch Streiterposten und auf andere Weise Geschäfte zu boykotten, wird dem Appellhof vorgelegt werden. Kreisrichter Baldwin hatte auf Grund der ihm vorgelegten Beweisstücke und einschlägiger Entscheidungen des Staatsobergerichts den Gewerkschaften, wie berichtet, unlängst jenes Recht abgesprochen. Er bewilligte heute deren Gesuch um Berufung und führte aus, daß die Gesuchsteller im Gericht höherer Instanz mehr Glück haben möchten, denn jenes habe in neuester Zeit zwei seiner Entscheidungen umgestoßen, die sich auf das ihm vorgelegte unvollständige Beweismaterial gestützt hatten, und auch in diesem Falle hätten die Anwälte der Gewerkschaft ihm, auf der letzteren Geheiß, die sonst übliche Mitwirkung versagt.

Das Erbrecht der „Gemeinrechtlichen".

Der Materialwaarenhändler John W. Walker ist unlängst gestorben und hat mehrere tausend Dollars hinterlassen. Seine Mutter hat nun im Nachlaßgericht ausschließliches Erbrecht geltend gemacht, weil der Sohn in gemeinrechtlicher Ehe lebte und die Wittwe daher keinen gesetzlichen Erbanspruch besitze; die Ehe war kinderlos. Ein Testament ist nicht vorhanden. Nachlaßrichter Horner wird am 2. Juli die Sache verhandeln.

Das Testament.

Die Wittwe des reichen Kohlenhändlers Harry Law ist vor Kreisrichter McGoorty noch immer auf dem Zeugenstand, und dem Richter werden von den Anwälten der Wittwe und der Schwester des Verstorbenen, Frau Dr. Ware, die schwierigsten juristischen Knackmandeln zum Lösen gegeben. Die Frau bestritt heute auf dem Zeugenstand, daß sie der Schwägerin gegenüber, während der Gatte schwer leidend im Streeterhospital lag, Angst geäußert habe, daß er nicht für sie sorgen werde, da sie mit ihm bitteren Streit gehabt habe; in den letzten vierzehn Tagen seines Lebens war das Ehepaar Law im Kosthause der Frau Boßberg, und dort hatte, wenige Stunden vor seinem Ableben, Law das Testament angefertigt, in dem der Wittwe der ganze Nachlaß von $600,000 vermacht worden war, während die Schwester, an welcher der Verstorbene mit zärtlicher Liebe hing, leer ausgegangen war. Der Anwalt der Frau Dr. Ware deutet nun in seinen Fragen an, daß Laws halb unzurechnungsfähiger Zustand benutzt worden sei, dem Sterbenden die Unterschrift zu dem Testament abzunötigen. Früh Morgens war zu dem Zweck ein Anwalt geholt worden.

Die Verlassenen.

Gustav und Marianna Meinhardt hatten hier am 1. September 1911 geheiratet, und zwei Monate später hatte die Frau eine Besuchsreise zu ihren Eltern in Böhmen angetreten. Von dort ist sie, trotz des Gatten Bitten, nicht mehr zurückgekehrt, sie hat ihm vielmehr schließlich geschrieben, er möge sich als frei betrachten. Heute hat er daher auf Scheidung angetragen, ebenfalls Anna Bernhammer, die ihren Gatten Edwin in Indianapolis geheiratet hatte und am 8. Mai 1907 von ihm nach fünfzehnjähriger Ehe angeblich ohne Grund verlassen worden war. Beide Ehen waren kinderlos.

6. April 1840. Eine Gesellschaft von SantaFe Händlern mit 40 Wagen und einer Quantität von Gold und Silbert raf kürzlich in Independence, Missouri, auf dem Heimwege ein.

1840—1915

Vor fünfundsiebzig Jahren,

als Karawanen von Händlern alltägliche Sachen waren, wurde das Fundament zu der Lemp Brauerei gelegt — die älteste Brauerei in Amerika mit nationaler Kundschaft.

Es ist logisch, daß fünfundsiebzig Jahre ausschließlichen Bemühens, feine Biere zu erzeugen, zur Herstellung des allerfeinsten

„Das feinste Erzeugniß der Kunst des Brauers."

FALSTAFF

führten — ein Bier verschieden von allen anderen durch sein alles übertreffendes Aroma, gleichmäßig aufrecht erhalten.

Bier ist Nahrung. Brot und Bier sind aus denselben Materialien gemacht, Getreide, Hefe und Wasser. Brot ist fest, Bier ist flüssig — beide sind sehr nahrhaft. Aerzte verschreiben Bier, um Energie zu erzeugen, Gewebe zu erneuern und die Nerven zu stärken. Gutes Bier ist das Lebenselixir.

Chicago Zweigniederlassung: Wm. J. Lemp Brewing Co., Distributor, 410—420 N. Western Ave., Chicago, Jll. Telephon: Seeley 636.

Scheidung und Vermögensteilung.

Barbara Jordan wird von ihrem Gemahl, Jonas, den sie am 30. Juli 1881 geheiratet und der sich im letzten Januar von ihr getrennt hatte, bezichtigt, daß sie wiederholt den Versuch gemacht habe, ihn zu erstechen, auch soll sie ihm mit Vergiftung gedroht und ihn obendrein aus dem Hause gesperrt haben. Er klagt auf Scheidung und Vermögensteilung. Hingegen mußten Gertrude Robson und ihre dreizehnjährige Tochter, laut Angabe der Frau in ihrer Scheidungsklage, sich vor dem Gatten und Vater, Daniel mit Vornamen, im Hause einschließen, wenn er im Rausch sie mit Ermordung bedroht haben soll.

Wahnsinnig geworden?

Meisterschaftsspieler Demarest verwundet Frau und Mutter.

Der 29 Jahre alte Billard-Meisterschaftsspieler Calvin Demarest, der Champion der Ver. Staaten, Nr. 1347 Ost 62. Str. wohnhaft, geriet heute in Streit mit seiner 28 Jahre alten Gattin Alice, der er schließlich mit einem Taschenmesser eine Stichwunde in die Brust und manche andere Verletzungen an der Seite beibrachte.

Als seine 50 Jahre alte Mutter, Frau Ida Demarest, der Schwiegertochter zu Hilfe eilte, stach er auch sie in die Brust und in die Hand. Die von Nachbarn benachrichtigte Polizei schaffte die beiden Frauen nach dem Hahnemann Hospital, Demarest, der sich selbst mit der Klinge des Messers an den Händen verletzt hatte, in das Hospital der Bridewell. Nach der Annahme der Polizei ist Demarest plötzlich übergeschnappt.

Abgesagt.

Die auf heute Abend einberufene Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstverwaltung gehören, findet nicht statt.

Die Wirren in Mexiko.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Laredo, Texas, 16. Juni. Einer der Führer Carranzas, der General Ildefonzo Vasquez, ist den Wunden erlegen, die er im Gefecht bei Ycamole am vergangenen Samstag erlitten hatte. Einer Depesche zufolge sind die Villaschen Truppen bei Icamole geschlagen worden; sie mußten fliehen und viele Tote, Gefangene, Waffen und Munition zurücklassen. Carranzasche Truppen dringen jetzt auf Torreon vor. Der verstorbene General Ildefonzo war ein alter Veteran, der gegen Huerta, Orozco, Villa und Zapata gekämpft hatte.

Lebensmittel am Höchsten.

(Geliefert von der „Associirten Presse".)

Washington, 16. Juni. So weit aus der Regierungsstatistik zu ersehen ist, kostet es jetzt mehr, sein Leben zu fristen, als je zuvor, und das ist noch im Steigen begriffen. Im Jahre 1914 mußte eine amerikanische Arbeiterfamilie durchschnittlich $6.68 zahlen, um einen Korb mit Lebensmitteln für ihren Bedarf zu füllen, um zwei Prozent mehr als im Jahre 1913, oder 24.5 Prozent mehr als im Jahre 1907.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Canopic von Neapel, über Boston.
New York: Prince di Udine von Neapel.
Boston: Sardinian von Glasgow, über Kanada.
Genua: Taormina von New York.
Kopenhagen: United States von New York.

Strick schon bereit.

Einem farbigen Spitzbuben wäre es beinahe an den Kragen gegangen.

Frau Annie Hallinan, die an der 55. Straße und Parnell Ave. einen Kolonialwaaren betreibt, befand sich heute allein in dem Geschäft, als ein Farbiger eintrat und eine Flasche Milch verlangte. Die Frau stand im Begriff, das Gewünschte aus dem Eisschrank zu holen, als der Wollkopf hinter den Ladentisch sprang und die Kasse zu öffnen versuchte. Frau Hallinan rief laut um Hilfe, worauf der Gauner es vorzog, sich, ohne sein Ziel erreicht zu haben, zu drücken. Nachbarn, die auf die Hilferufe der Frau hin herbeigeeilt waren, verfolgten den Spitzbuben, feuerten mehrere Schüsse auf ihn ab und zwangen ihn schließlich, sich in ein in der Nähe gelegenes unbewohntes Gebäude zu flüchten. Hier wurde er von den erregten Männern gestellt, und sie hätten ihm übel mitgespielt, wenn nicht die Polizei noch zu rechter Zeit angekommen wäre. Die Männer hatten schon einen Strick bereit, als die Blauröcke zur Stelle kamen. Der Neger gab seinen Namen als Ellis Logan, Nr. 12 Ost 45. Straße, an.

Schweigen ist Gold.

Hätte Leo Adler den Mund gehalten, wäre er ein Philosoph geblieben.

Leo Adler, Nr. 1146 West Jackson Boulevard, war heute Morgen allzu bereit, sich zu rühmen, daß er bereits seit Montag für die Südseite Hochbahn arbeite, und mußte seine Geschwätzigkeit mit gebrochener Kinnlade bezahlen. Adler fuhr in einem „Jitney"-Omnibus an der 55. und Halsted Straße, als er mit einem der in dem Gefährt befindlichen Männer in ein Gespräch kam und diesem unter Lachen erzählte, er arbeite bereits seit Montag für die Südseite Hochbahngesellschaft. Ehe er wußte, was ihm geschehen, hatte ihm der Mann einen derartigen Faustschlag ins Gesicht versetzt, daß Adler zu Boden fiel und aus dem Omnibus glitt. Ohne sich weiter um ihn zu kümmern, fuhr der Lenker des Gefährts weiter, und Adler hinkte zerschunden in die Wache an der 50. Str., wo ein Arzt feststellte, daß er einen Bruch der Kinnlade erlitt. Er wurde verbunden und nach seiner Wohnung gebracht.

Die Geschäftsleitung der Northwestern Hochbahn benachrichtigte heute Morgen die Polizei, daß wahrscheinlich von Streikern im Laufe der Nacht die zwischen Diversey Blvd. und Wellington Straße laufenden Drähte der der Gesellschaft gehörenden Telephonleitung zerschnitten worden seien.

An der La Salle und Goethe Str. wurde der nicht zur Gewerkschaft gehörige Anstreicher Frank Brown, der an der neuen Erholungsmole arbeitet, von vier im Alter von ungefähr 40 Jahren stehenden Männern, die aus einem Kraftwagen sprangen, angefallen und verhauen. Brown wurde bewußtlos aufgefunden und nach dem Passavant Hospital gebracht. Er trug einen Bruch der Kinnlade und wahrscheinlich innerlich Verletzungen davon. Als er das Bewußtsein wiedererlangte gab Brown an, er glaube zur Gewerkschaft gehörige Anstreicher hätten die Tat verübt, erklärte aber, nie vorher bedroht worden zu sein. Die Polizei forscht nach den Burschen.

Leset die „Sonntagpost"

Legislatur.

Der Gesetzentwurf für Entschädigung von Spirituosenhändlern in neuen Prohibitionsbezirken anscheinend kaltgestellt. — Zinsfuß für Darlehen auf persönliches Eigentum auf höchstens 3% monatlich festgesetzt.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 16. Juni. Durch die gestrige Weigerung des Hauses, die Trandelsche Gesetzesvorlage zur dritten Lesung zu stellen, welche Entschädigung von Spirituosenhändlern, die durch Schaffung neuer Prohibitionsbezirke finanzielle Verluste erleiden, vorschreibt, scheint diese für die gegenwärtige Tagung erledigt zu sein. Nur 74 Stimmen sprachen sich zu Gunsten der Vorlage aus, da mehrere der „Nassen", entsprechend ihrer Vorankündigung, dagegen stimmten. Es ist unmöglich, den Gesetzentwurf jetzt noch bis Freitag Abend, an welchem sich die Legislatur vertagen wird, in beiden Häusern zur Abstimmung zu bringen. Auch weitere 100 Vorlagen, die die zweite Lesung überstanden hatten, wurden gestern durch Abstimmungen beerdigt, die sich gegen ihr Vorrücken zur dritten Lesung aussprachen. Eine ähnliche Vorlage wie die des Abg. Trandel wurde gestern Morgen im Senat eingereicht, da jedoch nichts getan wurde, sie zu fördern, wurde sie schon im Ausschuß für tot erklärt.

Das Haus nahm die Hicks Bill an, welche das Geschäft von Darlehensmaklern regelt und den Höchstzinsfuß für sie festsetzt. Danach darf für Darlehen auf persönliches Eigentum nicht mehr wie 3 Prozent für den Monat berechnet werden, und das Darlehen $300 nicht übersteigen. Darlehensmakler sind fortan dem staatlichen Rechnungsführer unterstellt, und müssen eine Lizens zur Führung ihres Geschäfts erwirken.

Der Abgeordnete McGloon reichte heute einen Antrag auf Vornahme einer legislativen Untersuchung „des unbefriedigenden Dienstes, der Löhne und der berechneten Preise" der Chicago Telephone Co." ein. Es ist die Ernennung eines Komites vorgesehen, das aus 5 Abgeordneten und 5 Senatoren bestehen, und dessen Bericht der nächsten Tagung unterbreitet werden soll. Der Antrag wurde dem Bewilligungsausschuß überwiesen.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.
Anzeige

Gefahren der Straße.

Die zweijährige Lena Schultz, welche heute Mittag vor der Wohnung ihrer Eltern spielte, wurde von einem von James Somanski gelenkten Ablieferungswagen der A. M. Forbes Cartage Co. überfahren, und in so schwer verletztem Zustand aufgehoben, daß ihr Ableben jeden Augenblick erwartet wird. Der Fuhrmann wurde in Haft genommen.

Der 3 Jahre alte Jens Jena, 2215 Lyndale Ave., wurde heute Nachmittag an Western Ave. von einem von Stanley Bopelewski, 2312 N. Oakley Ave., gehörigen Wagen der Eagle Brewing Co. überfahren und getötet. Der Mann mußte von der Polizei vor Augenzeugen des Unglücksfalles, die ihm zu Leibe gehen wollten, in Schutz genommen werden. Er befindet sich in Haft.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer....................1 Cent
Preis der Sonntagpost...................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

Ende gut, Alles gut.

Das gute alte Sprichwort „where there's a will, there's a way“ hat sich wieder einmal bewährt. Es wurde ein Weg gefunden, dem Straßen- und Hochbahnstreik ein schnelles Ende zu bereiten. Nach 60stündiger Ruhepause wurde heute Mittag der Betrieb wieder aufgenommen. Das Uebrige, die endgiltige Vereinbarung der Lohnsätze, Arbeitseinteilung u. s. w. sollte nun verhältnißmäßig leicht sein und ohne viel Verzögerung erzielt werden können.

Vielleicht hätte der Streik recht gut ganz vermieden werden können. Vielleicht paßte es den beiderseitigen Führern und Anderen in den Kram, es zum Ausstand kommen zu lassen und so die Gelegenheit zu gewinnen, ihr Macht zu zeigen, bezw. später als Friedensstifter und Retter aus der Not dazustehen und den Dank des Publikums fordern zu können. Solche Gedanken mögen auftauchen, man wird ihnen aber nicht viel nachsinnen. Ende gut, Alles gut. Und nicht nur das Ende ist gut. Der ganze Streik hatte unverkennbar sein Gutes.

Er wird — vorausgesetzt, daß die endgiltige Schlichtung der vorliegenden Streitfragen zwischen den Gesellschaften und den Angestellten sich in so glatter und befriedigender Weise vollzieht, wie jetzt zu erwarten ist — der Bevölkerung Chicagos eine angenehme Erinnerung sein. Eine angenehme in erster Reihe deshalb, weil Chicago mit gutem Gewissen von sich sagen darf, daß es die Probe, der es durch den Streik unterworfen wurde, wirklich glänzend bestand; daß es sich in kritischer Zeit geradezu tadellos aufführte. Zu der plötzlichen Unterbindung der gewohnten Transportgelegenheiten kam am Montag trübseliges regnerisches Wetter, an sich in normalen Zeiten schon genügend, die Menschen verdrießlich zu stimmen. Aber das Volk von Chicago zeigte sich nicht nur nicht mißgestimmt oder gar zornig ob der schweren Unbequemlichkeit und Opfer, die der Streik ihm auferlegte und die Dank dem schlechten Wetter so besonders fühlbar wurden, sondern es war frohgelaunt und nahm die schweren Unannehmlichkeiten mit bewundernswerter Ruhe hin. Chicago zeigte sich tadellos ruhig und besonnen, rücksichtsvoll und hilfsbereit — liebenswürdig in hohem Grade und in jeder Hinsicht. Wenn je zuvor so können wir jetzt, im Rückblick auf die Streiktage stolz sein auf unsere Stadt — andere große Städte des Auslandes sowohl wie des Inlandes sollen uns das erst nachmachen!

Chicago hat fernerhin alle Ursache stolz zu sein auf die Art und Weise, wie es binnen 24 Stunden in das Chaos Ordnung und System brachte; wie es verstand, die verschiedenen sich als Ersatz für das Straßen- und Hochbahnsystem anbietenden Transportmöglichkeiten möglichst vorteilhaft nutzbar zu machen und auf die Verkehrsdisziplin, die es dabei erkennen ließ und der es zu danken ist, daß die Indienststellung Tausender Fuhrwerke jeglicher Art, die Einschaltung zahlloser Spezialzüge auf den Vorortbahnen, die Passagierbeförderung auf dem Chicago Fluß und dem Seeufer entlang von keinerlei schweren Unfällen begleitet wurden. Chicago kann stolz sein auf die Art und Weise wie seine Vorortbahnen usw. und seine Verkehrspolizei sich der plötzlich an sie gestellten großen und schweren Aufgaben gewachsen zeigten. Es kann stolz sein auf die mannigfachen schlummernden Verkehrskräfte, sozusagen, die durch die plötzliche Nachfrage geweckt wurden und auf das erstaunliche Anpassungsvermögen, das es bekundete. Und es kann — last not least — stolz sein auf den Geist seiner Arbeiterschaft, wie er von Ausständigen bekundet wurde: keinerlei wüstes Schimpfen oder gefährliches Hetzen, nichts was auf gewalttätigen Sinn schließen ließe. Die paar Steine usw., die geworfen wurden, werden auf Rechnung unverantwortlicher radaulustiger Burschen zu schreiben sein, die ja nirgends ganz fehlen und solcher Angriffe waren so wenige, daß sie kaum genügen, die Ausnahme darzustellen, die zur Bestätigung der Regel notwendig sein soll.

Wie Chicago selbst, so können die Straßen- und Hochbahner stolz sein auf ihre Haltung während des Streikes und sie werden sich des Erfolges, den er ihnen bringen wird, mit gutem Gewissen freuen können. Sie werden aber, wenn sie den vollen Nutzen aus ihrem Streik ziehen wollen, die Erfahrungen der letzten Tage sich auch zur Warnung dienen lassen: Sie werden erkannt haben, daß Chicago nicht absolut und bedingslos auf die Straßen- und Hochbahnen angewiesen ist, zur Arbeit und nach Hause zu gelangen. Sie werden aus der Mannigfaltigkeit der Transportmittel, die sich dem Publikum anboten und aus der Schnelligkeit, mit der in das Durcheinander einige Ordnung gebracht wurde, erkennen, daß Chicago sehr wohl im Stande ist, auch einen längeren Streik auszuhalten, und aus der Ruhe und Besonnenheit des Publikums, daß es die Streitfragen, die zum Streik führten, nach Recht und Gerechtigkeit entschieden sehen will. Und damit, daß sie nicht hoffen dürfen, siegreich hervorzugehen aus einem etwaigen späteren Streik, der durch unbillige Forderungen ihrerseits herbeigeführt würde. Chicago kann länger und besser ohne ihre Dienste fertig werden, als ihre Organisationen einen Streik aushalten könnten.

Ende gut, Alles gut! Hier scheint nicht nur das Ende, sondern das Ganze gut und Gutes gewirkt zu haben. —

England will brav werden.

England hat nach Informationen aus Washington durch seinen Botschafter Spring-Rice unoffiziell die Absicht angekündigt, seine Taktik gegen den Handel der Ver. Staaten zu ändern. Diese Absicht wurde angeblich durch die Ankündigung Wilsons, eine Note an England zu richten, beschleunigt. Durch sie soll das Piratentum Englands erwähnt werden, die Praxis, unter amerikanischer Flagge fahrende Schiffe in einen englischen Hafen zu senden und sie dort monatelang auf die Entscheidung warten zu lassen, aufzugeben. In Verfolg dieser Praxis sind alle Dampfer, die mit Chicagoer Fleischwaaren beladen nach Holland, Schweden, Norwegen und Dänemark bestimmt waren, nach englischen Häfen verschleppt worden, ohne daß seither irgendwelche Verfügung über sie getroffen wurde. Obwohl ein Vertreter der Packers monatelang mit den englischen Behörden unterhandelte, konnte er zu keinem Vergleich mit ihnen gelangen und kehrte zurück, um mit dem Staatsdepartement in Washington die Angelegenheit zu besprechen und auf dem diplomatischem Wege die Schiffe frei zu bekommen, oder volle Bezahlung für die Waaren zu erhalten. Als der Gesandte Spring-Rice merkte, daß unser Staatsdepartement ernstliche Vorstellungen machen könnte, bot er angeblich auf Weisungen von London seine Dienste und ließ „durchblicken“, daß seine Regierung die Angelegenheit ordnen werde. Der Vertreter der Packer wurde abermals nach London geschickt, wo das alte Spiel vermutlich von Neuem begonnen hat, um die Erledigung so lange hinauszuziehen, bis die englische Regierung geltend macht, daß die Waaren verkauft werden müssen, um sie „nicht verderben zsu lassen“. Dann ordnet sie eine Versteigerung an, zu der nur englische Bieter zugelassen werden, die sich natürlich dahin verständigt haben, nicht mehr zu bieten als eine Summe, die hinreicht, das Prisengeld und die Frachtkosten zu bezahlen. Die englische Regierung betreibt ein Piratengeschäft mit solchen Modifikationen, wie sie ein „zivilisirtes“ Land nun einmal nicht umgehen kann. Den amerikanischen Geschäftsleuten helfen diese Modifikationen allerdings nichts.

Wilson hat angekündigt, er werde eine scharfe Note an England richten und fordern, daß der legitime Handel der amerikanischen Geschäftswelt mit ihren Kunden in den neutralen Ländern nicht belästigt werde. Dieser Note soll die Spitze abgebrochen werden durch die Ankündigung Englands, es beabsichtige sein Verfahren gegen die neutrale Schiffahrt etwas zu revidiren. Diese Taktik ist Jahrhunderte alt und wird, wie immer, ihre beabsichtigte Wirkung haben. Der Präsident wird sich überzeugen lassen, „daß England alles tut, was es ohne Schaden für seine Existenz tun kann“. Da es sich um die Lebensinteressen Englands handelt, und nicht etwa um die Deutschlands, so wird Herrn Wilson auch nicht die Hölle so heiß gemacht, und er kann ja ruhig abwarten, was England tun wird. England tut natürlich nach wie vor, was es will. Es hat noch immer auf die Note vom 30. März zu antworten, ohne daß eine ernstliche Anstrengung in der Presse gemacht wurde, diese „Unverschämtheit“ gebührend zu rügen. Die Presse widmet zwar der deutschen Diplomatie lange Spalten, um sie zur Beschleunigung ihrer Antwort auf die amerikanische Note anzutreiben. Deutschland „has to be brought to terms“; England kann seinen eigenen Kurs wählen und es würde einer Verletzung der Neutralität gleich kommen, wenn „wir“ es darin stören würden.

Sir Cecil Spring-Rice hat im Staatsdepartement verschiedene Besuche gemacht und erklärt nun durch die Presse, England werde jetzt nach dem Ministerwechsel den Handel der Ver. Staaten mit Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen wahrscheinlich nicht mehr ernstlich belästigen. Wenn das nicht bloß Bluff ist, um den Präsidenten von der Absendung einer scharfen Note an England abzubringen, dann hätte sich das englische Ministerium durch die Entdeckung der Augenkrankheit Sir Edward Greys ein großes Verdienst erworben. Dieses Verdienst darf infolge der Kaltstellung Herrn Churchills noch höher eingeschätzt werden. Man braucht deshalb noch nicht zu sehr auf die sittliche Wandlung der Engländer zu bauen; denn diese Politik, sich zu ducken, wenn die Peitsche geschwungen wird, und frech zu bellen, wenn sie verschwindet, gehört zum eisernen Bestand der englischen Diplomatie. Das weiß man in Deutschland aus der Geschichte Englands besser als in den Ver. Staaten. Deswegen hat man dort auch nur eine Antwort auf „unsere“ Forderung, den Unterseebootkrieg einzustellen: „Stellt den Aushungerungskrieg gegen Deutschland ein, und wir stellen den Unterseekrieg gegen Eure Handelsschiffe ein!“

Man darf aber aus der veränderten Stellung noch den einen Schluß ziehen, daß der „Spaß“ dem englischen Krämer an die Nerven geht. Seine Weltmacht beruht doch einzig und allein auf seiner Handelsflotte, die ihm noch viel wichtiger ist als die Kriegsflotte. Der Tonnengehalt der versenkten Schiffe kann während des Krieges nicht ersetzt werden, und dieser Umstand gibt anderen Ländern einen gewaltigen Vorsprung.

Schildbürgertum.

Der Staat Pennsylvanien hat es fertig gebracht, sich zum Gespött der Welt zu machen. Schon seit geraumer Zeit haben die verwerflichen Umtriebe beschränkter Nativisten erstaunliche Erfolge in jenem Staate aufzuweisen. Das scheint auf den ersten Blick um so eigentümlicher, als Pennsylvanien bekanntlich einen sehr starken deutschen Einschlag unter seiner Bevölkerung besitzt. Man darf indessen nicht vergessen, daß die deutsche Landbevölkerung, welcher der Staat seinen Ruf als amerikanisches Klein-Deutschland verdankt, schon seit vielen Geschlechtern auf ihrer Scholle sitzt und in dieser Zeit teilweise unter den Einfluß des benachbarten Neuengländertums geriet. Seit der Einwanderung jener alten deutschen Ansiedler ist aus Pennsylvanien aber ein Industriestaat geworden. Große Städte sind wie die Pilze aus dem Boden geschossen, und wenn man in ihnen auch zahlreiche später eingewanderte Deutsche findet, so ist ihre Zahl doch anscheinend bei weitem zu gering, um irgend welchen Einfluß auf die Gesetzgebung auszuüben. Der riesige Aufschwung der Industrie aber hat nichtdeutsche Einwanderer in großen Massen in den Staat gezogen, vor allem Südeuropäer und Russen, welche den Berufspolitikern natürlich eine leichte Beute wurden. Nur auf diese Weise läßt es sich erklären, daß die pennsylvanische Legislatur heute stark nativistische Bahnen wandelt.

Seit längerer Zeit schon befaßt sich das Staatsparlament nämlich mit der systematischen Verkürzung der vertragsmäßig zugesicherten Rechte nicht naturalisirter Bürger. Daß man diesen untersagt hat, in den Gewässern des Staates zu fischen, mag noch angehen. Denn die Bewohner der pennsylvanischen Flüsse sind das Eigentum der Bürger des Staates, und diese brauchen es nicht zu dulden, daß ihnen diese billige Fleischspeise von Ausländern aus ihren eigenen Gewässern geholt wird, zumal in stark von Ausländern bewohnten Industriegebieten durch die betriebene Raubfischerei der Fischbestand ernstlich gefährdet werden mag. Daß den noch nicht Bürger gewordenen Ausländern aber das Tragen von Waffen verboten wurde, während amerikanische Bürger sich dieses Vorrechts erfreuen, ist unmoralisch, wenn es auch vom Bundesobergericht bestätigt worden ist. Betrachtet man das Herumtragen von Waffen als gefährlich, so trifft solches nicht bloß für Nichtbürger, sondern auch für Bürger zu. Rowdies und Messer- und Revolverhelden werden durch den Akt der Naturalisation nicht plötzlich zu Mustercharakteren, in deren Händen die Waffen nun auf einmal ungefährlich geworden sind. Das betreffende Gesetz hatte denn auch selbstverständlich, wie so viele andere vor ihm bereits, nur den einen Zweck, den Ausländern das Leben nach Möglichkeit zu verbittern und zu erschweren.

Den Vogel aber hat die nativistische Mehrheit der pennsylvanischen Legislatur abgeschossen, als sie die Vorlage Lynch annahm, laut welcher es nicht naturalisirten Einwanderern untersagt wird, Hunde zu halten. Es heißt in der Bill: „Es soll für jeden nicht naturalisirten, im Auslande geborenen Bewohner des Staates ungesetzlich sein, einen Hund zu halten oder im Besitze eines solchen gefunden zu werden. Die Anwesenheit eines Hundes in einem Zimmer, in einem Hause, in einem Zelte oder einem Lager, das von einem nichtnaturalisirten, im Auslande geborenen Bewohner eingenommen oder kontrollirt wird, soll als prima facie-Beweis dafür gelten, daß ein solcher Hund der Person, welche das Grundstück, in dem der Hund gefunden wird, einnimmt oder kontrollirt, gehört.“ Die Strafe für nichtnaturalisirte Hundeliebhaber ist durch das Gesetz auf $25 oder entsprechende Haft im Countygefängniß festgesetzt worden, und zwar soll der Betreffende einen Tag für jeden Dollar der nicht bezahlten Geldstrafe und der nicht bezahlten Kosten des Verfahrens absitzen. Hunde, die im Besitz von nichtnaturalisirten, im Auslande geborenen Bewohnern des Staates gefunden werden, werden konfiszirt, öffentlich versteigert, oder wenn sie nicht wertvoll sind, getötet.

Dieses Gesetz ist von dem Gouverneur Dr. Martin G. Brumbaugh, der selbst einer deutsch-pennsylvanischen Familie entstammt, unterzeichnet worden. Ein Komentar zu diesem Vorgang, der dem Staate Pennsylvanien zur Unehre gereicht und ihn in aller Augen lächerlich machen wird, erübrigt sich natürlich. Das Gesetz ist bezeichnend für den ständig im Lande an Ausdehnung gewinnenden Geist des Nativismus. Um weiteren derartigen Entrechtungsversuchen einen Riegel vorzuschieben, ist es die Pflicht aller Bürger, nur solchen Kandidaten bei den Wahlen ihre Stimme zu geben, deren Anschauungen eine sichere Gewähr dafür bieten, daß sie den Mut haben, den freiheitsfeindlichen Bestrebungen rückschrittlicher Nativisten die Stirn zu bieten. Jeder Staat erhält solche Gesetze, wie er sie verdient. Das Schildbürgergesetz Pennsylvaniens ist die unausbleibliche Folge der bequemen Gleichgiltigkeit seiner liberalen Bürger und sollte allen, die es angeht, als eindringliche Warnung für die Zukunft dienen.

Kohle und Krieg.

In dem heutigen Kriege, der ebenso ein Krieg der Technik, wie ein Krieg der Waffen ist, spielt naturgemäß die Regelung des Kohlenbedarfs eine sehr wesentliche Rolle.

Von den kriegführenden Großmächten steht sich Frankreich in Bezug auf die Kohlenversorgung am schlechtesten. Die Kohlengruben in den von den Deutschen besetzten Gebieten machen ungefähr ein Fünftel der gesamten französischen Kohlenproduktion aus, wobei zu bemerken ist, daß Frankreich selbst im Frieden infolge seines an und für sich geringen Kohlenreichtums gezwungen ist, ein Drittel seines Bedarfs aus dem Auslande einzuführen.

Auch Rußland leidet unter einer immer schärfer werdenden Kohlennot. Es besitzt zwar große und reichhaltige Kohlenlager, hat dieselben aber nicht einmal in Friedenszeiten in richtiger Weise bearbeitet. Es wurde da vielfach Raubbau getrieben und das rächt sich jetzt, besonders Dank dem herrschenden Arbeitsmangel. Dazu kommt noch, daß auch ein großer Teil der russischen Kohlengruben in von den Deutschen besetzten Gebieten liegt. Jetzt hat der Verkehrsminister die Regelung des Kohlenbedarfs übernommen, und die Konsumenten erhalten bei weitem nicht mehr ihren vollen Bedarf. Alle Fabrikbesitzer sind aufgefordert worden, ihre Betriebe für Holz- und Torffeuerung einzurichten, und die Verwendung von Naphta zu Heizzwecken nimmt immer mehr zu. Letzteres hat wiederum zu den tollen Spekulationen geführt, die Preise für Naptha sind enorm in die Höhe geschnellt, und die russische Regierung hat jetzt die gesamten Bestände beschlagnahmt und droht mit einem Naphthamonopol. Eisenwerke, Hochöfen, ja selbst Bahnwagen- und Kriegsbedarffabriken haben ihren Betrieb einschränken müssen und können ihre Aufträge nur in beschränktem Maße ausführen. Am stärksten aber zeigt sich die russische Kohlennot in dem im Kriege so wichtigen Eisenbahnverkehr, denn sogar dieser hat, selbst auf wichtigen Strecken, eingeschränkt werden müssen. Privatfabriken erhalten schon seit längerer Zeit überhaupt keine Kohle mehr.

England ist ein kohlenreiches Land. Aber auch seine Kohlenförderung reicht, infolge des Eintritts von 150,000 Bergleuten in das Heer, kaum noch für den eigenen Bedarf aus. Schon im Jahre 1914 ist die englische Kohlenausfuhr um 11 Millionen Pfund Sterling zurückgegangen. Eine skrupellose Preispolitik der Kohlengrubenbesitzer hat die Kohlen um 75% in die Höhe getrieben, zumal da auch die Zwischenhändler den Kohlenmangel in wucherischer Weise ausnützen. Diese enorme Verteuerung des Heizstoffes war in England mit einer der Gründe, die im März dieses Jahres eine Ausstandsbewegung unter den englischen Bergleuten herbeizuführen drohte. Durch das Eingreifen der Regierung wurde dieselbe jedoch beigelegt.

Auch in Deutschland ist die Nachfrage nach Industriekohlen größer als das Angebot, weil dem Kohlenbergbau notgedrungen viele Arbeitskräfte entzogen werden mußten. Man hat aber bereits Maßnahmen getroffen, diesen Nachteil auszugleichen. Deutschland besitzt sehr große Bestände an Koks und der Uebergang von der Kohlenfeuerung zur Koksfeuerung ist verhältnismäßig leicht zu bewerkstelligen. Von einem Mangel an Heizstoffen kann man hier nicht reden.

Auch dieser Umstand gibt Deutschland in diesem Kriege der Technik eine Vormachtstellung vor seinen Gegnern.

Rebhans' Standpunkt.

Als Präsident der Vereinigten Deutschen Militärverbände von Groß New York halte ich es für meine Pflicht, die Ansichten von mindestens 300,000 amerikanischen Bürgern, die in der deutschen Armee gedient haben, sowie Millionen anderer zum Ausdruck zu bringen. Ich fühle mich umsomehr dazu veranlaßt, weil der Präsident des Zentralverbandes der Deutschen Veteranen und Kriegerbünde von Nord-Amerika sich bis jetzt nicht geäußert hat, und der Präsident des Kriegerbundes von Nord-Amerika angeblich erklärt haben soll, daß die Mitglieder seiner Vereinigung mit dem Vorgehen des Präsidenten der Vereinigten Staaten in jeder Beziehung einverstanden wären.

Ich bin überzeugt, zu der Erklärung berechtigt zu sein, daß alle amerikanischen Bürger, die einst deutsche Soldaten waren, mit der Politik des Präsidenten Deutschland gegenüber, nicht übereinstimmen. Sie halten nicht nur einen Krieg mit Deutschland für undenkbar, sondern sind auch fest überzeugt, daß Präsident Wilson sich in einem schweren Irrtum befindet, wenn er glaubt, daß das amerikanische Volk scharfe Maßregeln gegen Deutschland wünscht. Es ist unnötig zu betonen, daß wir in Bezug auf ehrliche Erfüllung unserer amerikanischen Bürgerpflichten keinem, selbst nicht dem Präsidenten Wilson nachstehen. Die amerikanische Presse und die amerikanischen Politiker die gegen Deutschland hetzen, repräsentieren nicht die öffentliche Meinung, sondern fälschen sie. Die überwältigende Mehrheit des Volkes ist der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten nicht das Recht haben, der deutschen Regierung vorzuschreiben, wie sie den Krieg führen soll. Amerikaner, die auf britischen Schiffen, deren Ladung aus Kriegsmaterial besteht, nach England reisen, übernehmen dadurch freiwillig dasselbe Risiko, dem englische Bürger unterworfen sind, und begeben sich des Rechtes auf Schutz seitens unserer Regierung. Der Gedanke ist absurd, daß Deutschland aufhören muß Krieg zu führen, wenn immer amerikanische Bürger Lust haben, auf einem Schlachtfeld oder in der Kriegszone spazieren zu gehen. Es ist Pflicht der amerikanischen Regierung, sie dagegen zu warnen, und nicht, sie darin zu bestärken.

Wir halten es für falsch und unrecht, einem Lande, das in einem Verzweiflungskampf gegen die halbe Welt begriffen ist, zu verbieten, Mittel, welche es zu seiner Verteidigung für nötig hält anzuwenden, besonders da der Unterseebootkrieg nur ein Abwehrmittel und die Antwort auf englische Maßregeln, die dem Völkerrecht zuwiderlaufen, bildet. Deutschland hat wiederholt, und zwar schon vor Beginn seines Unterseebootkrieges, erklärt, daß es diese Art der Kriegführung einstellen wird, sobald England auf seine Absicht, Deutschland auszuhungern und den Handel zwischen neutralen Mächten zu verhindern, aufgibt. Die Schritte durch die England den Handel der Ver. Staaten mit neutralen europäischen Ländern verhindert, fügen den Ver. Staaten unendlich größeren Schaden zu, als der deutsche Unterseebootkrieg, und dagegen sollten wir in erster Linie protestieren.

Wir sind mit der Handlungsweise des früheren Staats-Sekretärs William Jennings Bryan in jeder Beziehung einverstanden und überzeugt, daß er nicht nur die Ansichten des amerikanischen Volkes besser versteht und auslegt als der Präsident, sondern auch, daß er die amerikanischen Interessen besser wahrt und ihnen Rechnung trägt. Deshalb bin ich der festen Ueberzeugung, daß William Jennings Bryan in seiner jetzigen Stellungnahme unsere volle Unterstützung verdient und sich auch von allen Amerikanern, deren Gemüter nicht durch die englische Hetzkampagne getrübt worden sind, erhalten wird. **Wir wollen keinen Krieg**, wir wollen keine Politik, die zu Verstimmungen mit europäischen Mächten führen muß, **wir wollen Frieden**, und deshalb stehen wir geschlossen hinter William Jennings Bryan und seiner einsichtigen, menschlichen und gerechten Friedenspolitik.

Christoph Rebhan,
644 Sixth Ave., New York.

Friedensvermittler.

Baldiger und dauernder Friede. — Eine internationale Regierung als Herrscherin über die Meere.

(Eigenbericht der „Abendpost“.)

Washington, D. K., 16. Juni. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten haben den Beschluß gefaßt, eine Bewegung ins Leben zu rufen, deren Ziel es sein soll, den Frieden in Europa wiederherzustellen und dauernd zu erhalten, und alle Meere einer internationalen Polizei zu unterstellen. Sie glauben, daß die fast unbestrittene Herrschaft über die Meere durch nur eine Nation die wirkliche Ursache des gegenwärtigen Krieges gewesen ist, und das soll in Zukunft vermieden werden. Es wurde deshalb an die Regierung der Ver. Staaten und die Regierungen der übrigen neutralen Länder die Einladung gesandt, Vertreter zu einer Besprechung zu schicken, die vielleicht schon am 15. Juli stattfinden könnte. Die Einladung lautet etwa wie folgt:

Wir, die unterzeichneten Bürger der Vereinigten Staaten, ersuchen Sie, Ihre Regierungen aufzufordern, den Einfluß, den sie bei den Regierungen der im Kriege befindlichen Nationen besitzen, auszuüben, um sie zu veranlassen, Vertreter zu einer fortlaufenden Besprechung zu senden, bis dann schließlich die tatsächliche Friedenskonferenz einberufen werden kann. Die folgenden Namen stehen unter dem Aufruf: Charles L. Bernheimer, Wm. Morgan und Marcus A. Marks von New York; Herbert Myrick, Springfield, Mass.; S. W. Woodward, Washington, D. C.; William Jay Schieffelin, D. D. Dickey, J. P. Meyer, Park E. Bell, William H. Gibson, Herman A. Metz, Anton A. Raven, F. W. Walz und Carroll Livingston Riker von New York.

Bei der vorläufigen Besprechung soll der Vorschlag, wie er den Kriegführenden zu unterbreiten ist, beraten werden. Es ist beabsichtigt, wie schon erwähnt, eine internationale Regierung, die nach bestimmten Gesetzen zu handeln hat, die Herrschaft über die Meere ausüben zu lassen. Eine solche Regierung müßte einen festen Sitz haben, am besten auf einer kleinen Insel im atlant. Ozean, und die internationale Polizei müßte auf verschiedene Inseln verteilt werden, und die internationale Regierung soll das Recht haben, die Mitglieder der Polizeikommission zu ernennen und zu entlassen. Die Internationale Polizei soll nichts mit den Befestigungen, am Land und am Wasser gelegen, zu tun haben, ausgenommen am Zanama Kanal, am Suez Kanal, an der Straße von Gibraltar und solchen anderen neutralen Kanälen, auf die man sich einigen wird. Die Internationale Seepolizei soll keine bewaffnete Truppen auf Schiffen erlauben, ausgenommen auf denen, die der Internationalen Regierung über die Meere unterstellt sind, und es soll nicht gestattet sein, irgendwelche Waffen auf Schiffen zu versenden, ausgenommen in versiegelte und genau gekennzeichneter Verpackung. K.

Schiffsuntergang.

London, 15. Juni. Aus Stornaway, Schottland, wird gemeldet, daß 21 Schiffbrüchige vom norwegischen Dampfer „Duranger“, welcher auf hoher See untergegangen sei, dort eingetroffen sein.

(Die Schiffsregister sagen nichts von einem norwegischen Dampfer dieses Namens, wohl aber von einem mit Namen „Veranger“.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Wie lange wird der Krieg dauern?

Ein Freund unseres Blattes stellt uns den folgenden Brief eines Rittmeisters vom Generalkommando des ersten deutschen A. K. (14. April 1915) zur Verfügung: ...Wie ist die Stimmung dort? Wie können Sie nur einen Augenblick pessimistisch in die Zukunft sehen! Sie können vielleicht damit recht haben, daß der Friede noch lange auf sich wird warten lassen. Das ist aber nichts Neues! Im August habe ich jedem, der es hören wollte, gesagt, daß der Krieg zwei Jahre dauern würde. Jetzt glaube ich sogar, daß man sich mit einem kürzeren Waffengang begnügen wird. Die Bevölkerung vom Lande wird zwischen Hoffnungen und bösen Gerüchten, die beide übers Ziel hinausgehen, hin und her gezogen und macht sich deshalb ein schiefes Bild über die Lage. Die Wahrheit liegt in der Mitte und schwankt nicht, wie es den Zuschauern scheint, die im Schaukelstuhl die Zeitung lesen. Zu schlagen sind wir nicht! Und wer nicht zu schlagen ist, der siegt! Wie es bekanntlich kein schlechtes Geschäft gibt, wenn man sich nur Zeit genug dazu nehmen kann, so gibt es auch keinen verlorenen Krieg, wenn man Kraft und Ausdauer hat, ihn durchzuführen. Und die haben wir! Wir werden ohne Ungeduld warten, bis den anderen die Geduld ausgeht und wo sie nicht acht geben oder nachlassen, da bekommen sie einen Denkzettel. Der Umfang und die Kräfteentfaltung in diesem Kriege ist so nie dagewesen riesenhaft, daß es vielleicht keinen Menschen gibt, der imstande ist, die Wirkungen zu übersehen. Mancher Stamm, der noch mächtig zu stehen scheint, ist vielleicht schon zu 9-10 durchsägt. Wer von uns Akrobatenstücke oder Gala-Vorstellungen erwartet, wird nicht auf seine Kosten kommen. (Dieser Art Zuschauer haben wir genug.) Aber ehrliche Dauerarbeit wird geleistet! Das genügt vollkommen! Ich bin noch am Leben, wie Sie sehen, ebenso meine drei Brüder, von denen zwei seit Monaten im Schützengraben liegen.

Elsässischer Ausverkauf.

Im Elsaß geht man jetzt bekanntlich mit großer Energie der französischen Sprache zu Leibe. Besonders die Kaufleute, Gewerbetreibenden u. Ladeninhaber sind angewiesen worden, alle fremdsprachlichen Ausdrücke auf ihren Schildern u. sonstigen Ankündigungen bei Vermeidung strenger Strafe zu unterlassen. Trotz dieses Verbotes hatte ein Hagenauer Kaufmann die Keckheit, seinen Ausverkauf mit einem Schild anzukündigen, das in weithin leuchtenden roten Lettern die französische Ankündigung enthielt: „Liquidation Totale“. Als er auf das Ungehörige hingewiesen wurde, zog er trumphirend ein Zeitungsblatt hervor, das aus dem vorigen Jahre stammte und eine ähnliche Geschichte berichtete. Dann zersägte er das Holzschild zwischen den beiden Wörtern und hängte es dermaßen wieder auf, daß man nunmehr lesen kann: „Totale Liquidation“. — Der Mann hat recht, wenn er die unausrottbare Vorliebe der Deutschen für entbehrliche Fremdwörter verspottet; eine andere Frage ist, ob die Behörde ihn gewähren läßt.

— Zwei glückliche Väter. — „Ich hab' vergangenen Sommer wieder eine Tochter unter die Haube bekommen.“ — „Ich hab' vor vierzehn Tagen einen Sohn unter den Pantoffel gebracht.“

Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

F. F. Matenaers.

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO.

Das illustrirte Blatt

herausgegeben von der Frankfurter Zeitung. Prachtvolle Tiefdruck-Illustrationen, interessante Berichte vom Kriege. Letzte Nummer von 30. Mai. Preis 10c.

Die Wochenschau

vom 15. Mai. Preis 10c. Sämmtliche Zeitschriften prompt und billigst geliefert.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Gestorben: Maria Schmitt, am 15. Juni 1915, 57 Jahre alt; geliebte Mutter von Frau Emma Ladendorf, William, Fred, Catherine und Gertrude Schmitt. — Beerdigung Samstag, um 1:30 Nachm., von 1749 Kimball Ave. mit Kutschen nach Waldheim. mido

Feste und Geselligkeiten im häuslichen Kreise. Anleitung zur Abhaltung gemütlicher und dankbarer Unterhaltungen von aller Art Festlichkeiten. — Preis 30c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwägerin und Tante

Hilda Sauter, geb. Mueller,

am 15. Juni, Nachm. 2 Uhr, im Alter von 26 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 17. Juni 1915, Nachmittags 2 Uhr, von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, mit Automobilen nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

John M. Sauter, Gatte.
Ella, Johnnie und Otto, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Rosalia Simone

nach kurzem Leiden im Alter von 16 Jahren 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Juni, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2508 N. Ashland Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Stephan und Barbara Simone, Eltern.
Johann, Elizabeth, Wilhelm, Andreas, Matthias, Stephan, Geschwister.
Jacob Lippert, Schwager.
Caroline und Louise Simone, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Skibitzki

in seinem Heim in Benton Harbor, Mich., am Dienstag Morgen im Alter von 75 Jahren gestorben ist. Leichenfeier am Donnerstag, 2 Uhr Nachm., in der ersten deutschen Baptistenkirche, Superior und Paulina Str., Leichenzug von da mit Autos nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Skibitzki, Gattin.
Ottilie Giese, Augusta Brossieit, Minnie Stubenrauch, Bertha Muehlenbeck, Emil, Henry, Rudolph und Harry Skibitzki, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Herman Berndt

am 14. Juni im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 17. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1000 N. St. Louis Ave., nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl und Emilie Berndt, Eltern.
Martha Seidel und Ida Scholz, Schwestern.
Adolph Berndt, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Wadzinski

am Montag, den 14. Juni, im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Juni, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1626 N. Artesian Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wadzinski, Gattin.
Maria Wadzinski, Kind.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Friederich Holz

im 76. Lebensjahre gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 515 S. Ridgeland Ave., früher 64. Ave., nach der luth. St. Johannes-Kirche, von da mit Autos nach dem Berthania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Meyer, Tochter.
Robert und Otto Holz, Söhne.
mido

Todesanzeige.

Pocahantas Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

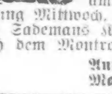
Frieda Hager

am 13. Juni gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 16. Juni, 2 Uhr Nachm., von Sademans Kapelle, 3949 Milwaukee Ave., nach dem Montrose Friedhof.

Katherina Schoknecht, Präsidentin.
Marie Buttensihen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Harmony Loge Nr. 3, Orden der Herm.-Schw.



Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Frieda Hager

am 13. Juni gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 16. Juni, 2 Uhr Nachm., von Sademans Kapelle, 3949 Milwaukee Ave., nach dem Montrose Friedhof.

Anna Brockman, Präsidentin.
Marie Buttensihen, Sekretärin.

Gestorben: John Bresemann, 25 Jahre alt; geliebter Sohn von Mr. John und Lena Bresemann, Bruder der verstorb. Frau F. F. Will, Frederick, Hattie und Edward Bresemann; starb am Dienstag, 10 Uhr Vorm. — Beerdigung am Freitag, den 18. Juni 1915, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1016 Dunlop Ave., mit Kutschen nach Waldheim. mido

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer geliebten Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Christina Treher.

Besonders dem Herrn Pastor Fandrey für die trostreichen Worte im Hause, in der Kirche, sowie am Grabe der Verstorbenen

Die trauernde Familie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Tochter

Lotte Baum,

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Hintz sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Die trauernde Familie.

Leichenbestatter.

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.; Telephon: Austin 796. Local Telephon: Forest Park 757. G. G. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Großes Picnic

verbunden mit Preiskegeln, veranstaltet vom

Deutschen Krieger-Verein Town of Lake

Sonntag, den 27. Juni in Schulzes Grove, 54. Str. und Western Ave. Anfang 2 Uhr Nachmittags. — Volksbelustigungen für Jung und Alt. — Der Verein versammelt sich um 1:30 in Morgenroths Place, 51. Str. und Western Ave., von dort wird mit Musik nach dem Grove marschirt.

Kameraden vom selben Verein mit Abzeichen haben freien Eintritt. — Tickets 25c die Person.

Edelweiss Pavillon

835 W. North Ave.
Jeden Abend und Sonntags Matinee.
Das APOLLO ENSEMBLE
Fischer, Brücken und Brust.
Christ. Lenberg, Kapellmeister.
Tanz: Montags, Donnerstags u. Freitags mi*

Plumber-Waaren zu Wholesale-Preisen an Konsumenten verkauft. Gasröhren auf Bestellung geschnitten.
Chicago Plumbing Supply Co.
637 Milwaukee Avenue.
12mai.milafo1m*

Bell System

An die Telephon-Benutzer

Trotz der Verkehrsschwierigkeiten waren die Chicagoer Telephonbeamten am Montag Morgen auf ihrem Posten. Sie zeigten ihre Pflichttreue, indem sie durchschnittlich dreißig Minuten vor ihrer vorgeschriebenen Zeit sich zur Arbeit meldeten.

Chicago war hinsichtlich seines Geschäftsbetriebs fast ganz von ihnen abhängig, und sie hatten zweimal soviele Verbindungen zu handhaben, als jemals in einem gleichen Zeitraum gehandhabt wurden, nämlich die gewaltige Gesammtzahl von 4,000,000 Verbindungen für den Tag.

Die Beamten kommen dieser Notlage mit Eifer entgegen, aber dennoch kann der Dienst nicht so pünktlich und genau sein, wie unter normalen Verhältnissen. Wir ersuchen das Publikum um freundliche Mitwirkung, indem es während dieser Notzeit Höflichkeit und Rücksichtnahme bezeigt.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY.

Kleine Kriegsnachrichten

Warum nicht gar?

New York, 16. Juni. Die „N. Y. Tribune" tischt heute die sensationelle Mär auf, die Ver. Staaten seien im Falle Meyer-Gerhard das Opfer einer riesigen Fopperei geworden. Der Herr, welcher als „Sondergesandter des Washingtoner Botschafters" an die deutsche Regierung" nach Europa ging und unter Schutz der amerikanischen Regierung sowie der „Alliirten" reiste, sei kein Anderer, als Dr. Alfred Meyer, Geheimrat ersten Ranges und Chef der Armeematerialabteilung des deutschen Kriegsdepartments, und in letzterer Eigenschaft sei er hier gewesen, habe Kriegsmaterialien gekauft und auch Geheimnisse der Ver. Staaten erschnüffelt!! Der richtige Meyer-Gerhard aber sei überhaupt nie seit Beginn des Krieges außerhalb Deutschlands oder der Schauplätze deutscher militärischer Operationen gewesen und sei unter den Verwundeten an der östlichen Front berichtet worden. Des Ersteren Tätigkeit für das „Rote Kreuz" in den Ver. Staaten sei auch nur eine Posse gewesen und von ihm als Schutzmäntelchen benutzt worden.

Die britische „Lusitania"-Untersuchung.

London, 15. Juni. Das britische Handelsministerium eröffnete heute seine sogenannte Untersuchung über die Zerstörung der „Lusitania". Sir Edw. Carson, der Generalanwalt im neuen britischen Kabinet (das übrigens bald schon wieder umgeorgelt werden soll), wiederholte in seiner Eröffnungsansprache die Behauptung, die „Lusitania" sei nicht armirt gewesen und „niemals als Transportboot ausgestattet worden, und leistete sich wieder heftige Angriffe auf Deutschland.

Es wurde zugegeben, daß die britische Admiralität gewisse vertrauliche Weisungen funkentelegraphisch an die „Lusitania" sandte; über diese Weisungen werden aber keine öffentlichen Zeugenaussagen gestattet.

Das dicke Ende.

London, 15. Juni. (3:45 Uhr Nachm.) Premier Asquith beantragte im Unterhause eine Kreditbewilligung von 1250 Millionen Dollars (250 Millionen Pfund) und bemerkte dabei, die Ausgaben in den nächsten drei Monaten würden mindestens 75 Millionen Dollars pro Tag betragen.

Wie es England wünscht.

London, 15. Juni. Der Korrespondent der Londoner „Times" sagt, heute um Mitternacht treten die Sperre auf deutsche und österreichische Waaren, welche durch Holland nach den Ver. Staaten gehen sollen, vollständig in Kraft. (Von anderer Seite liegen darüber noch keine Meldungen vor.)

Derselbe Korrespondent sagt, die Statistik für April ergebe eine große Zunahme in der Ausfuhr holländischer Nahrungsprodukte nach Deutschland und eine entsprechende Abnahme in derjenigen nach England.

Angeblicher Protest von „Roten".

Innsbruck, Tirol, 15. Juni. (Ueber Paris und London, — mit großer Vorsicht aufzunehmen!) Es wird gemeldet, daß in einer Sozialistenversammlung zu München stark gegen die, jüngst gemeldeten Aeußerungen des Königs Ludwig von Baiern über eine, wenigstens teilweise Angliederung Belgiens protestirt, und erklärt worden sei, Belgien müsse unter allen Umständen wieder unabhängig sein, gleichviel, was die Ergebnisse des Krieges sein möchten.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Wirt erschossen.

Wollte den Bahnpolizisten Hermann Miller nicht bedienen.

[Ue]berfall einer Lehrerin.

Wurde, als sie sich allein in der Schule befand, von einem Räuber überfallen. — Geheimnißvolle Stecherei. — Fiel auf einen uralten Kniff hinein.

Von Hermann Miller, einem in Diensten der Rock Island Bahn stehenden Polizisten, wurde gestern Abend der Wirt Joseph Brunner, Nr. 420 Canal Straße, erschossen, nachdem er sich geweigert hatte, Miller etwas zu trinken zu geben. Nach Angabe der Polizei kam Miller in die Wirtschaft und bestellte etwas zu trinken, doch der Wirt weigerte sich, ihm das Gewünschte zu verabfolgen, worauf sich ein Wortwechsel entspann, im Laufe dessen Brunner dem Polizisten befahl, seine Wirtschaft zu verlassen. Miller weigerte sich, worauf Brunner sich anschickte, den unerwünschten Gast vor die Türe zu setzen. Miller zog nun seinen Revolver und feuerte vier Schüsse auf seinen Gegner ab, von denen einer den Wirt in das Herz traf und ihn auf der Stelle tötete. Mehrere Kunden hielten den Schießbold fest, bis die Polizei zur Stelle war und ihn verhaftete. Er ist der Bruder des Polizeileutnants Wm. Miller.

Böses Abenteuer.

Frl. Ruth Hawkins, eine Lehrerin der Hülster Musikschule, Nr. 69 Ost Van Buren Straße, wurde gestern Abend, als sie sich allein in den Räumlichkeiten der Anstalt befand, von zwei Einbrechern überfallen, die sie banden, knebelten und dann ihrer Handtasche $8 entnahmen. Frl. Hapkins wurde erst eine halbe Stunde später von E. R. Hegboom, einem anderen Lehrer, aus ihrer Zwangslage befreit.

Der alte Kniff.

Um ihr aus $250 bestehendes Erspartes wurde gestern Frau Daniel Hoffman, welche im Hause 2924 Wentworth Ave. einen Kleiderladen betreibt, von zwei Italienern geprellt. Die Gauner, die einen recht vertrauenswürdigen Eindruck machten, betraten den Laden und behaupteten, sie wollten ein Grundstück in der Nachbarschaft kaufen. Sie überredeten die Frau, ihnen zu erlauben, daß sie $10,000, den Preis für das Grundstück, bei ihr in Verwahrung ließen. Allerdings müßten sie darauf bestehen, daß Frau Hoffman ihnen ihrerseits Sicherheit dafür biete, daß ihr Geld bei ihr gut aufgehoben sei. Die Frau holte ihre Ersparnisse im Betrag von $250, die dann, zusammen mit den $10,000, von den Männern in ein Taschentuch geknüpft wurden. Als die Frau, nachdem die Kerle fortgegangen waren, das Taschentuch öffnete, fand sie darin nichts als Papierfetzen.

Mutter springt in Bresche.

Der 17jährige William Jones, Nr. 449 W. 42. Str., welcher gestern unter der Beschuldigung, in die Fallon Schule Einbrüche verübt und Telephonkasten erbrochen zu haben, dem Knabenrichter vorgeführt wurde, war geständig, acht Einbrüche in die Fallon und die Hendricks Schule verübt zu haben. Frau Mary Jones, seine Mutter, versprach, den aus $70 bestehenden Schaden zu decken. Der Bengel wurde daher auf Probe entlassen.

Soll Hospitaldieb sein.

Seit einiger Zeit hat ein junger Gauner in den verschiedenen Hospitälern der Stadt sein Unwesen getrieben. Er ließ sich meistens als Krankenpfleger anwerben und pflegte schleunigst bei Nacht und Nebel zu verschwinden, sobald er Aerzte, Wärterinnen oder Patienten bestehlen konnte. Ein junger Assistenzart des Presbyterischen Hospitals, der selbst zu den Bestohlenen gehört, erfuhr nun gestern, daß ein junger Mann, der früher in jenem Krankenhause gearbeitet hatte und dringend im Verdachte stand, der Hospitaldieb zu sein, angefragt hatte, ob er wieder eine Anstellung dort finden könnte.

Der Arzt ließ den Mann kommen, bestellte aber zu gleicher Zeit auch den Detektivsergeanten Philip Carroll. Dieser verhaftete den Krankenpfleger und ersucht dann die das Telephon bedienende Angestellte, den Polizeiwagen kommen zu lassen. Diese Gelegenheit benutzte der Häftling dazu, einen Fluchtversuch zu machen. Carroll nahm seine Verfolgung auf und feuerte mehrere Schüsse hinter dem Flüchtling ab. Durch eine der Kugeln wurde der Nr. 814 West 12. Str. wohnhafte Jacob Larne leicht verletzt. Der Polizist holte den Flüchtling schließlich ein, der sich dann später als ein gewisser Warren Stephens aus Benton Harbor zu erkennen gab.

Bahnpolizist angeschossen.

George Kroupe, ein in Nr. 1449 S. Avers Ave. wohnender Privatdetektive der Chicago & Alton-Bahn, überraschte gestern Abend einen Farbigen, der gerade in einen Frachtwagen in Summit einbrechen wollte. Als der Beamte den Neger festnehmen wollte, riß dieser einen Revolver aus der Tasche und jagte Kroupe drei Kugeln in den Leib. Es gelang dem Neger auch, zu entfliehen, trotzdem die Schüsse andere Angestellte des Frachthofes herbeigebracht hatten, welche sofort die Verfolgung aufnahmen.

Stecherei.

Eine noch nicht völlig aufgeklärte Stecherei ereignete sich gestern Abend unter dem Hochbahngerüst der Metropolitan Bahn an Aberdeen Straße. Hier wurde der 313 S. Racine Ave. wohnhafte David Biagi, angeblich ohne jede Veranlassung, von einem ihm unbekannten Italiener durch einen Messerstich in den Rücken verletzt. Biagi behauptet, daß er die Verfolgung des Mannes aufgenommen hätte, aber bald vom Blutverlust erschöpft zusammengebrochen wäre. Er befand sich zur Zeit in Gesellschaft zweier junger Mädchen, Mabel Koop und Helen Norberg, beide Nr. 1061 Van Buren Straße wohnhaft.

Einer weniger.

Henry Johnson, einer der beiden Räuber, welche am Donnerstag Abend den Kolonialwaarenhändler Jacob Bernstein in seinem Laden an Nr. 220 Ashland Avenue überfallen und sich dann bei ihrer Festnahme mit Revolvern zur Wehr gesetzt hatten, ist gestern im Countyhospital den Kugelwunden, die er im Kampf mit den Polizisten davongetragen hatte, erlegen. Er wohnte Nr. 2504 Thomas Straße. Sein Spießgeselle Walter Sweeney, Nr. 2704 Park Avenue, liegt noch mit einer Schußwunde in der Hüfte im Hospital.

— Im Klatschnest. — „Die neue Frau Amtsrichter ist wohl sehr beliebt im Städtchen?" — „Das will ich meinen, was man der alles nachsagen kann!"

Zur Kriegslage.

Wie die deutsch-österreichischen Armeen in Galizien verteilt sind. — Die fünf Armeeführer der Verbündeten. — Die voraussichtliche Entwicklung im Osten. — Erst Galizien, dann Polen. — Politische Karakterlosigkeiten.

Nach dem ersten Fall der Festung Przemysl und dem Erscheinen großer deutscher Verstärkungen in Galizien war eine Neugruppirung der deutsch-österreichischen Kräfte in den Karpathen und Galizien in fünf getrennt operirende Armeen zu erkennen. Diesen fünf Armeen fiel die Vertreibung der Russen aus den Karpathen und die Rückeroberung Przemysls zu. Auch heute, nachdem diese Aufgaben in viel kürzerer Zeit, als man erwartet hatte, gelöst sind, ist abermals eine Teilung der verbündeten Truppen in Galizien in fünf Armeen zu erkennen, denen die Aufgabe zufällt, die Russen aus Galizien und der Bukowina zu vertreiben und sie zunächst auf ihre eigene Verteidigungslinie zurückzuwerfen. Drei dieser Armeen rücken vom San gegen Osten und Nordosten vor, die anderen zwei sollen die Russen vom Dnjester gegen Norden zurücktreiben. Der Fortschritt dieser fünf Armeen ist derzeit bei weitem die interessanteste unter allen Veränderungen auf den Kriegsschauplätzen, weil ihr völliger Erfolg eine Entscheidung des ganzen russischen Feldzuges mit sich bringen könnte.

Von den drei Armeen am San ist die nördlichste unter Führung Erzherzog Joseph Ferdinands. Sie hat vor einigen Tagen Sieniawa, nahe der Mündung des Wistokflusses in den San, eingenommen und dringt nun in nordöstlicher Richtung vor, um Lemberg gegen Norden zu abzuschneiden. Heute wird sie in der Gegend der Ortschaft Piskorowice berichtet. Die mittlere der Sanarmeen steht unter der Führung General Mackensens selbst, der gleichzeitig den Oberbefehl über alle vom Westen her vordringenden verbündeten Truppen hat. Diese Armee rückt entlang dem Skotal, einem Nebenfluß des San, nach Osten vor. Sie ist im Vordringen gegen Lemberg begriffen und hier bieten die Russen den stärksten Widerstand. Mackensen steht Lemberg am nächsten und seine Armee wird wahrscheinlich zuerst die Hauptstadt von Galizien erreichen. Unmittelbar östlich Przemysls steht die dritte der Sanarmeen unter General von der Marwitz. Sie hat Mosciska genommen und ist noch 37 Meilen von Lemberg entfernt. Bei ihrem Widerstand gegen diese Armee kommen den Russen die natürlichen Hindernisse der Seen und Sümpfe westlich von Grodek zu Hilfe und deshalb muß man den eigentlichen Ansturm gegen Lemberg weiter nördlich erwarten.

Die Verbindung der Armee Marwitz mit den verbündeten Truppen am Dnjester bilden drei österreichische Divisionen unter General Böhm-Ermoli. Entlang dem Stryj ist General Linsingen vorgedrungen und hatte den Dnjester bereits nahe Zurowno übersetzt, mußte jedoch vor großen russischen Verstärkungen seine vorgeschobenen Truppen auf das rechte Ufer des Dnjester zurückziehen. Neuerdings ist er wieder zum Angriff übergegangen und hat durch Eroberung eines Brückenkopfes am Dnjester sich eine neuerliche Ueberschreitung des Flusses gesichert. Hier ist der gefährliche Punkt für die Russen, weil Linsingen, wenn er erst beide Ufer des Dnjester beherrscht, ihre linke Flanke bedroht. Die Russen täten klug, nicht auf Lemberg zurückzufallen, sondern die Stadt aufzugeben und einen Rückzug in nordöstlicher Richtung anzutreten, bevor sie von drei Seiten umschlossen sind. Große Materialzüge, die Lemberg in den letzten Tagen nach Rußland verließen, lassen erkennen, daß sich die Russen auch tatsächlich vorbereiten, Ostgalizien zu räumen. Die fünfte und südlichste Armee steht unter Führung General Pflanzers. Ihr gebührt das Verdienst, die Russen aus der Bukowina vertrieben und sie bis nach Bessarabien verfolgt zu haben. Weiter oben am Dnjester hat diese Armee gestern die letzten Stellungen der Russen am südlichen Dnjesterufer, Nizniow und Cerneliza genommen. Sollte Rußland nach den Erlebnissen der russischen Armeen in den Karpathen und in Galizien noch immer nicht um Frieden ansuchen, dann ist zu erwarten, daß nach Vollendung des Reinigungswerkes in Galizien und Zurückwerfung der Russen auf ihre festen Plätze in Bessarabien, Podolien und Wolynien, den an Galizien angrenzenden russischen Provinzen, eine abermalige Neugruppirung der deutsch-österreichischen Kräfte stattfinden wird.

Die Möglichkeiten für die nächsten strategischen Pläne der Deutschen im Westen und der Oesterreicher im Süden sind so verschiedenartig, daß Vermutungen von geringem Werte sind. Sicher jedoch ist es, daß die großen Kräfte der Deutschen und Oesterreicher im Osten, ihre Offensive an vielen Stellen zugleich, während im Westen und Süden eine „Zieh"taktik verfolgt wird, ein vorzeitiges Ausscheiden Rußlands erzwingen wollen. Sollte jedoch Rußland wider Erwarten in der Lage sein, den Krieg nach den furchtbaren Niederlagen der letzten Zeit fortzusetzen, dann werden sich die Angriffe der Verbündeten gegen die erste Festungslinie in Polen, Ossowetz, Lemsha, Warschau und Iwangorod richten müssen. Kann diese Linie genommen werden, dann würden sich die Linien von Kurland gegen Bessarabien zu wesentlich verkürzen und große Kräfte für den Gebrauch auf den anderen Kriegsschauplätzen frei werden.

Wenn Rumänien über seine Teilnahme an diesem Kriege noch nicht entschieden hat, so muß das Vordringen der Oesterreicher nach Bessarabien von großem Einfluß auf die endgiltige Entscheidung der rumänischen Staatsmänner sein. Rumäniens Hoffnungen in diesem Krieg schwankten zwischen der Bukowina und Bessarabien und Rumäniens Politik kennt keine anderen Rücksichten als nackten Vorteil. Im Besitz Bessarabiens und siegreich über die Russen in Galizien hat Oesterreich für die Mithilfe Rumäniens mehr zu geben als Rußland. Wenn sich also Rumänien tatsächlich Bulgariens versichert haben sollte, wird König Ferdinand vielleicht nicht gegen Oesterreich losziehen, sondern gegen Rußland. Aber keinesfalls, weil Bessarabien eine reiche und lang begehrte Provinz ist, sondern weil die „unterdrückten Brüder" in Bessarabien der Befreiung harren, weil Rumänien sich als Vorkämpfer westlicher Kultur betrachtet, und überhaupt, weil die „traditionelle Freundschaft" Rumäniens und Oesterreichs schleuniges Eingreifen verlangt.

H. R. v. Liemert.

Barbarengruß.

Mitten aus des Krieges Graus
Sendet ein Soldat nach Haus
Ueber Wunden, über Toten
Seiner Mutter Lenzesboten.
Steht auch eine Welt im Krieg,
Diese Blumen künden Sieg
Den „Barbaren", die sie pflücken,
Die sie ihrer Mutter schicken.
Für die Mutter: Blumen, Liebe!
Für die Feinde: Kugeln, Hiebe!

Kanonier Hans Bernhard
in der „Liller [Kri]egsztg."

Verkehrsunfälle.

Das Kapitel hat gestern eine unheimliche Länge erreicht.

Die sieben Insassen eines großen Kraftwagens wurden heute Morgen schwerverletzt, als der Wagen, welcher angeblich mit großer Geschwindigkeit gefahren sein soll, an Diversey Blvd. in der Nähe der Fahrstraße im Lincoln Park gegen eine Sicherheitsinsel fuhr. Die Verletzten sind:

Earle Browne, Nr. 906 Wrightwood Ave., Abschürfungen und innerlich Verletzungen.

Harry Stanley, innerlich Verletzungen und wahrscheinlich Schädelbruch.

Lyman Regal, Bruch beider Beine und Schädelbruch, wahrscheinlich tötlich verletzt.

Thomas Stanley, Verletzungen an den Beinen und Bruch der Wirbelsäule; mag sterben.

Harry Fauſſett, Abschürfungen und tiefe Schnittwunden.

Sämmtliche Verletzte, die außer Browne alle Nr. 833 Wrightwood Ave. wohnen, wurden nach dem Columbus Memorial Hospital gebracht. Der Name des 7. Opfers konnte noch nicht ermittelt werden. Man nimmt an, daß dieses nach einem anderen Krankenhause gebracht wurde. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert.

Abschürfungen und Schnittwunden im Gesicht erlitt gestern der Fabrikant Leo Oppenheimer, Nr. 600 W. Erie Str., als sein Kraftwagen an Walton Place und Clark Str. mit einem Taxameter zusammenstieß. Der Lenker des Taxameters wurde von Polizisten verfolgt, entkam jedoch.

Leroy Fowler, Nr. 146 W. 66. Str., wurde an Wentworth Ave. und 69. Str. von einem Kraftwagen niedergerannt. Er kam mit geringfügigen Abschürfungen davon.

Von einem Kraftwagen, den Frl. Bernice Wren, Nr. 4930 S. Michigan Ave., lenkte, wurde gestern an Michigan Blvd. und Randolph Str. Arthur Ullrich, Nr. 2081 Canal Str., überfahren. Frl. Wren nahm den verletzten Knaben in ihren Kraftwagen und brachte ihn nach seiner elterlichen Wohnung. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich.

Beim Ueberschreiten des Fahrweges an 62. Straße und Cottage Grove Ave. wurde gestern der 10jährige Thomas Kelly, Nr. 6214 Evans Avenue, von einem Kraftwagen niedergerannt und so schwer verletzt, daß er wenige Minuten nach seiner Einlieferung im Washington Park Hospital starb. Das Kind hatte sich hinten an ein Schnauferl gehängt und sprang, als es sich in der Nähe seines Elternhauses befand, ab. Als der Junge dann die Straße kreuzte, lief er unmittelbar vor den von Robert M. Beelby gelenkten Kraftwagen, dessen Herannahen er nicht bemerkt hatte.

Auf der Davis Str.-Haltestelle der Northwestern Bahn in Evanston wurde gestern Frau Anna W. Burnett, Nr. 1166 Ayers Ave., in dem infolge des großen Menschenandranges entstandenen Gewühl derartig gequetscht, daß sie ohnmächtig zusammenbrach. Ihre beiden Töchter, welche sie begleiteten, brachten sie nach Hause, wo sie trotz aller Bemühungen eines Arztes später starb. Die Todesursache wurde von dem Arzt als Schlaganfall infolge Aufregung angegeben.

Der Buchhalter O. E. Stund, der gestern nach Geschäftsschluß auf einem Fahrrad nach seiner Wohnung Nr. 3500 Herndon Str. zurückkehrte, stieß an West Lake und Desplaines Str. mit einem Kraftwagen zusammen und wurde auf das Pflaster geschleudert. Der Lenker des Kraftwagens, welcher die Lizensnummer 78,113 getragen haben soll, fuhr nach dem Unfalle unbekümmert weiter.

Ebenfalls an der West Lake Str., gerade vor dem Bahnhofe der Northwestern Bahn, wurde der Barbier Peter Hopner bewußtlos vom Straßenpflaster aufgehoben. Er soll ebenfalls von einem Kraftwagen niedergeschleudert worden sein.

Schwer verletzt wurde gestern der 15jährige Walter Pitt, 3118 W. Lake Str. Der Junge war beim Absteigen von einem der „Jitney"-Omnibusse gerade in die Fahrbahn eines anderen Kraftwagens geraten und von diesem zu Boden geworfen worden.

John Chermunsk, Nr. 907 W. 20. Place, geriet am Washington Blvd. und N. Halsted Str. ebenfalls vor einen derartigen Omnibus und trug schlimme Fleischwunden an der linken Körperseite davon.

Das Leben verleidet.

Ch. Wallauer bezeichnet sich in Abschiedsschreiben als Opfer der Verleumdung.

Die Leiche von Christoph Wallauer wurde gestern aus der Douglas Park-Lagune gezogen. In den Taschen des Lebensmüden wurde ein Brief gefunden, in dem er mitteilt, daß eine Base von ihm und deren Freundin seine Verzweiflungstat verschuldet hätten. Seine Base habe ihm die Ehre abgeschnitten, und er könne es nicht mehr länger aushalten, der Gegenstand allgemeinen Klatsches und der Verleumdung zu sein.

Wallauer hat sich bei seinem Selbstmorde anscheinend auf den äußersten Rand des Ufers der Lague gestellt und sich dann mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten, worauf er in das Wasser stürzte.

In dem hinterlassenen Schreiben vermacht der noch junge Mann auch seine ganzen Ersparnisse im Betrage von $1383 seinem Nr. 1533 S. Homan Ave. wohnenden Freunde Fritz Reinert.

Die Leiche des Mannes, die, wie gestern berichtet, in der Nähe der 102. Str. aus dem Calumet Fluß gezogen wurde, ist als die des Matrosen Joseph Gagman aus Michigan City wiedererkannt wurden. Gagman war auf dem Dampfer „North American" bedienstet.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Der rauchlose Tag in Budapest.

Der 1. Mai des Jahres 1915 zeigte in Budapest ein ganz besonderes Aussehen. Es war nicht der Tag einer klassenkämpferischen Demonstration wie sonst. Die neue Kokarde, die sonst die Straße beherrschte, war kaum zu sehen. In den Fabriken und Werkstätten wurde fleißig gearbeitet. An ihrer Stelle war, wie die „Deutsche Orient-Korrespondenz" schildert, ein kleines Papierschild getreten, auf dem die ungarischen Farben prangten, und der besagte, wieviel der Träger für die wohltätigen Zwecke des Krieges geopfert hatte. Ohne lärmende Formalitäten feierte Budapest seinen rauchlosen Tag. Obwohl jede zudringliche Agitation unterlassen wurde, sah man doch kaum einen Menschen, der nicht das Zeichen des „rauchlosen Tages" trug, das besagte, daß der Träger eine bestimmte Summe dem Invalidenfonds zugeführt hat. In der Nacht auf den 1. Mai begaben sich die Direktionsmitglieder des Augustafonds, der die Veranstaltung angeregt hatte, meist Damen und Herren der hohen Aristokratie, in laub- und fahnengeschmückten Wagen in den Stadtwald, wo Josef Rona in geistvollen Worten eine Aufforderung an das Publikum richtete, der Invaliden zu gedenken. Am 1. Mai selber wurden in den Cafes, in den Kiosks, den Tabakgeschäften vielfach von Damen und Herren des Komites die Abzeichen verkauft, die meist bald völlig ausverkauft waren.

Eschenholz aus den Argonnen.

In Frankreich sind von der Heeresverwaltung aus strategischen Gründen umfangreiche Holzfällungen unter Leitung deutscher Forstbeamten vorgenommen worden. Dabei handelt es sich namentlich um hochwertige Eschen im Argonnenwald, die nun, wie die „Holzwelt" erfährt, zu einem erheblichen Teil in Stämmen nach Hamburg abtransportirt und dort zur Verwertung zunächst eingelagert worden sind. Wenn festgestellt ist, daß der direkte Heeresbedarf gedeckt ist, soll das Eschenholz im Wege des Meistgebotes verkauft werden.

Schwedische Wohltäter.

Eine große schwedische Ambulanz ist über Trelleborg—Saßnitz nach Wien abgereist. Sie zählt 4 Aerzte und 12 Schwestern unter der Leitung des hervorragenden Chirurgen Dr. Bauer aus Malmö. Die Ambulanz übernimmt ein schon bereitstehendes Reservenkrankenhaus von 400 Betten in Wien. 15 schwedische Aerzte haben sich bereit erklärt, nach Wien zu reisen, um seinerzeit die anderen abzulösen. Die Erfahrungen dieser Ambulanz werden sicher von großer Bedeutung für die schwedische Militär-Krankenpflege werden.

— Schüttelreim: Ach, niemals schmiert die Mutter besser, Als mit 'nem neuen Buttermesser!

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

79c Seide 47c
Schwarze Satin de Chine, 35 Zoll breit, hell, glänzend, dicht gewoben, für Kleider — andere verlangen 79c für diese Qualität — morgen die Yard zu............47c

Hauskleider:
Double Service Hauskleider, aus navyblauen und hell geblümt. Percales gemacht, Kragen und Manschetten mit einfarb. Band garnirt, hübsch braided, waren immer $1.00 — zu..............67c

Tischtücher:
Voll gebleichte importirte mercerized Tischtücher—72x72 Zoll—schöne runde Muster—dies sind Kopien von erstklassigen Tüchern, im Gebrauch und Waschen genau so gut wie Leinen—kosten gewöhnlich $1.65; speziell.........$1.00

Bettdecken:
Weiße „French Dimity" Bettdecken, gesäumt—Größe 80x90 Zoll—in geblümten Mustern—sehr leicht und sehen trotzdem aus wie schwere Marseilles Decken; $2.00 überall; jetzt zu.......$1.19

Taschentücher:
Lawn-Taschentücher für Damen—eine Ecke gestickt—7c Werte zu 4c. Rein Irish Leinen Taschentücher für Männer—mit gesticktem Block-Initial—15c Qualitäten; speziell zu..................9c

Handschuhe:
$1.00 kurze Milanese-Seide Damen-Handschuhe—weiß und schwarz oder weiß mit schwarz gesticktem Rücken, 65c. 59c kurze seidene Handschuhe für Damen—weiß oder schwarz; speziell zu.........39c

Stickerei:
Importirte Swiß Stickerei Skirtings—für Kleider, Unterröcke etc., für Graduation geeignet—42 Zoll breit. Unter gewöhnlichen Umständen würdet Ihr 95c zu zahlen haben; die Yard zu............59c

Mädchen-Slippers:
Patentleder „Kewpie Pumps" für Mädchen—in „Ankle Strap" Mode — mit grauen Stoffoberteilen — einfache „Full Toe" Leiste—in Größen 8½ bis 2, stets zu 1.50 verkauft; am Donnerstag....1.15

Bänder:
5½-zöllig. reinseidenes Satin Taffeta Band in schwerer Qualität—in Weiß, Rosa, Blau, Scarlet, Cardinal, Alice, Navy und in Schwarz—für Schärpen, Haarschleifen etc.—regulär 19c—spez. Donnerstag die Yard 12½c

Bromo Seltzer
für jene Kopfschmerzen, speziell, die gewöhnliche $1 Sorte Flasche für Donnerstag...57c

Middy-Blusen:
Sport-Coat-Mode, gemacht aus Galatea, mit Gürtel, großem Matrosen-Kragen u. kurzen Aermeln, 1.25. Middy-Blusen — die Spitze an der Front oder an den Seiten—mit Matrosen-Kragen und kurzen Aermeln— 98c

Wecker-Uhren
Nickelplatt. Weckuhren, amerikanisches Fabrikat, mit Shut-off Lever Alarm, für ein Jahr garantirt, nur...42c

Weißwaaren:
40-zöllige weiße Voile für Kleider und Waists—mit eingefaßter Kante, 19c Qualität; die Yard zu 11½c. 40-zöllige weiße Rice Voile, glatte Qualität—stets zu 25c verkauft; die Yard...........16c

Weißwaaren:
40-zöllige weiße Voile—gestickt—für Kleider, gewöhnlich 50c; Yard 35c. 40-zöllige farbige Voile, schön und glatt—der übliche Preis ist 25c; speziell am Donnerstag die Yard zu...............16c

Damen-Skirts:
Waschbare Skirts, gemacht aus hochfeinen Bedford Cords—mit Gürtel, Patch-Taschen, „Full Circular Cut", mit Perlknöpfen besetzt, Bänder 22 bis 28, Längen 36 bis 40; $1.75 Werte zu.......$1.19

Mädchen-Kleider:
Gemacht aus hochfeinem Chambray, Waist mit zwei „Box Plaited" Streifen in der Front, mit weißem Pique-Kragen und -Cuffs, weißer Gürtel, „Full Side Plaited" Skirt, Gr. 6 bis 14 Jahre..1.10

Unterröcke:
Waschbare Damen-Unterröcke, gemacht aus guter Qualität Gingham, in Streifen-Effekt, mit Ruffle—prächtig gearbeitet—sollten zu 37c verkauft werden; ein Bargain für Donnerstag zu...24c

Grocery:
Soda Crackers—frisch—Spezialität, die 5 Pfund-Box speziell für 29c. Tetley's Tee, Oolong (2 Pfd. an jeden Kunden), 60c Pfd.-Packet 37c. Grape Juice, Red Wing, 10c-Flasche; 12 Flaschen für.....57c

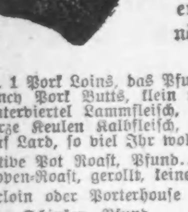
Unterzeug:
Damen-Leibchen in regulären u. Extra-Größen — niedriger Hals u. ohne Aermel; zu 6c. Damen-Beinkleider in regul. u. Extra-Größen—knielang und mit Spitzen besetzt, reg. 29c; Donnerstag zu 19c

Craddock's blaue Seife:
Die wohlbekannte medizinische Toilet-Seife, 10c Stück,—Toilettewaaren-Dept......4c

Für Baby:
Baby-Wrappers — gemacht aus weißer Flannelette — mit rosa oder blauer Umrandung; zu 17c. Gesäumte Baby-Diapers, Gr. 18x18, 20x20 und 22x22 Zoll; die 10c Sorte 4c

Zwirn:
J. O. Kings Maschinen Zwirn, in schwarz oder weiß, alle Nummern, — morgen, per Dutz. Spulen 15c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Kauft Euer Fleisch Retail zu Wholesale-Preisen.

Wegen des Straßenbahnstreiks haben wir Vorkehrungen getroffen, Aufträge von unseren Kunden über das Telephon entgegenzunehmen. Unsere Ablieferungen erfolgen an Montagen, Mittwochs und Freitagen so weit nördlich wie Groß Point, Rogers Park und Evanston.

Speziell für diese Woche

Nr. 1 Pork Loins, das Pfund 13½c
Fancy Pork Butts, klein und mager, Pfund 11½c
Hinterviertel Lammfleisch, Pfund 14½c
Kurze Keulen Kalbfleisch, Pfund 13½c
Leaf Lard, so viel Ihr wollt, das Pfund 9½c
Native Pot Roast, Pfund ....12½c | Rumpf Roast, Pfund 9½c
Rippen-Roast, gerollt, keine Knochen ....16½c | Bestes Plate Suppenfleisch, Pfund 9½c
Sirloin oder Porterhouse Steak, Pfund 15½c
Star Schinken, Pfund ....14½c | Jewel Schmalz, 3 Pfund 25c
Kleine Star Schinken, Pfund ....16½c | Frisch gehacktes Rindfleisch, Pfd. 10½c

Schneidet diesen Koupon aus und bringt ihn mit und wir geben Euch 5c an jedem Dollar den ihn ausgebt.

UNION STOCK YARDS PKG. und PROV. CO.

John J. Witous, Eigentümer.

1580 CLYBOURN AVENUE Zwischen NORTH AVE. und HALSTED

Seht nach unserem Schild: „Meats, Wholesale und Retail". Offen Sonntag Vormittag von 7 bis 11 Uhr.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Beverly's Balance."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Belgische Kultur am Kongo.

Im Aprilheft der „Süddeutschen Monatshefte", das Belgien gewidmet ist, beleuchtet Joseph Hofmiller in engem Anschluß an ein englisches Buch von E. D. Morel (King Leopold's Rule in Africa", London 1914) die belgische „Kultur" am Kongo. Vor zwölf Jahren hallte die Welt wider von den Anklagen, die der damalige sozialistische Abgeordnete und heutige Minister Vandervelde gegen die Kongowirtschaft König Leopolds erhob, und gerade in diesen Tagen geht in London ein Flugblatt von Hand zu Hand, in dem es heißt:

Wir haben vergessen, daß der Belgier der grausamste, der gemeinste, der feigste Hund Europas war, daß wir Engländer es waren, die das predigten, bis alle Welt ihn haßte als Mörder, Folterknecht, Verstümmeler, Kannibalen. Tausendfach hörten wir seine Schmach in die Welt posaunen. Wir hörten von nichts als bluttriefendem Gummi, von Niggern, deren Hände abgehackt waren und Füße, und allem, was abzuhacken ging. Von Schändung, Raub, Mord, Menschenfresserei. Heute ist das „tapfere kleine Belgien" und „les braves belges" und Helden hin und Märtyrer her, daß einem vernünftigen Menschen davon übel wird.

Es mag nun angesichts des Versuchs, die Belgier als die harmlosen Lämmer und die Deutschen als die Wölfe hinzustellen, nicht überflüssig sein, daran zu erinnern, wie die belgische Kongowirtschaft sich entfaltet hat. Nachdem durch die Berliner Konferenz von 1884 König Leopold Herrscher des Kongostaates geworden war, kamen sonderbare Gerüchte übers Meer geflogen: die Kämpfe im Kongostaat seien blutiger denn je, man verwende sogar Kannibalen gegen Neger und Halbaraber, erhebe Tribut in Form von Sklaven und Elfenbein und der olle ehrliche Tippu-Tipp sei auch wieder im Lande. Die Schutztruppen seien verdoppelt, Maximgewehre und Kanonen seien importirt worden. Der englische Schutzpatron wurde mißtrauisch, zudem für Gummi und Elfenbein hohe Zölle erhoben wurden, und so sank die Selbstlosigkeit des philantropischen Fürsten, der zeigen wollte, wie man Afrika zivilisirt, zu London und Manchester in dem Maße im Kurs, wie die Spesen im Verkehr mit seiner Gründung stiegen. Kein anderer als der heute viel genannte Sir Roger Casement, damals britischer Konsul in Boma, hat aufgedeckt, durch welche nichtswürdigen Machenschaften es gelang, unter dem Deckmantel der Menschenliebe und Zivilisation innerhalb vier Jahren die Eingeborenen des Kongo um 120 Millionen Mark Gummi zu prellen. Hinter jedem Gummisammler stand ein Soldat mit Repetiergewehr. Am Mambogofluß lieferte die Regierung in sechs Monaten 6000 Patronen. Um jeder Munitionsverschwendung vorzubeugen, waren die Soldaten gehalten, für jede verschossene Patrone eine rechte Hand vorzulegen, sie taten jedoch ein übriges und erschlugen auch noch Kinder mit dem Gewehrkolben. Die einheimische Schutztruppe hatte die direkte Pflicht, Gummi und Elfenbein ohne Bezahlung einzutreiben, Weiber auszupeitschen, Kinder an der Mutterbrust zu morden, den Negern ihre Schafe und Ziegen zu nehmen, ihr Land zu stehlen und ihre Dörfer niederzubrennen. Das wiesen nacheinander der Missionar Murphy, der Forschungsreisende Glave, der schwedische Missionar Sjöblom nach. Zeugen haben 160 Hände aus einem einzigen Kampfe gezählt, sie wurden auf kleinen Dörfern eingetrocknet und der Gummi darüber aufgeschichtet. Die Verstümmelungen wurden nicht nur an Toten, sondern auch an Lebenden begangen, ohne Unterschied des Alters und Geschlechts. Sir Roger Casement bezeugt sogar die Teilnahme weißer Offiziere. Die Kongo-Regierung leugnete anfangs, aber später sagte sie, so sei es von jeher Sitte gewesen, und als Vandervelde am 1. Juli 1903 im belgischen Parlament diese Greuel zur Sprache brachte, summirte der Abgeordnete Lorand die Anklage in die Worte: „Eure sogenannte Kulturarbeit ist ein fortgesetztes Gemetzel, sonst nichts!"

Aber der heutige Minister Vandervelde verteidigte damals einen verlorenen Posten, Belgien stellte sich auf die Seite der Kongoregierung. Regierung, Presse und Kammer waren einander wert — eine so schuftig wie die andere. Und heute passen die belgischen Franktireurgreuel ins Bild: hier wie dort unter dem französischen Firniß die menschliche Bestie in feiger Grausamkeit und tückischem Blutdurst, die sogar einen Conan Doyle zu einer Anklageschrift: Das Kongoverbrechen (Reimer-Berlin) anreizte. Vom Dezember 1908 bis dahin 1909 unterbreitete die englische Kongoliga dem britischen Auswärtigen Amt nicht weniger als 14 Denkschriften über belgische Greueltaten im Kongo. Mit einemmal verschwinden all die Bücher aus dem Buchhandel, die Broschüren sind wie weggeblasen, die Kongoliga selbst löst sich auf, scheinbar ohne jeden Grund und Anlaß. Was war da geschehen? Hofmiller antwortet:

„Belgien hatte England endlich bei dessen Angriffsplänen auf Deutschland Einverständniß und Mitwirkung zugesagt. (Die Verhandlungen waren 1906 durch den damaligen englischen Militärattache in Brüssel, Oberstleutnant Barnardiston, eingeleitet worden.) Was geschieht darauf in England? Sofort erkennt die Regierung die Uebernahme des Kongostaates durch Belgien an, gegen die sie sich seit 1885 gesträubt. Was in Belgien? Sofort wird die Armee vermehrt, werden die Festungen verstärkt; sofort beginnt die systematische Aufnahme des belgischen Kriegsschauplatzes durch den englischen Generalstab (vergl. „Nordd. Allg. Ztg.", 1. Dezember 1914), deren Ergebniß in den vier Bänden des Geheimbuches Belgium, Road and River Reports prepared by the General Staff, War Office, niedergelegt ist. Es gibt keine Kongogreuel mehr, keine englische Entrüstung mehr. Tout est pour le mieux dans le meilleur des mondes possibles. In der Tat, die Geschichte der Kongogreuel konnte keinen würdigeren Abschluß, keine wirkungsvollere Pointe finden: zwei Halunken versöhnen sich, damit der kleinere dem größeren beim nächsten Einbruch sicher Schmiere steht.""

— Im Eifer. — Verkäufer: Diese Schreibmaschine kann ich Ihnen ganz besonders empfehlen. An der ist nicht zu tippen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Junger Mann für kleines Clubhaus, für Hausarbeit; muß eine Kuh zu melken verstehen; genug freie Zeit für Erholung; gute Gelegenheit für jungen Mann, der Sommer und Herbst am Lande verbringen will. Kleiner Lohn aber gutes Heim. Man adressire mit Angabe von Lohnanspruch; Emerson Lake Auto Club, Walhalla, Mich.

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher. 3752 N. Halsted Straße.

Verlangt: Dreher an Kugellager. 342 N. Sheldon Straße. midofr

Verlangt: Alter Mann für Haus- und Hofarbeit; Lohn $2 die Woche, Kost und Zimmer; Trinker wollen nicht vorsprechen. 2410 Lincoln Avenue.

Verlangt: Bäckergehilfe als dritte Hand an Brot und Rolls. 606 Ost 63. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Barbier. Lohn $14 und Hälfte über $22. 1919 W. 63. Str.

Verlangt: Junger Barbier, guter Arbeiter. — 2157 Ogden Ave., nahe Taylor.

Verlangt: Painter. 1405 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 4346 Lincoln Avenue.

Verlangt: Deutscher katholischer junger Mann. Nachzufragen 535 Hearst Gebäude.

Verlangt: Schreiner mit Erfahrung an Store Fixtures. 644 West Madison Straße.

Verlangt: Mann, der willig ist, gutes profitables Baugeschäft zu erlernen. Nur zu schreiben an A. F. Cherney, 2903 West Lake Str., Erbauer von Backöfen. misa

Verlangt: Lediger Schuhmacher auf Reparaturarbeit, muß guter Arbeiter sein; kommt sofort oder schreibt an Josef Kaspar, Franklin Park, Illinois. mido

Verlangt: Ein starker Junge um die Hausschlosserei zu erlernen. 1233 West Randolph Str.

Verlangt: Lediger Mann in mittleren Jahren um Pferden aufzupassen und am Wagen zu helfen, $20 monatlich, Wäsche, Board und Zimmer. 928 N. Winchester Ave.

Verlangt: Junger Mann als Geschirrwascher. 2818 N. Clark Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 3756 Lincoln Avenue.

Verlangt: Lunchmann für Saloon; Erfahrung nötig. 530 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, um in Fabrik zu arbeiten, $6 per Woche. Muß über 16 Jahre alt und zuverlässig sein. Nachzufragen 30 West Kinzie Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Arbeit an Cakes und Rolls. Telephon: Ravenswood 736.

Gesucht: Alleinstehender Mann, 35 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Hausmann oder Stallmann, hat Erfahrung. Stephan Jung, 560 West Lake Str. 12jun1wX

Gesucht: Bartender, guter Arbeiter, sucht Stelle. Adr.: M 911 Abendpost. 11jn1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit als Geschirrwascher, Hausmann oder Porter. Reinlich, kein Trinker. Bitte um Antwort bis Samstag. Adr.: M. 926 Abendpost. mo—do

Gesucht: In Deutschland gelernter Mechaniker wünscht Stellung. Adr.: S 51 Abendpost. midofrsa

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Cakebäcker sucht stetigen Platz. Telephon: Stewart 3726. midosa

Gesucht: Bartender mittleren Alters sucht Stellung. Adolf E. Kratz, 154 Eugenie Str. mido

Gesucht: Barbier sucht Stelle mit Gelegenheit, sich weiter auszubilden. M. Sandener, 1615 Orchard Straße.

Gesucht: Selbständiger, zuverlässiger Bäcker an Brod und Rolls sucht dauernde Stelle, arbeitet auch allein. Adr.: S 52 Abendpost. mdofr

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Tel.: Normal 5261. m—son

Gesucht: Guter Painter und Calsominer sucht Arbeit. 1507 West 51. Straße, 2. Floor.

Gesucht: Junger, arbeitswilliger Mann, anstellig in allem, sucht stetigen Platz, mäßiger Lohn. 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. Telephon: Diversey 3158. Swartz. dimi

Gesucht: Bäcker, selbständig an Brot und Rolls, wünscht Stelle, Stadt oder Land. Hubert, 2753 West 38. Str., Phone Drover 6929. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, erfahren als Envelope-Maschinen Operators; guter Lohn; stetige Arbeit; Sewell Clapp Envelope Co., 23 N. Desplaines Straße.

Verlangt: Aelteres Mädchen in Bäckerei; muß Erfahrung haben; kann zu Hause schlafen. 2445 West North Avenue.

Verlangt: Eine erfahrene selbständige Verkäuferin in erster Klasse Bäckerei, Cramer, 3434 N. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen, die das Haargeschäft verstehen und solche die es erlernen wollen. 22 W. Monroe Str., Majestic Building, 4. Floor. 9jun1wX

Verlangt: Geübtes Mädchen bei Kleidermacherin. 1647 Humboldt Blvd. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrau für Donnerstag Nachmittag zum waschen. Telephonirt sofort: Albany 4563.

Verlangt: Reinliche, sparsame junge Frau oder Mädchen als Businesslunchköchin im Saloon. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 531 W. Van Buren Straße, Saloon.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können; gutes Heim; guter Lohn. Referenzen. Adr.: O 696 Abendpost.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene in der Familie; keine Wäsche; guter Lohn. Frau F. A. Waidner, 1048 Lake Ave., Wilmette, Ill. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 Erwachsene. 2100 Hudson Ave., Apartment 6.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 901 West North Ave.

Verlangt: Junge Köchin für Saloon. Ecke LaSalle und Grand Ave. Nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1963 Evergreen Ave., nahe Robey.

Verlangt: Alleinstehende Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Lawndale 4851. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1373 Milwaukee Ave. Mrs. Stier.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nr. 2521 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; stetiger Platz. 2523 North Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; guter Lohn. 4939 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine frisch eingewanderte. 1407 Springfield Ave., nahe Hirsch, 2. Flat. mdofr

Verlangt: Frau in mittleren Jahren bei der Hausarbeit mitzuhelfen; $4.00. 2951 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein kochen. Anzufragen: 3957 W. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, 16- bis 20jährig, für Hausarbeit; $4.00 die Woche, wenn Wäsche mitgetan wird, $6 wöchentlich. Telephon: Oakland 4457. Mädchen bekommt 25c Fahrgeld zurückerstattet.

Verlangt: Mädchen um in einem erster Klasse Familienhotel Leinenzeug zu zählen und auszubessern. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Eine Waschfrau Ein Tag in der Woche; Lohn $2.10. Nur 2 Leute. J. P. McElligott, 3171 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit bei anständigen Leuten; keine Wäsche; muß am Platz schlafen. 5252 So. Ashland Ave., Candystore.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 17 oder 18 Jahre alt, für Hausarbeit. 744 West 26. Str., 3. Floor.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 2358 Belmont Ave., Ecke Clybourn.

Verlangt: Erfahrene Lunchköchin; keine Sonntagsarbeit. 3200 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen auf dem Lande zu arbeiten. 877 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Abends heimgehen; 3 in Familie. 1546 N. Rockwell Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. Glogau, 2851 Burling Str.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit. Lawrence, 5920 Neva Ave. Tel. Norwood Park 403. Nehmt Northwestern Eisenbahn.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Jacaues, 6432 Ridge Ave.

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung eines Kindes und für leichte Hausarbeit. 2415 Nord Kedzie Blvd., nahe Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Haushälterin in Witwerfamilie von fünf Erwachsenen auf einer Farm. Eine, die etwas Erfahrung mit Haushalten auf der Farm hat, bevorzugt. Lohn $4 die Woche. Adr.: Dan Reiser jr., Sheridan, LaSalle County, Ill. R. F. D. Nr. 52. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 5034 Indiana Ave., 2. Apt. Tel.: Normal 7980. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, feines Heim; guter Lohn. 5711 Michigan Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Junges Kindermädchen, muß etwas englisch sprechen. 932 Ost 44. Str. Telephon: Kenwood 2316. modimi

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; C., B. & Q. Vorort. Schroeder, 307 N. Stone Avenue, LaGrange, Ill. 15jn1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Beste Stellungen in der Stadt — beste Löhne Frauen und Mädchen für Offices, Fabriken, Hotels, Resorts, Restaurants, Familien und Privathäuser.
Advance Employment Exchange
Zweiter Floor, 179 W. Washington Str. modimi

Verlangt: Ehepaare, Farmarbeiter, Köche. — Central Employment, 184 Washington.

Deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Sommer-Resorts. Bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 24mai,modimi1mt

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels, Hausarbeit, Fabrikarbeit auf dem Lande. Anzufragen fertig zur Arbeit. 763 Milwaukee Ave. Manitowoc Employment Agency. 12jn1miX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten. Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7aplX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges, deutsches Ehepaar, das englisch spricht, wünscht irgend eine Stelle; Stadt oder Land. [illegible] 2739 N. Marshfield Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen; auch Küchenarbeit im Hotel oder Restaurant. Hat Erfahrung. 4021 Federal Str., Mrs. Sam.

Gesucht: Zwei junge Frauen suchen Plätze zum Waschen und Reinmachen; Donnerstags, Freitags und Samstags. Telephon: Lincoln 2201. midofr

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Donnerstags und Freitags. 450 Eugenie Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 3607 Montrose Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, spricht ein wenig englisch; kann waschen, bügeln und kochen. Tebry, 1337 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit in kleiner Familie, keine Wäsche. Bitte vorzusprechen, 2116 Bissell Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1961 Burling Straße, hinten, unten.

Gesucht: Fleißige Frau sucht waschen, bügeln und reinmachen, $1.60 den Tag. Leier, 1342 Webster Avenue.

Gesucht: Nettes deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit oder in Bäckerei, tagsüber oder stetig. Telephon: Wentworth 9010.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 1966 Devon Ave. dimido

Gesucht: Tüchtige Frau mit Empfehlungen wünscht Hausarbeit, gute Köchin und Wäscherin, Stadt oder Land. E. Walsh, Lombard, Illinois, Box 108. modimi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Möbel, Oefen, Teppiche und andere Haushaltungsgegenstände spottbillig! Küchentische 98c, Küchenstühle 49c, starke Eisenbetten $1.25, Matratzen $1.48, echte Filzmatratzen $4.98, Eichenholz Dressers mit geschliffenem Spiegel $6.75, Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, für $14.50; Baar oder leichte Abzahlungen. Boilchen, 725 West North Ave., nahe Halsted Straße. 8ja,e.o.b.X*

Muß verkaufen: $150 Parlor Set $55, $90 Eßzimmer Set $35, $450 Piano $150, $45 Rug $16.50, $200 Sprechmaschine $75, 4 vollständige Bettzimmer Sets, elektrische Lampe, Geschirr, Schaukelstühle, Oelgemälde, alles in gutem Zustand, verkaufe einzeln. 4346 Washington Blvd., Tel. Garfield 7926. 12jun1wX

Zu verkaufen: Elegante Möbel für ⅓ der Originalkosten, einschließlich $400 Piano und Bank $150, $150 Phonograph $75, $150 Parlor Set $60, $50 Rug $25, 2 Messingbetten, Eßzimmer-Möbel, Dressers, Chiffoniers, $5 Davenport $30, Tapestry, Stuhl und Schaukelstuhl, Eisschrank, Geschirr und Vasen. Fast neu. — Mitchell, 3907 Sheridan Road. Phone Wellington 9869. 12jun1wX

Zu verkaufen: Prachtvolle Möbel unseres Heims, 3 Stück Leder Parlor Suit $55, Eßzimmer Set $27.50, 9 bei 12 Rugs, Messingbetten, vollständig $20, Dresser und Chiffonier, Leder-Couch und verschiedene andere Artikel. — 2744 N. Mozart Str., nahe Diversey Blvd. 12jun1wX

Muß verschleudern, mein prachtvolles Circassian Walnut Parlor Set und Jacobin Eßzimmer Set, nur ein paar Wochen gebraucht; verkaufe sehr billig. Noedin, 3550 Grenshaw Str., nahe 12. Straße. 11jn1wX

Zu verkaufen: Gute eiserne Betten, passend für Rooming House; billig. 510 So. Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Billig, nette Gasöfen. Klein, 814 55. Straße.

Veränderungshalber billig zu verkaufen: Meine 2 Zimmer Einrichtung; auch einzeln. 1308 Cleveland Ave., vorn, Basement.

Zu verkaufen: Haushalt-Möbel. Nachzufragen: 1703 Vine Straße. mido

Verkaufe Dressers, Chiffoniers, einschläfriges Bett, Dishes, Davenport, Hausofen etc., sehr billig wegen Krankheit. 1969 Burling Str., 2. Flat. dimido

Zu verkaufen: Ein gutes Side Board; sehr billig. 1929 Addison Str., 1. Flat. dimido

Verkaufe 3-Stück Parlor-Suit, Eßzimmer-Set, Messingbett vollständig, Dresser u. Chiffonier, Set Dishes, Bilder, Statuen etc., $150; mehrere and. Artikel billig. Ebenfalls Piano. 3162 Pine Grove Ave., 2 Bl. östl. Broadway, nahe Belmont. 18maimiX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 10jn1wX

$70 kaufen ein hübsches Kimball Upright Piano, $5 monatlich. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 10jun2wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe zwei 1150 Pfd. Pferde, sowie Kaffeewagen. 2255 W. Chicago Ave., oben.

$90 kaufen 1400 Pfd. Pferd. Nachzufragen: 724 N. Western Ave.

$60 für Pferd, Geschirr und Wagen, $15 für leichtes Pferd. 2418 Superior Str.

Verkaufe 18 Pferde, alle Größen, Wagen, Geschirre, alle Sorten. Schultz Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 2jn,1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; ausgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Singer- und andere Nähmaschinen, Baar oder Abschlagszahlung. Gebrauchte, $2.00 aufwärts, garantirt. Reparaturen billigst. Auch Abends offen. 337½ W. North Ave., nahe Sedgwick Straße. 13jn1wX

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ofX*

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 5-sitziges Automobil, in gutem Zustand, billig. 2108 Lewis Str., nahe Garfield Avenue.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laszlo, öffentlicher Notar, 1514 Larrabee Straße, Zimmer 4. 26maimiX

Advokatur, Kollektionen, Auskunft und Geldverleihungs-Kanzlei, 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. Swartz, Real Estate. 15jn1wX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, Abends oder Sonntag Morgens, 535 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

Falls Ihr mittellos seid und der Dienste eines Expert-Advokaten gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Bldg., Südwestecke Monroe und Clark Str. 9jn1mX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Junge Wittwe, Deutschungarin, mit eigenem 40 Zimmer Roominghouse, sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mannes mit $600—$8000 zwecks späterer Heirat. Geld nötig für Verbessern des Hauses; das ganze Haus übergeht auf seinen Namen. Adr.: S 27 Abpst.

Heiratsgesuch. Deutscher Herr von angenehmem Aeußern wünscht die Bekanntschaft eines deutsch-katholischen englisch sprechenden Mädchens oder Witwe im Alter von 34 bis 45 Jahren zwecks Heirat. Etwas Geld erwünscht. Adr.: Joe Haefele, Nr. 222 East Elm Str. Hartford City, Ind.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Ein 4-Zimmerflat, Gas, Bad, elektrisches Licht, große Porch, schöner Garten, gute Fahrgelegenheit. 1714 Nord Keystone Ave., früher 40. Court.

$9 mieten hübsches, helles 4 Zimmer Flat, mit Toilet innen. 1613 North Park Ave. H. Chatroop, 1510 Wells Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer mit Bad und Gas. 1432 Wolfram Straße.

Vermiete 2 Zimmer nebst Küche, Basement, Bad, $6 den Monat. Adr.: S 25 Abendpost.

Zu vermieten: 4 Zimmer mittleres Flat, Bad und Porch, an ruhige Leute. Nachzufragen 1027 Montana Straße, 3. Flat. mido

Zu vermieten: 6-Zimmer-Flat, $20. 3750 Southport Ave. midofr

Passende Räumlichkeiten zur Einrichtung einer Bäckerei in deutscher Gegend. Adr.: M 903 Abendpost.

Zu vermieten: Kleines, prächtiges Flat. 3464 Nord Clark Straße. *X

Zu vermieten: 5 Zimmer mit Bad, $17. 3355 Southport Ave., nahe Hochbahnstation. samodi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Benutzung des Parlors und der Küche, an zwei Freundinnen oder Ehepaar. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends vorzusprechen. 557 Melrose Str., 1. Flat. dimi

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer, elektrisches Licht, heißes und kaltes Wasser, luftige Zimmer, wöchentlich $1.50 aufwärts. 'Phone: Monroe 496. Tag und Nacht. 1230 Madison Str. dimi

Zu vermieten: Frontzimmer, $1.50, doppeltes $2.50. Frau Pikos, 727 West Madison Str.

2 Freunde finden Zimmer und Board in ungarischer Familie; gute Küche. 1650 Mohawk Straße.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer; $1.50 und $2; separater Eingang. 1515 Larrabee Str., Peters.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, passend für leichte Haushaltung. 2217 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Bad. 1815 Sedgwick Straße.

Mann oder Frau mit Kindern finden Board. 1938 Howe Straße. midofr

Zu vermieten: Schön möblirtes Frontzimmer, am liebsten an eine Dame; gute Car- und Hochbahnverbindung; $3.00 die Woche. 3606 Ward Straße. somomi

Vermiete fein möblirtes Frontzimmer; separater Eingang; Bad; $2.00. 1749 Sedgwick Str.

Verlangt: Zwei Boarders. 2422 West Erie Str.

Zu vermieten: Parlor, Einzelzimmer, billig. 158 Institute Place, Chicago Ave. u. LaSalle Str. mifr

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer; Bad, Gas, erstes Flat. 168 West Division Str.

Zu vermieten: Großes möblirtes Zimmer; heißes Wasser; für 2 passend; $2. 1419 LaSalle Avenue.

Zu vermieten: Neu möblirtes Front-Bettzimmer an Herrn. Extra-Eingang; Bad; bei Privatfamilie. 2842 Sheffield Ave.

Schönes großes Frontzimmer an einen oder zwei Herren, nahe Lincoln Park. 2031 Cleveland Ave.

Kurze Gehdistanz von Downtown: Möblirte Zimmer für Arbeiter. 155 W. Ontario Str. 15jn1w

Deutsche finden ein freundliches Heim. 707 Nord Dearborn Str. Mäßige Preise. Zimmer bei Tag oder Nacht. Gehdistanz. dimido

Vermiete Zimmer, privat. 1561 Clybourn Ave., 4. Floor. mo—do

Vermiete zwei schöne, helle, luftige Zimmer, elektr. Licht, Bad, Telephon; beste Verkehrsverbindung. Board wenn gewünscht. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln und Montrose. modimi

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Gesucht: Anständiger, 28jähriger Mann sucht Zimmer in gemütlichem Heim bei englisch sprechender Privatfamilie. Adr.: S 18 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Vater mit drei erwachsenen Söhnen wünscht Zimmer und Board in Privatfamilie. Adr.: O 695 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Stenographiren vollständig in 21 Lektionen für $5 gelernt, 20 Jahre im Gebrauch. Abend-Hochschulkursus beginnt 21. Juni. Adr.: Chicago Seminar of Sciences, 64 W. Randolph Straße. Telephon: Cent. 3438. 12jn,sa,son,mo,mi,fr—1jl

Englischer Sprachunterricht für Eingewanderte. Leichte Methode, Preise mäßig, keine Vorauszahlung. 1523 N. La Salle Str. Ottilie Koehnke. 29mi,samomi,1m

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tageskurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fb*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.20. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete some Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Asphaltdächer über Shingles, billig und gut, Garantie durch Hermann Eiche, 4122 N. Drake Avenue. Telephon: Irving 9804.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; Einnahme über $25 täglich; Miete $45 einschließlich sieben möblirten Zimmern; Home-Baking nötig, keine innerhalb mehrerer Blocks. Kommt und seht, 415 Belden Avenue. somifr

Zu verkaufen: 10 Zimmer Boardinghaus, 15 Jahre etablirt; Miete $18; wird verschleudert wegen Todesfall. 2238 Clybourn Ave. misa

Wer gute Saloons, Groceries, Butcherei, Delikatessen, Bäckereien, Roominghäuser, Milchdepots, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, kaufen od. verkaufen will, 1555 N. Halsted Str.

Bargain! Verkaufe Bäckerei, alter guter Platz; Wocheneinnahme $175, sofort $450, wert dreifach. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Straße.

Wegen triftiger Gründe verkaufe Grocery-, Delikatessenstore, Ecke, alter guter Platz; bill. Miete; Wocheneinnahme $200, sofort $775. Fragt Morgens 9 Uhr, 1555 Nord Halsted Straße.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Roominghaus, gute Nachbarschaft, alles vermietet. 1208 N. LaSalle Avenue.

Zu verkaufen: Plumbing und Sheet Metal Work Shop wegen anderweitiger Unternehmungen. Gute und sichere Existenz. 3112 Prairie Avenue. midofr

Zu verkaufen: Gutgehender Schulstore mit Grundeigentum. Offerten unter der Adr.: S 19 Abendpost. mison

Zu verkaufen: Barbierstube; 2 Stühle; Zigarrenstand; billig. 1963 Bissell Str. mdofr

Zu verkaufen: Saloon, sehr billig; muß diese Woche die Stadt verlassen; ein Saloon an vier Ecken; brauche einen deutschen Mann. 4959 So. Paulina Straße. mido

Zu verkaufen: Saloon, gute Lease und gute Lage. F. Mostowsky, 1629 N. Keddale Avenue. dimido

Verkaufe 10-Zimmer Roominghaus, Miete $30, billig. 2112 Bissell Str. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, 10 Jahre etablirt, mit Grundeigentum 66×120, mit Garage und 2 kleinen Cottages. Alles modern; an zwei Straßenbahnlinien in Milwaukee, Wisconsin. Näheres unter Adr.: S 5 Abendpost. 13jn1wX

Zu verkaufen: Alt etablirter Delikatessenladen. 2153 West 21. Str. 11jn1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Teilhaber verlangt. Elektrische Bedarfsartikelfabrik sucht Teilhaber mit ungefähr $1000; Fachkenntnisse unnötig, nachdem Arbeit leichtverständlich; kann mit mir wöchentlich $150 bis $200 verdienen; Einlage auf Grundeigentum sichergestellt. Adr.: S 20 Abendpost. 16jn1wX

Teilhaber mit einigen hundert Dollars gesucht, um in ein Geschäft einzutreten, Mitwirkung erwünscht; großer Verdienst; kein Risiko. Adr.: O 607 Abendpost.

Teilhaber verlangt. $300 nötig. Adr.: S 28 Abendpost. midofr

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

$4000.00	Grundeigentum	$8500.00
2500.00	"	5200.00
2000.00	"	5000.00
1500.00	"	3500.00
1200.00	"	2700.00
1000.00	"	2500.00
600.00	"	2200.00

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
—Geld—
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nb,momisa*

$2000 zu leihen gesucht zu 6% Zinsen auf Nordseite 2-Flat Brickgebäude. Nachzufragen 2360 Lincoln Ave. dimido

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of,1jX

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fb*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Packete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Eliot, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 6jnsomi1mt

Plumbingarbeit wird gut und billig ausgeführt. Fred. C. Arnold, 1314 Diversey Parkway. Telephon: Wellington 419. 31mai,momisa1mt

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8okmifrsomo*

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Gesucht: Kleine gute Bäckerei, Südseite. Telephon: Stewart 3726. midosa

$150 7 Zimmer Flat; Einnahme $32. 608 Center Str., 3. Flat. mifrsa

Painting, Papering, Plastering preiswert, Calcimining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff, Telephon: Humboldt 7973. midofr

Varnish von Fußböden abgenommen, sowie neu gemacht unter Garantie zu den billigsten Preise. Minges, 720 Blackhawk Str. modimi

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zement-Arbeit. 1744 Mohawk Straße. 11jn1wX

Füße, Haare, Complexion verlieren ihre Leiden; schreibt oder besucht Uhl, 21 E. Van Buren Str., Spezialist. 10jn1wX

Painting, Calsomining, Paperhanging billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 742 Willow Straße. Tel.: Lincoln 5389. 10jn1wX

$1.00 Pianostimmen. 'Phone: Humboldt 4590. 4jn2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Kranke! Besonders Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidende erhalten freie genaue ärztliche Untersuchung, Blut- und Urin-Analyse. 958 Center Str., 2. Floor. 11jn1wX

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12. Abends 5—9. 1ap*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Folgende Bargains sind heute zu verkaufen:
8—5 Flat Brick, Bad, Miete $1512....$10,000
5—4 Flat Brick, nahe Michels-Kirche, Miete $918....$ 7,600
3—5 Zimmer Brick und Frame, 37½ Fuß Lot, nahe Southport „L"....$ 4,500
3—5 Zimmer Brick, Byron Str....$ 6,400
2—6 Zimmer Brick, Furnace, Addison Straße....$ 5,500
5—6 Zimmer Frame, Bad und Attic, Janssen Ave....$ 3,800
Blum & Abrams, 3709 Southport Ave. fami

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzverkleidung und -Fußböden, Mosaik Treppengänge und Badezimmer, dekorirte Wände, elektrische Fixtures. Fertig zur sofortigen Besitznahme. Ein Flat vermietet an zuverlässige Leute. 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Keine Steuern. Nachbarschaft mit beschränkten Bauvorschriften in prächtiger parkähnlicher Umgebung. Bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie und 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $6475. $1000 oder mehr Baar, $35 monatlich. 12jun1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Neues 2 Flat Brickhaus, Eichenholzbekleidung und Fußböden, Mosaik-Vorhalle und Badezimmer, elektrisches Licht und Fixtures; vollständige Brick-Veranda und Zementstufen; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; bequem zu 2 Car-Linien und Addison Station der Ravenswood-Hochbahn. — Preis $6875, wert $7200. $1000 baar, $100 jede 3 Monate. William Zelosky, 2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 12jun1wX

Neue Brick-Cottage, 5 Zimmer auf einem Floor, hohes Basement, Octogon Dach mit großem Dachboden, kann in ein weiteres Flat von 5 Zimmern ausgebaut werden. Elektrisches Licht, Hartholzverkleidung; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $3650, $500 Baar, $15 monatlich. 12jun1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

2 Flat Framehaus, auf Konkret-Fundament, 5 u. 5 Zimmer und Badezimmer, moderne Plumbing, erster Klasse Zustand, 1 Block von 2 Carlinien. $3600. $500 baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 12jun1wX

Eure Gelegenheit für einen Tausch
Nehme kleines verbessertes oder unbebautes Grundeigentum oder $2000 Baar als erste Anzahlung an einem modernen, fast neuen 3 Flat und Basement Brickgebäude, ausnahmsweise stark gebaut vom Eigentümer. Jedes Flat vermietet. Alle Straßen gepflastert und bezahlt. 3 Hauptstraßenbahnlinien innerhalb 2 Blocks. Preis $7650. 12jun1wX
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

2 Flat, in der Gegend von Robey und Belmont, $3100. Hohes Basement und Attic; Hartholzverkleidung und Floors; gepflasterte Straße, Bedingungen: $500 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky,
2350 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 12jun1wX

$1800 kaufen modernes, 2-5 Zimmer Flatgebäude, Mortgage $2000, Miete $480, Belden, nahe Lincoln Ave. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Ave. mido

$2000 kaufen modernes, 2-5 Zimmer Flatgebäude, Mortgage $2000, Miete $384; ist 1644 Nelson Str. gelegen. Torpe, 2360 Lincoln Ave. mido

$3000 kaufen modernes 3 Flatgebäude, George, nahe Seminary Ave., Miete $684, Mortgage $2500. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. mido

$500 Baar kaufen 6 Zimmer Cottage mit Heißwasserheizung, an Brickbasement, $3500. Vertausche für zwei Flat. samomifr
Frank Beck, 3934 N. Robey Str.

Zu kaufen gesucht: 5 Zimmer Brick Wohngebäude, bis zu $10,000, nahe St. Michaelskirche. Ruedel, 602 North Ave. 15jn1wX

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung,
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und Verkleidung; Concrete-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell — Zuetell,
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Zu verkaufen: 2950 Dawson Ave., nahe Logan Square, neue 2stöckige 2—4 Zimmer Flats, hohes Konkrete-Basement, Bad, elektrisches Licht, $4100. Leichte Abzahlungen. H. R. Melms & Son, 2530 Milwaukee Ave. 5jun,fami*

Massives Brick, 2 Flats, 4—4 extra große helle Zimmer, modernes Bad, etc., an schöner, gepflasterter Straße, muß gesehen werden, um es zu würdigen. Preis nur $3500, leichte Zahlungen. Seht Chas. H. Serum, Eigentümer. 3301 W. Chicago Ave. 12jun1wX

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Südseite.

Zu verkaufen: Neue 5 und 6 Zimmer Brickhäuser modernster Einrichtung auf leichte Abzahlung. In Marquette Manor, Süd Rockwell Straße und 59. Straße (4 kurze Blocks westl. von Western Ave.). Alle Straßenverbesserungen gemacht und bezahlt. Eigentümer am Platz, auch am Sonntag. — B. Pinkert & Söhne, 4810 W. 22. Straße, Hauptoffice. 1jnX*

Südwestseite.

Verkaufe 2-Flat Brickgebäude. 2251 S. Albers Ave. Eigentümer Otto Haase, Route 2, Desplaines, Ill. dimido

Vorstädte.

Zu verkaufen: Baar oder Abzahlungen, acht-Zimmer-Haus im prächtigen Oak Park, modern, Wasserheizung, Garage usw.; Lot 100x150, ganz oder teilweise. Jede vernünftige Offerte angenommen. Näheres: Telephon Oak Park 582 oder 1023 Wenonah Ave., zwei Blocks von der Home Ave. Station, Garfield Park Hochbahn. 15jn1wX

Modernes Bungalow, 6 Zimmer, Heißwasserheizung; muß verkaufen; macht Offerte; große Lot. Wornhoff, Forest Park, Ill. 11,12,16,18,19jn

220 Lathrop Ave., Forest Park, 2stöck. Brick, neu; Heißwasserheizung; nahe Hochbahn. $7000. 11,12,16,18,19jn

205 Circle Ave., Forest Park, 2stöck. Flat, Lot 50 bei 200, modern; jährliche Miete $900; muß für $6500 verkauft werden. 11,12,16,18,19jn

Zu vertauschen: Haus und Flat für Farm; Miete $77 monatlich; Preis $7000. Wornhoff, Forest Park, Ill. 11,12,16,18,19jn

Sommer-Resorts.

Prachtvolles 10 Acker Resort am Fox River und elektrischer Carlinie. Verbessert mit 9 Zimmer Haus, Heißwasserheizung, Stall und Hühnerhäuser, 300 feine Obstbäume etc. — Eine ausgezeichnete Gelegenheit, verkaufe oder vertausche für Chicago Property. W. Peters Co., 3504 W. Chicago Ave. samomifr

Farmländereien.

Zu verkaufen: 200 Acker Farm, Preis $4500, vorzüglich geeignet für Viehzucht und Kartoffelbau. Kleine Anzahlung. Der Rest auf lange Zeit zu 6 Prozent. Albert Brandes, Grand Rapids, Wis. 15jun1mtX

Zu verkaufen: Farm, 160 Acker, Springfield, Minn., verbessert; hier ist ein Bargain. Preis $90 per Acker. Wornhoff, Forest Park, Ill. 11,12,16,18,19jn

10 Acres Farm zu verkaufen oder vertauschen, Allegan, Michigan. Eigentümer Fred Bruning, Groß Point, Illinois. 15jn1wX

Verkaufe billig, gute 20 Acres Fruchtfarm, 5 Meilen von South Haven, Mich. Nähere Auskunft: Erzberger, 6917 May Str. 14jn,1wX

Eisenbahn-Ländereien nur an wirkliche Ansiedler, ebenfalls verbesserte Farmen. Soo Line Ticket Agent, 140 S. Clark Str. 8jn,*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

Verschiedenes.

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schlote & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jl,sasomi

UMI

Finanzielles.

STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK

Offen Montag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abends.
SONNTAG von 10 bis 12 Uhr.
Deutsches Bank- und Wechselgeschaeft
Checks u. Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
EINZUG v. GELDERN in Deutschland, Öst.-Ungarn etc. zu den koulantesten Bedingungen

GELDSENDUNGEN
nach
DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH-UNGARN
und allen übrigen Teilen Europas unter vollster Garantie
Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90
Portofrei ins Haus.
Bei grösseren Summen, ebenso Clubs und Vereinen machen wir stark reduzierte Vorzugspreise.

ALLGEMEINES BANKGESCHAEFT.
CHECKING AND SAVING ACCOUNTS
SAFE DEPOSIT VAULTS

100 Mark 5%-ige Deutsche Kriegsanleihe $22.05
100 Kr. 5 1/2 %-ige Oesterreichische Kriegsanleihe $15.50
100 Kronen 6%-ige Ungarische Kriegsanleihe $15.50

Orders effektuirt hierauf, und Information über diese Staatspapiere, wie über alle österr.-ungar. u. deutschen Bank- u. Industrie-Wertpapiere gratis und franko erteilt.
Erstclassige Hypotheken u. Real Estate Bonds 5½% bis 6%
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten u. Documente aller Art billigst besorgt.
STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
1935 Milwaukee Ave.
4mal.*X

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $1,500,000
dw15fomitX

Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo!
Nirgends können Sie besser bedient werden.
Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
Wegen Neubau des Gebäudes 140 N. Dearborn Str. haben wir vorläufig keine Office Down Town.
8jn*X

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Kronen 100 heute $16.70
Mark 100 heute $21.90
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N LaSalle Str.
6jn*X

Geld zu verleihen.
Wir machen eine Spezialität aus
Bau-Darlehen
Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.
HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191.
ol3mifamo*

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
o12X*

Chronisch Kranke
die bisher nirgends Heilung fanden, müssen sich beim Deutschen Spezialisten, Room, 3, 1546 Larrabee Str., a. d. „L" St. u. North Ave., melden. Konkurrenzlose Heilerfolge, geringe Kosten. Freie Auskunft für Unheilbar erklärte.
8jn1mX

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Geflügelstallungen (Schluß).

Die Notwendigkeit eines guten Anstriches. — Die Herstellung der gewöhnlichen Kalkmilch (Whitewash). — Die Herstellung eines Kalkmilchpräparates für den äußeren Anstrich.

Ein Hühnerstall sollte jederzeit gut in Farbe gehalten werden. Denn ein guter Anstrich verbessert nicht nur das Aussehen, sondern erhöht auch die Dauerhaftigkeit eines jeden Gebäudes. Für den Anstrich kann man entweder fertig gemischte Farbe kaufen, oder man beschafft sich die einzelnen Farbstoffe und vermischt sie selbst mit Oel. Bevor man aber die Farbe aufstreicht, muß man sich immer erst davon überzeugen, daß die anzustreichende Fläche rein und trocken ist. Darnach gebe man zunächst einen sogenannten ersten Anstrich, und zwar mit einer Farbmischung, die zu gleichen Teilen aus Farbstoff und Leinsamenöl hergestellt ist. Auf diese sogenannte Grundfarbe kommt alsdann die Deckfarbe, und zwar wird diese Deckfarbe, je nach Bedürfniß, einmal oder zweimal aufgestrichen. Dabei muß die Farbe gründlich eingestrichen werden.

Herstellung der gewöhnlichen Kalkmilch.

Die billigste aller Farben, die für den Anstrich eines Hühnerstalles hergestellt werden können, ist die sogenannte Kalkmilch (Whitewash). Man kann damit sowohl das Innere wie das Aeußere des Hühnerstalles anstreichen. Um Kalkmilch herzustellen, nimmt man 10 Pfund ungelöschten Kalkes und löscht ihn in einem Eimer mit 2 Gallonen Wasser. Der Kalk wird in das Wasser im Eimer geschüttet und darnach der Eimer mit einem alten Sack zugedeckt, worauf man den zugedeckten Eimer eine Stunde lang stehen läßt, sodaß sich der Kalk löschen kann. Darauf schüttet man genügend Wasser zu, um eine solche Verdünnung der Kalkmilch herzustellen, daß sich dieselbe leicht aufstreichen läßt.

Die Herstellung eines Kalkmilchpräparates für den äußeren Anstrich.

Will man eine Kalkmilchmischung zum Anstreichen der äußeren Flächen eines Hühnerstalles herstellen, die den Unbilden der Witterung standhält, so macht man folgende Mischung: Man nimmt zunächst einen Bushel ungelöschten Kalkes und löscht ihn in zwölf Gallonen heißen Wassers. Darauf nimmt man zwei Pfund gewöhnliches Kochsalz und ein Pfund Zinksulphat und löst sie in zwei Gallonen kochenden Wassers auf. Hiernach wird diese letztere Lösung in die erstere hineingerührt, worauf man noch zwei Gallonen Magermilch zusetzt und nun durch fleißiges Umrühren alles gründlich miteinander vermischt. Dieses Kalkmilchpräparat wird dann mit einem groben Pinsel auf den äußeren Flächen des Hühnerstalles aufgestrichen.

F. J. Matenaers.

Die Entscheidung.

Wahrspruch der Jury im Storen-Prozeß mag heute noch abgegeben werden.

Kapt. Storen und die Detektives Weißbaum und Roth, gegen die in Richter Devers Abteilung des Kriminalgerichts wegen angeblicher Annahme von Bestechungsgeldern und Verschwörung im Amt seit dem 24. Mai prozessirt wird, werden vielleicht noch heute ihr Schicksal erfahren. Hilfsstaatsanwalt Stephan Malato eröffnete gestern den Reigen der Plaidoyers. Er griff der Verteidigung vor, und in heftigen Angriffen auf die drei angeklagten Polizisten im Besonderen und die Chicagoer Polizeimacht im Allgemeinen, sagte er, die Geschworenen sollten sich nicht daran stoßen, daß die Zeugen der Staatsanwaltschaft Verbrecher seien. Mit ehrlichen Leuten hätten die Angeklagten ja auch ihr Spiel nicht treiben können. Es seien eben nur die aus der menschlichen Gesellschaft Ausgestoßenen, denen die Polizei die Gurgel zudrücken und von denen sie ihren Blutsold erpressen könne. Malato sprach über zwei Stunden, um von Chas. Erbstein, der für die Verteidigung sprach, abgelöst zu werden. Erbstein konnte mit seinen Ausführungen gestern nicht zu Ende kommen, da das Gericht sich in Folge des Streiks früher als sonst vertagen mußte. Nach Erbstein sprach heute Patrick O'Donnell noch für die Verteidigung, und Hilfsstaatsanwalt Malato erhält dann das Schlußwort für die Staatsanwaltschaft. Das Verlesen der Rechtsbelehrung an die Geschworenen seitens Richter Devers wird sehr lange Zeit in Anspruch nehmen, da fast das ganze umfangreiche Beweismaterial darin aufgenommen worden ist.

Unter Dünger erstickt.

Während Walter Bolock in der Düngerfabrik der Firma Armour & Co. in den Viehhöfen damit beschäftigt war, Dünger von einer Laderampe abzuladen, geriet ein Haufen des Düngers ins Rutschen und stürzte auf den Arbeiter, der bereits erstickt von Mitarbeitern ausgegraben wurde.

— Kleiner Schlaumeier. — Bobby: Mama, wird man bestraft, wenn man die Wahrheit sagt? — Bewahre, Kind! — Bobby (sich an seine Mutter schmiegend): Mama, dann kann ich es dir ja gern sagen: ich habe einen von den Kuchen gegessen, die in der Küche lagen.

Dreijähriger Knabe ertrunken.

Frau infolge von Unachtsamkeit beinahe an Leuchtgas erstickt.

Aus den Fluten des nördlichen Flußarmes wurde gestern Abend die Leiche des dreijährigen John Frazon geborgen. Der Knabe wohnte mit seinen Eltern Nr. 1413 N. Halsted Str. und man nimmt an, daß er beim Spielen am Ufer in das Wasser fiel.

Die 23jährige, verheiratete Frau Sarah Burke wurde heute bewußtlos im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 6 S. Winchester Str., aufgefunden und nach dem Countyhospital verbracht. Im Badezimmer hing über einem Gasarme, dessen Hahn offen stand, ein noch feuchtes Handtuch, und es erscheint daher als wahrscheinlich, daß die Frau nach dem Bade das Tuch achtlos über den Gasarm geworfen und dadurch wahrscheinlich den Hahn angedreht hatte.

Im Countyhospital fand der 37jährige Harry Nickloß, 1013 Washington Blvd., der im Ganshart-Gebäude als Nachtwächter angestellt ist, Aufnahme. Im fünften Stocke des genannten Gebäudes brach gestern Abend um 11 Uhr ein Feuer aus, das mehrere Behälter mit Schwefelsäure zum Bersten brachte. Nickloß erlitt dabei lebensgefährliche Brandwunden.

Geschenk für den Appellhof.

Bildniß Richter Seamans, von deutschem Künstler gemalt.

Mitglieder der Anwaltskammer werden am kommenden Freitag Morgen dem Bundesappellhof ein Oelbildniß des verstorbenen Richters Seaman überreichen. Das Bild ist von Georg J. Seideneck, einem jungen Münchener Künstler, der sich hier aufhält, gemalt. Im Namen der Stifter werden Jesse Holdom, Chas. S. Cutting und Geo. T. Buckingham sprechen, im Namen des Appellhofes James G. Jenkins und Richter F. E. Baker.

* In seiner Wohnung Nr. 5030 W. 25. Straße wurde heute Joseph Kosman an Gas erstickt aufgefunden. Ein Gasofen im Zimmer war umgestürzt. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt.

* Den Folgen eines Schädelbruchs, welchen er vor drei Jahren erlitt, als er in einer Obstgroßhandlung an Süd Water Str. arbeitete, erlag heute der 26jährige Louis Sova, Nr. 5006 S. Western Ave. Ihm fiel damals ein Faß Aepfel auf den Kopf.

Börsennotirungen.

Chicago, den 16. Juni 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. gestern
Weizen—				
Juli ...	$1.04⅝	$1.02½	$1.04⅝	$1.02⅝
Sept ..	1.02⅝	1.00	1.02⅝	1.00⅝-½
Dez ...	1.05	1.04½	1.05	.—
Mais—				
Juli ...	.74⅞-⅝	.73⅞	.74⅞-⅝	.73⅞
Sept ..	.73⅞	.72⅝	.73⅞-⅝	.72½
Dez ...	.63⅞	.62⅝	.63⅞	.62⅝
Hafer—				
Juli ..	.45⅝	.44⅞	.45½-⅝	.44⅞
Sept ..	.39⅞	.39⅞	.39⅞	.39⅞-¼
Speck—				
Juli ..	17.00	16.80	17.00	16.72
Sept ..	17.45	17.30	17.45	17.20
Schmalz—				
Juli ..	9.45	9.37	9.42	9.32
Sept ..	9.75	9.62	9.70	9.60
Rippchen—				
Juli ..	10.27	10.20	10.27	10.17
Sept ..	10.62	10.55	10.60	10.50—52

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli ..	$1.04⅜	.75⅛	.45⅞	17.00	9.47	10.30
Sept ..	1.04¼	.74⅞	.39⅞	17.42	9.77	10.62
Dez ..	1.05	.64⅞	.—	.—	.—	.—

Der Markt war heute fest; Mais stand im Mittelpunkte des Interesses. Er ist zwei bis drei Wochen im Wachstum zurück und braucht sofort warmes Wetter. Die Aussichten auf eine außerordentlich große Hafererute sind noch günstig. Der Frühjahrsweizen hat zwar etwas gelitten, aber im Norden der Ver. Staaten und in Kanada verspricht er noch immer eine sehr große Ernte. Die „Shorts" machten heute bedeutende Deckungsankäufe von Weizen. Sollte die Wettervorhersage auf Trockenheit lauten, so dürften die Preise morgen fallen. Die ausländische Nachfrage ist noch immer sehr gering.

Produktenbörse.

Butter blieb heute unverändert im Preise, und hielt der Absatz sich in bescheidenen Grenzen.

Eier, nach welchen lebhafte Nachfrage herrschte, festigten sich im Preise, und kostet die beste Sorte jetzt 17¾ Cents.

Verschiedene Geflügelarten hatten heute einen kleinen Preiszuwachs zu verzeichnen. Hühner stiegen um ½ Cent, „Spring Broilers" gewannen 1 Cent und alte Hähne wurden mit ½ Cent mehr berechnet.

Gemüse und Früchte blieben im Großen und Ganzen im Preise unverändert. Wassermelonen, schon von schönem roten Innern, können jetzt schon für 50 Cents gekauft werden.

Die Saison für alte Kartoffeln nähert sich ihrem Ende, und ist ein sehr großer Vorrat davon vorhanden. Da neue Kartoffeln jetzt reichlich anlangen, ging der Preis für alte heute wieder um 5 Cents herab, und auch neue Kartoffeln büßten das Gleiche im Preise ein.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund..$		0.27
„Extra Firsts", das Pfund......		0.26½
„Firsts", das Pfund..........	0.24	—0.25
„Seconds", das Pfund.........	0.23	—0.23½
Dairies, „extra", das Pfund....		0.27
„Firsts", das Pfund..........	0.22	—0.24
„Seconds", das Pfund........	0.18	—0.19
Packwaare, das Pfund.........		0.17
„Ladles", das Pfund..........	0.17½	—0.18¼
Prozeßbutter, das Pfund.......	0.21½	—0.22

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend....		0.17¾
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.16¾	—0.17
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen ...		
do., Nr. 2, das Pfund........		0.12½
schlossen, das Dutzend.........	0.17	—0.17½
„Dirties", das Dutzend.........		0.16
„Checks", das Dutzend.........	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14½
„Young America", das Pfund..	0.15	—0.15½
„Long Horns", das Pfund......		0.15½
„Daisies", das Pfund.........	0.15	—0.15¼
Brick, das Pfund.............		0.14
Schweizer, rund, das Pfund....	0.17	—0.18
do., „Block", das Pfund......		0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd.	0.13½	—0.14
do., 1 Pfund Stück.........	0.14½	—0.15

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund...........$		0.13½
„Spring Broilers", 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund..........	0.20	—0.22
do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd.	0.24	—0.26
Truthühner, lebend, das Pfund..		0.11
Hähne, das Pfund..............		0.10
„Spring" Enten, Pfund.........		0.17
Alte Tauben, lebend, Dutzend..		1.50
Indian Runner Enten, Pfund..		0.14
„Spring" Gänse, das Pfund......		0.15
Alte Gänse, Pfund............	0.10	—0.11
Perlhühner, das Dutzend.......		3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend..		2.00
do., tot, das Dutzend.........		0.75
„Squabs", lebend, Dutzend.....		2.00
do., zugerichtet, Dutzend.......	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund..................		0.18
Gänse, das Pfund.............	0.12	—0.12½
Enten, das Pfund.............	0.13	—0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd.		0.16
do., „Springs", das Pfund..	0.15½	—0.16½

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60—90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12	—0.12½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
Ausgesuchte Kälber, Pfund......		0.14½

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund.......	0.14
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.13
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.11
„Loins", Nr. 1, das Pfund......	0.16½
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.16
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.12
„Rounds", Nr. 1, das Pfund..	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.13
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund....	0.10½
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.09½
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.09½
„Plates", Nr. 1, das Pfund....	0.09
do., Nr. 2, das Pfund.......	0.09
do., Nr. 3, das Pfund.......	0.08¾

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund..	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht..........	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe:	Kühlhausäpfel	
Baldwins	$5.00	—5.50
Northern Spies	6.00	—8.00
Roxbury Russets..............	5.00	—5.50
Nr. 2 aller Sorten............	2.75	—3.00
Westliche Aepfel in Kisten — Wine Saps	2.00	—2.50

Apfelwein.

15 Gallonen Faß..............	2.25

Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Michigan, die Kiste...........	1.25	—2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts.....	1.75	—2.25
Missouri, Kisten, 24 Quarts....	2.50	—2.75
Illinois, Kisten...............	1.00	—1.25

Stachelbeeren.

Kiste, 24 Quarts.............	2.00	—2.25

Heidelbeeren.

N. Karolina, Kiste, 32 Quarts..	3.00	—4.50
Georgia, Kiste, 24 Quarts.....	3.00	—4.00

Brombeeren.

Tennessee, Kiste, 24 Quarts.....	1.00	—1.25
S. Karolina, 32 Quarts.........		4.50

Rote Himbeeren.

Kiste, 24 Quarts.............	3.25	—3.50

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 54......	2.00
do., Kiste von 45, Standard..	3.00

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida, das Stück............	0.50	—0.75

Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

Walnußkerne, das Pfund........	0.35	—0.37
Pistacchionüsse, das Pfund.....	0.45	—0.46
Krachmandeln, das Pfund......	0.18	—0.20
Mandeln, das Pfund...........		0.38
Pecannußkerne, das Pfund......		0.45

Kalifornisches Obst

Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste....	2.50	—3.50
Tangerinen, ½ Kiste...........	1.75	—2.25
Grape Fruit, Florida..........	1.50	—3.75
Zitronen, die Kiste............	2.50	—3.00
Ananas, Crate................	2.00	—2.50
Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz	1.25	—2.00
do., weiß, 10 Pfund.........	1.75	—2.50
do., sauer, 24 Quarts.......	1.00	—1.50
Pfirsiche, Kiste 20 Pfd.......	1.90	—2.20
Aprikosen, Kiste, 4 Körbe.....	1.40	—1.50
Pflaumen, Kiste, 24 Quarts......	0.75	—1.25

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kaliforn., Faß......$3.50		—5.00
do., Kiste, zu.............	1.00	—2.00
Blattsalat, Kübel	0.25	—0.30
do., kleine Kiste	0.05	—0.08
Blumenkohl, Dutzend, Illinois..		1.00
do., Kankakee	0.75	—1.00
do., St. Louis, Korb........	0.25	—0.90
Bohnenkraut, 12 Bündel........	0.07½	—0.10
Porree, das Bündel............	0.15	—0.25
Champignons, Karton zu.......	0.15	—0.30
do., Minnesota, das Pfund....	0.10	—0.15
Andere Sorten von..............	0.25	—0.50
Eierpflanze, Florida, Kiste 2 bis 3 Dutzend	2.00	—2.50
Endiviensalat, Louisiana	1.00	—1.10
do., imp. französ., in Körben von 16—20 Pfd., das Pfd..	0.20	—0.25
do., Louisiana, Romaine, großes Faß	1.75	—2.00
Erbsen, Indiana, Hamper.......	0.90	—1.00
do., Illinois, 1 Bushel	1.25	—1.35
Grünkohl, Louisiana, das Faß..	0.75	—1.00
do., neuer Mississippi	0.75	—1.00
Gurken, das Dutzend..........	0.20	—0.40
Hubbard Squash, Faß...........		0.75
Karrotten, Kentucky, Crate.....	1.25	—1.50
do., do., Hamper	0.25	—0.40
Knoblauch, der Strang.........	0.50	—1.00
do., italienischer, Pfund......	0.08	—0.10
Kohlrabi, Hamper, 1 Bushel....	0.25	—0.50
Kopfsalat, Kiste, Kankakee.....	0.40	—0.50
do., Kübel, Illinois	0.30	—0.40
do., Kiste, Michigan	0.30	—0.40
Mais am Kolben, Faß, Louisiana	3.50	—3.75
do., Hamper, do.		1.00
do., Florida, Crate..........		0.50
Majoran, 12 Bündel...........	0.07½	—0.10
Meerrettig, Hamper	1.00	—1.15
do., hiesiger, 12 Stangen......		0.65
do., hiesiger, Pfund.........	0.04½	—0.05
Mohrrüben, in Säcken.........	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel.........		0.50
do., New Orleans, Faß.......	2.25	—2.50
do., Kanner, Faß...........	3.00	—4.00
Oysterplant, das Dutzend......	0.35	—0.40
Pastinaken, der Kübel.........		0.60
do., der Sack..............	0.45	—0.50
Petersilie, deutsche, das Faß....	1.50	—2.00
do., Louisiana, das Faß......	1.50	—2.50
Petersilienwurzel, Kübel		0.50
Pfeffer, Louisiana, Crate......	1.50	—1.75
do., Mississippi, do.	0.90	—1.00
Pfefferminze, Dutzend Bündel...		0.75
Radieschen, Bushel, Illinois....	0.50	—0.75
do., 100 Bündel	1.00	—1.25
Rosenkohl, das Quart.........	0.08	—0.10
do., in 100 Pfund Drums....	4.00	—6.00
Rotkohl, das Faß.............	2.25	—2.50
Rüben, St. Louis, die Kiste.....	0.40	—0.60
Rettige, schwarze, die Kiste.....	0.35	—0.40
do., do., der Sack..........	0.50	—0.60
do., Louisiana, Faß.........	2.50	—3.00
do., New Orleans, Faß......	1.50	—2.00
do., do., Hamper.........	0.40	—0.60
Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste	1.10	—1.25
do., Kankakee, Kiste........	1.10	—1.15
do., Michigan, Bündel........	0.20	—0.25
Rutabagas, kanadische gelbe, Bu.		0.75
Salbei, 12 Bündel.............	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Louisiana, H'per	0.10	—0.35
do., Mississippi, ⅔ Bushel....	0.35	—0.45
do., Illinois, ⅔ Bushel......	0.35	—0.45
Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu	0.50	—0.60
do., lose	0.45	—0.50
Sellerie, Michigan, Kiste........	1.25	—1.50
do., Florida, Kiste	2.50	—3.00
do., Illinois, ⅓ Bushel......	0.60	—0.75
Selleriekohl, Florida, Lattenkiste		2.25
Shallots, Louisiana, Faß......	3.00	—5.00
do., 20 Dtzd. Faß, Kanner....	5.00	—7.00
Spargel, Alabama, Kiste.......	1.00	—1.25
do., Illinois, 24 Bündel......	0.50	—0.75
Spinat, St. Louis, die Kiste....	0.10	—0.25
do., der Kübel.............		0.40
Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper........	1.50	—1.75
do., Delaware, Hamper......	1.40	—1.60
do., Illinois, Hamper.......		1.40
Tomaten, Texas, die Kiste......	1.00	—1.25
do., Louisiana	1.00	—1.15
Wachsbohnen, Louisiana	2.50	—2.75
Wasserkresse, das Faß.........	2.00	—3.00
Wermutkraut, 12 Bündel.......	0.05	—0.10
Zwiebeln, grüne, 100 Bündel...	4.00	—5.00
do., rote, der Sack.........	0.40	—0.50
do., gelbe, der Sack........	0.65	—0.75
do., neue, Texas, Nr. 1, gelb	0.90	—1.00
do., do., Nr. 2	0.65	—0.75
do., weiße, Nr. 1..........	1.00	—1.10
do., do., Nr. 2		0.75

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper........	1.50	—3.50
Wachsbohnen, Hamper	1.50	—4.00
do., Nr. 2..................	1.25	—3.50
Rote Nierenbohnen	3.25	—3.65
„Pea Beans", handgepflückt....	3.18	—3.25
do., gewöhnliche	3.00	—3.15
Braune, schwedische, längliche....	3.50	—4.00

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Michigan, Bushel	0.25	—0.35
Wisconsin, Bushel	0.25	—0.35
Neue, Florida, Faß...........		5.00
do., Nr. 2, das Faß........		3.50
Texas und Louisiana, Bushel..	0.90	—0.95

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3, rot, $1.12; Nr. 2, rot, $1.13¾; Nr. 3, hart, $1.14½; Nr. 2, hart, $1.15—$1.18.

Mais. „Sample Grade", 71½—73¼c; Nr. 6, gemischt, 73½—74¼c; Nr. 5, gemischt, 73¾c; Nr. 3, gemischt, 74½—74¾c; Nr. 2, gemischt, 74½—75c; Nr. 6, gelb, 73¾c; Nr. 4, gelb, 74c; Nr. 3, gelb, 74½—74¾c; Nr. 2, gelb, 74½—75½c; Nr. 6, weiß, 74½c.

Hafer. „Sample Grade", 47—47¼c; Nr. 4, weiß, 47½—47¾c; Nr. 3, weiß, 47½—48½c; „Standard", 48½—49c; Nr. 2, gemischt, 46¼—46½c; Nr. 2, weiß, 49c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 247,000, von Mais 157,000 Bushels. Verschiat von hier wurden 256,000 Bu. Weizen und 271,000 Bu. Mais.

Gerste. „Malting", 70—75c; „Feed", 70c; „Screenings", 66—70c.

Roggen. „Sample Grade", $1.19; Nr. 2, $1.14—$1.15; Nr. 3, $1.15.

Mehl. „Straight, 6.80—$7.00 das Faß; Roggenmehl, $5.80—$6.00; „First Clears", $6.00—$6.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.00—19.00; Nr. 1, 16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.50—$69.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2, $15.00—16.00; Packheu, $5.00—6.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$13.50.

Timothysamen. „Cash Lots", $6.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgewählte Stiere, $7.75—$8.40 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $6.75—$7.75; Schlachtkühe, $5.00—$7.25; Bullen, $5.50—$7.50.

Schweine. Mittlere bis gute, $7.15—$7.25 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), $7.25—$7.50; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.35—$7.65; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.00—$7.25.

Schafe. Geschorene „Wethers", $5.50—$6.60; geschor. „Yearlings", $6.25—$7.85; geschor. „Ewes", $4.50—$5.50; geschorene „Bucks", $3.50—$5.50; ungeschorene Lämmer, $8.25—$11.75; geschor. Lämmer, $8.25—$10.00; „Spring Lambs", $9.00—$10.60; „Cull Lambs", $6.00—$8.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150..........$	0.08½
Headlight, 175................	0.10½
Naphtha	0.09½
Gasolin	0.11½
Eocene	0.10½
Maschinen-Gasolin	0.17½
Leinsamen-Oel, roh, im Faß....	0.65
do., gereinigt, do.	0.66
Terpentin, im Faß............	0.48
Bleiweiß, im Faß, Pfund.......	0.08½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding..	110	33	31½	33
Booth Fisheries, bev..	52	75⅞	75	75
Chic. Pneum. Tool..	25	58	58	58
Diamond Match	1	95	95	95
Hart-Schaffner, bev...	2	110	110	110
Illinois Brick	195	66¼	65	66¼
Montg. Ward, bev..	105	113½	113	113½
Peoples Gas	20	116	116	116
Quaker Oats, bev....	43	106½	106	106½
Stew.-Warner, gew..	68	69	68½	68½
Swift & Co.........	85	110	110	110
Union Carbide	1	155½	155½	155½
do., „Rights"......	75	4⅞	4⅜	4⅞

Bonds.

$2,000 Chicago Telephone 5s.....	100⅜
10,000 Commonwealth Edison 5s.........	100
10,000 Ogden Gas 5s.................	94
5,000 Swift & Co. 5s.................	96

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6925 Campbell Ave., 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; A. G. Dorland, $10,000.
6418 Minerva Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. S. Campbell, $20,000.
2720—24 Kimball Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; E. F. Couleur, $30,000.
10632 Calhoun Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; M. Fitzgerald, $2100.
11535 Normal Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; J. Termiga, $2000.
7216—20 Bennett Ave., zwei 1-stöck. Backstein-Residenzen; E. J. Radke, $8000.
4032 Emerald Ave., 8-stöck. Backstein-Lagerhaus; Independent Packing Co., $50,000.
5941—43 W. Chicago Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; Barnett Goldstein, $9000.
4735—37 Drake Ave., zwei 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. W. Scott, $5500.
2632 Bosworth Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; J. Kunz, $3500.
4306 N. Tripp Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; L. Steiner, $5300.
6922 S. Green Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Zaruba, $6000.
2237 S. Keeler Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Max Holmburger, $5000.
2626—52 Milwaukee Ave., 1- und 3-stöck. Backstein-Theater-, Laden- und Apartmentgebäude; W. W. Alschlager, $100,000.
6828—34 N. Ashland Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. W. Johnson.
7532 Oglesby Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; H. W. Sanders, $4000.
7753 Langley Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Frank Jensen, Wheaton, Ill., $4000.
3225—27-29 W. Division Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Rodin, $25,000.
6430—36-40 Norwood Park Ave., 1-stöck. Frame-Residenzen; Alice C. Abb, $2600.
5007—11 Oconto Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Alice C. Abb, $5000.
1194 Prairie Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Thomas Wjockl, $2500.
5117 Cullom Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Henry Antie, $6000.
4859 W. Walton Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Westervolt u. Co., $8000.
644—46 Oakdale Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau C. W. Waechter, $16,000.
3226 N. Sacramento Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. C. Jensen, $5000.
5550 Blackstone Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; „Parish of the Redeemer", $11,500.

Tgonst Gold

BANKES'
26 CENT-KAFFEE
ist unbedingt der beste Kaffee, der irgendwo für Geld zu haben ist. Sie können garnicht anders, als seinen köstlichen Geschmack zu schätzen. Versuchen Sie ihn noch heute.

Bankes' vorzüglicher Santos Kaffee. Anderswo verkauft zu 28c Cts. das Pfund. Bankes' Preis 19c
Bankes' allerbeste Rahm-Butter — Nirgends ist bessere zu haben. Der reiche Frühlingsgeschmack wird Sie entzücken 30c
Bankes' Meierei-Tafelbutter 25c

Bankes Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave, 1045 Milwaukee Ave, 2054 Milwaukee Ave, 2710 W. North Ave.
Nordseite: 406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Ave., 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str., 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 3032 Wentworth Ave, 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.
jn16,18,20

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Manhold, Lena, 324 Wisconsin Str.
Ramsperger, Käthe, 45 J.
Strunk, Lena, 52 J., 5945 Loomis Straße.
Stadler, Katha, 76 J., 209 Whiting Str.
Schoenthaler, Mavorie, Hinsdale.
Voght, Katha, 3428 West 22. Str.
Wolf, Lena, 6256 Blackstone Ave.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

G. Mog, Dorothy A. Williams, 31, 24.
Fred Schnoor, Frances Fricke, 29, 28.
Stanislaw Stawarz, Agata Jez, 37, 24.
H. R. Arsimo, J. S. M. Hilmer, 45, 40.
Edwin L. Thacker, Eleanor Bloom, 38, 29.
Piotr Sujdal, Karolina Godek, 24, 21.
Fred Carlson, Hulda Person, 23, 19.
Paul Licciardi, Emma Kazda, 26, 25.
James W. Taylor, Mattie E. Hall, 43, 34.
Philip Tubinsky, Fannie Pinsler, 28, 25.
John Poprod, Zofia Klopernik, 26, 20.
Louis Mock, Effie Thomas, 25, 24.
Hermann David, Olga Clement, 26, 19.
Paul A. Beese, Beulah M. Brown, 26, 23.
Edward A. Ivins, Louise Conrad, 26, 24.
Arthur L. Specht, Ruth A. Clarke, 25, 29.
John Kles, Anna Pollak, 28, 19.
Knut Ericson, Hilma Sjolund, 27, 21.
W. Crapple, Erimmia Lauletta, 27, 23.
Edward Housack, Anna Marz, 26, 21.
John Sawchuk, Tekla Palamar, 22, 19.
A. J. Bernstein, B. Mankowitz, 29, 21.
Louis Stephens, Nora Kozicek, 22, 18.
Luchan Glaß, Martha Patelczyk, 22, 21.
Frank Page, Charlotte Bjelland, 22, 20.
S. C. Martin, Gertrude Suida, 22, 30.
S. Jelonek, Maryanna Kempa, 24, 18.
Leon Lesniak, Mary Pajan, 21, 19.
Salvatore Penimo, Mary Giardino, 27, 18.
J. F. Thirbch, Anna C. Nemec, 25, 22.
Dallas Harper, Anna Potts, 27, 26.
C. L. Banlow, B. R. Gustafson, 22, 19.
John Petrovich, Mary Sogora, 25, 25.
Russell E. Miller, May Loomis, 25, 22.
Emanuel Reichert, Dorothea Kohl, 23, 20.
Fred Stellin, Lilly Reaker, 31, 23.
Piotr Titel, Katarzyna Czuczko, 25, 22.
F. J. Weber, M. M. Gruenthaler, 35, 24.
Boman Cox, Mabel L. Keeter, 21, 18.
T. Kavalzak, Katarzyna Kopec, 28, 22.
Harry C. Riley, Nora Stanley, 21, 21.
J. Wojtecki, Frances Novakaska, 24, 23.
Rocco De Silvia, Emily Davey, 25, 18.
John Hummer, Emma Dostal, 22, 19.
Wm. Dubin, Gertrude Eckelmann, 22, 20.
F. M. Moore, Lorretta De Senville, 33, 24.
M. Kebish, Emely Slinder, 24, 22.
H. Helgersen, Carrie Jacobson, 32, 25.
S. Bartkowski, S. Rondiewicz, 23, 22.
Wm. G. Brown, Susette Miller, 26, 22.
E. C. Wirth, Antonette Kercher, 23, 22.
J. Szubertowicz, S. Janiszewska, 22, 18.
John Navratil, Emma Ehlandt, 34, 35.
W. H. Coney, Hazel M. Watson, 25, 22.
Stefan Nientus, Pauline Skwarek, 29, 26.
John Korp, Sophia Raginskati, 29, 26.
John S. Czeske, Helen Hessen, 21, 19.
James E. Clark, Velma C. Spalding, 25, 25.
Melvin B. Ericson, Caroline Dawes, 35, 22.
Morris Eltin, Ruth E. Douglas, 21, 18.
Frank Hosticka, Anna Ohm, 22, 21.
Haralampos Tsekouras, Rota Daskalaki, 46, 30
John Rumaniak, Helen Geisler, 23, 22.
Fred Peterson, May Sheehan, 27, 30.
F. Wickware, Elizabeth McCann, 28, 24.
W. H. Ruth, Bonnie F. Thrall, 22, 22.
John Reß, Josephine Winter, 25, 21.
John R. Smith, Frankyre M. Bates, 31, 22.
Thomas F. Worrillow, Hazel Custer, 27, 28.
John F. Kenney, Marie Burke, 23, 22.
John Krysczal, Mary Bogacz, 36, 26.
E. A. Hochbaum, Esther Laib, 26, 19.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Crawford Ave., 148 F. südl. von Argyle, Ostfr., 50 bei 125; Joseph Ringl an Alois Pokowny, $3725.
Lowe Ave., 148 F. nördl. von 29. Str., Ostfr., 25 bei 124; Home Building and Loan Association an Frank Mueller, $1600.
Dobson Ave., Nordostecke 92. Str., Westfr., 48 bei 124; Louis Singer an Anton Szuperiis, $1000.
W. 54. Place, 300 F. östl. von Morgan Str., Nordfr., 37 bei 120; Lizzie Hanley an Frank E. McCarthy, $6500.
Hermitage Ave., 24 F. nördl. von W. 58. Str., Ostfr., 24 bei 125; John S. Phipps an Edw. T. Carcne u. And., $2650.
79. Str., 24 F. östl. von Sangamon, Südfr., 216 bei 106; L. O. Grodsky, unvert. ½ Anteil, an J. Hy. Krause, $1000.
N. Lockwood Ave., 233 F. nördl. von Augusta Str., Westfr., 33 bei 126; E. Hogenson an Wm. A. Kenwick, $4900.
W. Madison Str., 150 F. westl. von Kildare Ave., Nordfr., 75 bei 121; Murray Wolbach an Robt. M. Eastman, $40,000.
Turner Ave., 247 F. nördl. von Ogden, Westfr., 25 bei 124; Bertha Zilke an Bertha Kozel, $5000.
W. 22. Str., Nordostecke Ridgeway, Südfr., 25 bei 150; John Bana an Marie Klecka, $10,030.
W. 31. Str., 35 F. östl. von Keeler Ave., Südfr., 30 bei 115; Albert Drtina an Martha Plagen, $4450.
W. Quincy Str., 167 F. westl. von Laramie Ave., Südfr., 31 bei 124; Anton Horn an Mary E. McLinn, $7000.
West End Ave., 286 F. östl. von Keeler, Nordfr., 30 bei 150; H. E. Brackett an Martha O'Brien, $8000.
Mozart Str., 245 F. nördl. von North Ave., Westfr., 50 bei 100; Augusta Fischer u. A. an Stanley Maisel u. And., $4000.
Sacramento Ave., 153 F. südl. von George Str., Ostfr., 25 bei 125; Frank Heinrich an Carl Szlezerski, $6200.
Mozart Str., 245 F. nördl. von North Ave., Westfr., 50 bei 100; Stanley Maisel an Frank Baron, $4275.
Hastings Str., 238 F. östl. von Loomis, Nordfr., 24 bei 124; Benjamin Z. Silverman an Samuel Myers, $6000.
W. Lake Str., 100 F. östl. von Robey, Südfr., 32 bei 125; Armenia L. McCarthy u. And., durch M. in Ch., an Wm. E. Walling, $2500.
Augusta Str., 150 F. östl. von Noble, Nordfr., 25 bei 127; W. Kecham an Josef Dziadorz, $2900.
N. Paulina Str., 30 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 50 bei 124; Alberta J. Jackner u. A., durch M. in Ch., an Cecelia Delfosse, $1500.
Lincoln Str., 22 F. nördl. von Iowa, Ostfront, 25 bei 125; Bernhard Raczkowski an John Rydwelski jr., $7000.
Park Ave., 240 F. östl. von Oakley, Südfr., 20 bei 100; E. P. Hoerr an Martin F. Corley, $2500.
Western Ave., zw. Grand und Austin, Ostfr., 18⅓ bei 125; A. Stadtler u. A. an Amelia M. Bliß, $1763.
W. Harrison Str., 188 F. östl. von Ashland Blvd., Nordfr., 24 bei 162; W. E. Ginocchio an Chicago Telephone Company, $5350.
W. Randolph Str., 100 F. östl. von Elizabeth, Nordfr., 50 bei 100; Erben von James B. Hobbs an Fred P. Snelling, $6000.
Berwyn, 2d. Add., Lots 8 u. 9, Bl. 28; Arthur A. Plagens an Filomena Drtina, $1000.
Clyde, 3d. Div., Lots 19, 20 u. 21, Bl. 3; Erben von Joseph D. Brown an Elizabeth C. Brown, $2650.
Grant Locc. Wks. Add., Teile von Lots 35 und 36, Block 23; Felice Fabbroto an Felice Faraone, $1500.
Mccartney & Co.'s Sub., Lot 9 u. Teil von Lot 10, Block 4; Chas. H. Castle an Horace R. Patzmore, $2900.
Township 39, Lot 15 u. Teil von Lot 16, Subblock 46, 14—39—13; Frank Flahsman an Emma Kains, $3125.
Township 39, Teil des nordöstl. ¼, 30—39—13; Chic. Title and Tr. Co. an Henry Grob, $34,000.
Township 41, Teil des südöstl. ¼ u. nordw. ¼, 26—41—12; L. W. Robinson an Gus. E. Wuerst, $1800.
County Clerk's Div., Teil von Lot 1, Block 10; Helen Burling an Nellie B. Gonsalves, $800.
Groveland Add., Lot 20, Block 6; E. L. Latt an Herbert Kreiten, $1150.
Fippinger's Add., Lot 50, 7, 39, 12; Adam Fippinger an Otto Tobias, $750.
Melrose, Coffer's Second Add., Lots 4 u. 5, Bl. 1; Henry Ullrich an Robt. R. Reamy, $1000.
Clearing First Add., Lot 25, Bl. 4; John J. Straub an Petras Rakitis, $1500.

Radikalheilung
— der —
Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund", wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der
Deutschen Privat-Klinik
137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Straße, Ecke North Ave.
milmiion

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide.............. 2.25
Knie-Stück............ 1.75
Seide
Knöchel-Stück........ 1.70
Seide
Leibbinden............ 3.25
Seide
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Hottingers Fabrik
801--803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave.
6. Stock. — Nehmt den Elevator.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30okt.mifrmo*

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. Ashland Ave., 54 F. nördl. von Sunnyside, Westfront, 37 bei 85, und die nördl. 11 Fuß von Lot 8; 75 Fuß, L. A. King an Michael J. Meyger, $5500.
Belle Plaine Ave., 400 Fuß östl. von Leavitt Str., 25 bei 125, C. C. Bromell an Frederick Neßler, $3000.
Dewey Place, 413 F. östl. von Halsted Straße, 37 bei 161, Isidor Levy an William T. Lee, $4000.
Foster Ave., 250 Fuß westl. von Glenwood, Nordfront, 60 bei 130, George Mueller an Mary H. Lambert, $6500.
Melrose Str., 350 F. westl. von Broadway, Nordfront, 25 bei 157 Fuß, Daisy E. Quigley an Henry C. Zimmermann, $3200.
Robey Straße, Nord, 30 F. südl. von Argyle, Westfront, 30 bei 152, H. G. Hallmann an Fred A. McCreery, $1500.
Winnemac Ave., 285 Fuß östl. von Western Av., Nordfront, 50 bei 229, Fred Benzo an Ronald Kilgour, $2500.
Avers Ave., 175 Fuß südl. von Cullom, Ostfront, 37½ bei 125, Emma Silk an George Schirkel, $2600.
Cullom Ave., S.-O.-Ecke Campbell Ave., Nordfront, 30 bei 124, C. T. & T. Co. Tr. an Isabel T. White; $750.
Campbell Ave., 174 Fuß nördlich von Belle Plaine Ave., Ostfront, 25 bei 116, Johanna Funt an John W. Nuesch, $3200.
Eastwood Ave., 231 Fuß östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 30 bei 120, Alfred H. Mesing an Hulda E. Holmes, $700.
Hutchinson Str., 224 F. östl. von Milwaukee Ave., 30 bei 125, Josephine E. Berg an Olaf Olsen, $800.
Hutchinson Str., 152 Fuß westl. von Leclaire Ave., Südfront, 30 bei 125, Effie Sieben an Abraham Sieben, $1000.
Milwaukee Ave., 114 F. nordwestl. von Hutchinson Str., Nordostfront, 25 bei 125, Hy. Schroeder an Edw. Priz. $9500.
Montrose Ave., Nordfront, 35 bei 125, N. W. Kilgour an Alma Benzo, $7500.
Waveland Ave., 112 Fuß westl. von Major, Nordfront, 125 bei 125, Helen C. Bilhorn an Fred F. Klems, $1125.
Keeler Ave., 150 Fuß nördl. von Palmer, Ostfront, 25 bei 125, J. S. Blyrstrom an Delia Logan; $1200.
Springfield Ave., 195 Fuß südl. von Schubert, Ostfront, 25 bei 125, F. C. Bosinet an Jacob Rosenmund; $3900.
Bishop Str., 100 F. südl. v. 52., Ostfr., 100 bei 124; Anton S. Kuhn an Peter Heilman, $2500.
Artesian Ave., 175 F. südl. v. 52. Str., Westfr., 25 bei 108; Josephine Johnson an Ralph Bolt, $2100.
Loomis Str., 291 F. südl. v. 51., Westfr., 25 bei 124; Anton Trost an Karolina Synowiec, $3500.
Loomis Str., 216 F. südl. v. 51., Westfr., 25 bei 124; Anton Trost an Karolina Synowiec, $3500.
Maplewood Ave., 275 F. südl. v. 52. Str., Westfront, 100 bei 125; Felix B. Janovsky u. A. an Rudolf Habla, $1200.
63. Str., 225 F. westl. v. Homan Ave., Südfr., 26 bei 124; Grace J. Herschberger an Alexander Groß, $1000.
Union Ave., 83 F. nördl. v. 54. Pl., Ostfront, 25 bei 125; Thos. O'Brien an James Glynn u. A., $3350.
Wabansia Ave., 24 F. östl. v. Winchester, Nordfront, 48 bei 80; Christine Hansen an Andrew Pruszynski, $3500.
Central Park Ave., 150 F. nördl. v. Ohio Str., Westfr., 25 bei 125; A. J. Liebman an Leonardo Diafio, $3700.
Christiana Ave., 72 F. nördl. v. Ohio Str., Ostfront, 24 bei 125; Biaggio Dugo an Clara P. Dicken, $7000.
Harding Ave., 120 F. südl. v. 32. Str., Westfr., 30 bei 125; Edw. J. Panos an Ladislaw Lorenc, $4500.
West End Ave., 4407, Nordfr., 25 bei 150; H. E. Brackett an Joseph W. Gage, $8250.
Ashland Ave., 125 F. südl. v. Haddon, Ostfr., 30 bei 150; Morris Gordon an Harry Turk, $14,000.
Harvey, 15 Fuß, Bl. 64; Erben von William Lay an Julian Vincent, $1300.
South Lawn, südl. 50 F. von Lot 2, Block 30; Gertrude C. Marquette an George C. Whiler, $1200.
72. Str., 97 F. westl. v. Bishop, Nordfr., 29 bei 124; August Dahlberg an Bertha Krueger, $3500.
79. Str., 225 F. westl. v. Emerald Ave., Nordfront, 25 bei 100; Peter J. Baffett an Barbara A. Klein, $5500.
60. Str., Südwestecke Hamlin Ave., Nordfront, 25 bei 124; Blanche E. Buhlig an Geo. W. Callins, $1200.
63. Str., Südwestecke Mozart, Nordfr., 55 bei 125; John Bain an Anton L. Baier, $4500.
Talman Ave., 105 F. nördl. v. 61. Str., Westfr., 25 bei 125; Josef Szumigalski an Antoni Kozak, $1350.
S. Union Ave., 7512, Ostfront, 40 bei 125; Ernest Simmons an Maggie Anderson, $2000.
Washtenaw Ave., 231 F. nördl. v. 63. Str., Westfront, 25 bei 125; J. Mitchell u. A. an Frank J. McDonough, $750.
Western Ave., 119 F. südl. v. 64. Str., Ostfr., 25 bei 125; C. T. & T. Co. an Herman Thoendel, $900.
Western Ave., 235 F. nördl. v. 42. Str., Ostfr., 33 bei 123; Mike Rosenzell an Michael Katrik, $700.

ESTABLISHED 1873 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The STORE of TODAY and TOMORROW

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Diejenigen, welche die Stadt nicht gut erreichen können, mögen

Per Telephon einkaufen

The Fair's großes Personal tüchtiger Telephon-Bediensteter und erfahrener persönlicher Einkäufer steht zu Eurer Verfügung.

Ruft Private Exchange 3

Groceries zu Ersparnissen

20 Pfund feiner granulirter Rohr-Zucker, mit Bestellung von $1 oder mehr unseres losen Tees und Kaffees, Old Dutch und Fairview eingeschlossen, für **89c**

Fancy F. B. Japan Thee, regul. 65c Qual.; das Pfd. **50c**
Fancy Oolong oder Gunpowder-Thee — regulär 65c; das Pfd. **50c**
Tomaten-Suppe, oder „stewed" wie auch „strained" Tomaten — reg. 10c-Büchsen; das Dtzd. **55c**
Mehl, Halb-Barrel-Sack Gold Medal oder New Century — Auswahl 1 Sack **3.75**

Robinsons reines Quell-Wasser — Kiste m. 12 Halb-Gallone-Flaschen **3.98**
Lowney's Frühstücks-Kakao — das Pfd. in der Büchse **37c**
McIlhenny reiner Zitronen-Extrakt, reg. 17c 2 Unzen-Flasche für **12c**
Butter — Munger's feinste Elgin Creamery, 5 Pfd. Eimer oder in 1-Pfund-Prints; das Pfd. für **28c**

Neuer Einmache-Zucker, 1 Pfund-Stück für nur **20c**
Dundee kondens. Milch, 12 Büchsen 93c; 1 Büchse für **9c**
„Vermont Made" reiner Maple Syrup — ½ Gallone für **79c**
Snider's Tomaten-Suppe; 6 Büchsen für **39c**
Nr. 10 Eimer Armour's White Cloud Shortening für nur .. **98c**

„American Beauty" Rosen-Büsche — fancy Waare, 3 für 21c; Stück **9c**
25 Pfd.-Eimer „Fertilizer" für **79c**
Fancy Zucker-Erbsen; die Büchse **10c**
Reines Oliven Oel; die Gallone .. **3.25**
S-S Butterine 5 Pfd.-Trommel morgen für **79c**

Fahrt zur Arbeit auf einem Bicycle oder Motorcyle

Macht Euch diese speziellen Bargains zunutze, und in kurzer Zeit werdet Ihr genügend Ersparnisse an Fahrgeld gemacht haben, um den Kostenpreis zu decken. Auch wird Euch das Fahren Vergnügen machen.

Bicycles für Männer und Damen

Unser 1915 Modell Electric Bicycles, 20, 22 und 24 Zoll Rahmen, Pebble Tread, Single Tube Tires, 28 bei 1½, verstellbare Handle Bars, voll garantirt, für.. **15.50**

Unser 1915 Modell Pullman Bicycle, die beste Sorte Bicycles die gemacht wird, ausgestattet mit Coaster Brake, Motorcycle Sattel, verstellbare Handles, Motorcycle Type Gummi Pedals, hübsch emaillirt in Schwarz und weiß, Clinker Tires, voll garantirt, zu.................. **$25**

Andere Bicycles Coaster Brake Modelle, 19.50, 31.50, 37.50

Warum nicht ein Motorcycle?

Versäumt diese Gelegenheit nicht

Nur eine beschränkte Anzahl

Keine mehr zu haben.

$165.00 „Flanders" 4—5 Pferdekräfte Magneto Type Motorcycles zum Verkauf jetzt zu.................... **$89**

Volle Auswahl von Motorcycle Tires und Tubes

Jitney Eigentümer, Achtung! Spart an Euren Auto Tires

Kauft Eure Radreifen und „Tubes" in „The Fair", und verringert Eure Ausgaben für Reifen.

Dieselben sind so gut wie die besten und so wohlfeil wie die billigsten. Fragt irgend einen unserer Tausenden befriedigter Käufer.

Größe	Plain Thread.	Non Skid.	Rote Tubes.
30×3	6.61	7.61	2.02
30×3½	8.90	10.22	2.40
32×3½	9.45	10.87	2.51
33×4	13.29	15.29	3.42
33×4	13.74	15.81	3.52
36×4½	19.76	22.72	4.58
37×5	23.67	27.22	5.47

Andere Größen zu verhältnißmäßigen Herabsetzungen. Zweiter Floor.

Ein Verkauf von feinen Waists

Bestellt diese Waists per Telephon. Unsere Käufer treffen eine sorgfältige Auswahl für Euch, und dieselben werden prompt zu Eurer Ansicht abgeliefert.

Hier ist eine große Gelegenheit, Waists zu kaufen, prächtigen Georgette Crepe, Crepe de Chine und Spitzen-Waists — die Sorte, für die Ihr ein gut Teil mehr zu bezahlen erwarten würdet — Es sind Shadow Spitzen über fleischfarb. Chiffon, schwere Spitzen über Band Bodices; — ferner Georgette Crepes, mit Spitzen besetzt, und andere mit bestickten Fronts — auch bestickte Crepe de Chines — und viele andere elegante Facons, entweder mit langen oder mit kurzen Aermeln. Alle Größen 34 bis 36 sind in dieser Auslage entzückender Modelle eingeschlossen.

Eine seltene Kombination von hübschen Stoffen, künstlerischem Entwurf, bester Herstellung und niedrigem Preise.

2.65 Verkauf auf 3. Floor

Weise Käufer werden diese Gelegenheit benutzen, ihren Bedarf an Waists für die Sommer-Saison jetzt zu decken.

Die Wüstenfahrt der „Emden"-Mannschaft.

(Schluß.)

Damaskus, 11. Mai.

Ueber seine ferneren Erlebnisse erzählt Kapitänleutnant v. Mücke: „Zwei Monate nach der Ankunft in Hodeida gingen wir wieder in See. Die Zeit im Hochland von Sana ging mit langwierigen Erkundungen und Besprechungen hin, die schließlich aus religiösen Gründen zu unserem Verzicht auf die Landreise durch Arabien führten. Aber die Zeit war nicht ganz verloren. Die Malariakranken hatten sich in der Höhenluft meist erholt.

Die türkische Regierung stellte zwei Sambuks (Segelschiffe) von etwa 25 Tonnen, 15 Meter lang und 4 Meter breit, zur Verfügung. Aus Furcht vor englischen Spionen sind wir aber zehn Meilen nördlich von Hodeida bei Jebaua abgefahren. Das war am 14. März. Zuerst fuhren wir in großem Abstand, damit nicht gleich beide draufgingen, wenn uns ein englisches Kanonenboot erwischte. Wir mußten deshalb immer im Küstenwasser fahren. Das ist aber voll von Korallenriffen."

„Der Kommandant," so erzählte Leutnant Gerdts, „hatte die Führung des ersten Sambuk, ich die des zweiten, der größer war, weil wir vier Kranke an Bord hatten. Erst ging's drei Tage lang gut. Ich sah die Segel des anderen Schiffes meist noch vor mir. Am dritten Tag erhalte ich Befehl heranzukommen und in der Nähe des ersten Bootes zu bleiben, weil dessen Lotse schlechter fuhr als meiner. Plötzlich in der Dämmerung spüre ich einen Stoß, wieder einen, noch einen. Das Wasser kommt rasch herein, ich war auf das Riff einer kleinen Insel aufgefahren, wo der kleinere Sambuk gerade noch drüber kommen mochte, er hatte einen Fuß weniger Tiefgang. Mein Schiff war bald ganz voll, legte sich schräg und wir mußten alle 28 Mann uns auf den hochstehenden Bootsrand setzen. Die kleine Insel liegt bei Jesirat Marka, zweihundert Meilen nördlich Jebaua. Da lag allerdings ein Araberboot in der Nähe, aber die kannten uns nicht; helfen konnte uns niemand. Hätte der Kommandant nicht vor wenigen Stunden den Befehl geändert und uns näher fahren heißen, so wären wir wohl auf der Koralleninsel ertrunken, jedenfalls aber verdurstet. Außerdem ist dort alles voll von Haifischen, und der Abend war sehr böig, daß unser gekipptes Boot mit jedem Wellenschlag gehoben und wieder angerammt wurde. Rühren konnten wir uns nicht viel, und das andere Boot war nicht zu sehen. Es wurde auch dunkel. Jetzt fing ich an, aus Mastbohlen, alten Holzstücken ein Floß zu bauen, das für alle Fälle schwimmen konnte.

Aber bald kam das erste Boot wieder in Sicht. Der Kommandant drehte um und schickte schnell sein kleines Canoe herüber; auf dem und auf unserem Canoe, wo jedesmal zwei sitzen konnten, brachten wir zuerst die Kranken herüber. Jetzt fingen die Araber an, uns zu helfen. Aber da ragte plötzlich der Tropenhelm unseres Doktors aus dem Wasser, der bis zu dem Kopf drinstand. Da zogen sich die Araber zurück. Wir waren Christen, und sie wußten nicht, daß wir Freunde waren. Jetzt war der andere Sambuk so nahe, daß wir ihn in einer halben Stunde hätten erschwimmen können, aber der Seegang war zu groß. An die Leine des Canoes hing sich jedesmal bei der Ueberfahrt ein guter Schwimmer. Wie es ganz dunkel war, konnten wir das Boot nicht mehr sehen, denn sie konnten drüben wegen des Windes kein Licht erhalten. Meine Leute fragten: „Wohin sollen wir schwimmen?" Ich sagte: „Schwimmt auf den und den Stern zu, das muß ungefähr die Richtung sein." Schließlich gingen drüben einige von den Fackeln hoch, die noch von der „Emden" übrig waren. Aber wir hatten auch stark durch Nässe gelitten. Ein Matrose rief: „O weh, jetzt ist's aus, das ist ein Scheinwerfer." Am meisten bewährte sich dabei Leutnant Schmidt, der leider später fiel. Gegen 10 Uhr waren wir alle drüben an Bord, aber ein Typhuskranker, der Matrose Keil, hat sich dabei vollends ruinirt; er ist eine Woche später gestorben. Am anderen Morgen sind wir wieder zum Wrack zurückgefahren, um die in See gefallenen Waffen zu suchen. Die Araber tauchen ja so gut, sie haben noch viel herausgebracht, beide Maschinengewehre, die Gewehre bis auf zehn, allerdings durchnäßt. Später gab es viele Versager beim Schießen.

Jetzt waren wir mit den Arabern siebzig Mann auf dem kleinen Boot bis zum nächsten Abend. Da gingen wir in Konfida vor Anker und trafen Sami Bei, der jetzt noch mit uns ist. Er hat sich schon früher in den Diensten der türkischen Regierung bewährt und als Reisemarschall in den letzten zwei Monaten gute Dienste getan. Er ist ein tätiger ortskundiger Mann, verschaffte uns ein größeres Boot von 54 Tonnen und fuhr selbst mit seiner Frau auf dem kleinen Sambuk nebenher. Vom 20. bis zum 24. segelten wir ungestört bis Lith. Da meldete Sami Bei, daß vor Djidda drei englische Schiffe kreuzten, um uns abzufangen. Ich riet deshalb, ein Stück über Land zu reisen. Ich habe ungern die See ein zweites Mal verlassen, aber es mußte sein."

„Lith ist natürlich nichts als dies," sagte Mücke und zeigte in die Wüste, durch die wir fahren, „und daher war es sehr schwierig, sofort eine Karawane zusammenzustellen. Wir blieben so lange an Bord. Am 28. marschirten wir ab. Wir ahnten nur dunkel, daß die Engländer auch hier Agenten haben konnten. Reisen konnten wir nur nachts, und wenn wir schliefen, oben am Brunnen lagerten, war nur ein Zelt für die Kranken da. Zwei Tagesmärsche vor Djidda schickte uns die türkische Regierung, sobald sie von uns Nachricht erhalten hatte, sechzehn gute Kamele entgegen.

„Plötzlich am 1. April nachts wird's unruhig. Ich ritt an der Spitze," erzählt v. Mücke; „alle Schußwaffen waren klar, weil ein Ueberfall der Beduinen zu befürchten stand, die die Engländer hier bestochen haben. Wie es etwas hell wird, denke ich schon, für heute sind wir durch; denn wir waren müde, waren 18 Stunden geritten. Plötzlich sehe ich vor mir eine Linie aufblitzen, über uns weg wird geschossen. Runter von den Kamelen, Schützenlinie bilden! Sie wissen, wie schnell es hier Tag wird. Der ganze Umkreis des Wüstenhügels war besetzt. Also Seitengewehre waren aufgepflanzt! Sprung... Sie flohen, aber kamen wieder, diesmal von allen Seiten. Mehrere von den Gendarmen, die uns mitgegeben waren, sind verwundet; der Maschinengewehrschütze Rademacher fällt, durch einen Herzschuß getötet; ein anderer verwundet, Leutnant Schmidt bei der Nachhut ist tödlich verwundet, er hat einen Brust- und Bauchschuß erhalten.

Plötzlich schwenkten sie weiße Tücher. Der Scheich, dem ein Teil unserer Kamele gehörte, ging hinüber, um zu verhandeln, dann Sami Bei mit seiner Frau. Währenddem bauten wir rasch eine Art Wagenburg, ein Kreislager aus Kamelsätteln, Reis- und Kaffeesäcken, die wir alle mit Sand füllten. Wir hatten keine Schaufeln und mußten mit Seitengewehren, Tellern und mit den Händen schaufeln. Der ganze Burgwall hatte etwa einen Durchmesser von 50 Metern. Dahinter legten wir Schützengräben an, die wir noch während des Gefechts vertieften. Die Kamele im Innern mußten liegen und dienten sehr gut als Deckung für die Rückseite der Schützengräben. Dann wurde ein innerer Wall gemacht, hinter den wir die Kranken trugen. Ganz in der Mitte gruben wir auch zwei Flakons Wasser ein, um uns vor dem Durst zu schützen. Außerdem hatten wir noch weitere zehn Petroleumtins voll Wasser, im ganzen für vier Tage. Spät abends kam Samis Frau von der vergeblichen Unterhandlung zurück, allein. Sie hatte sich zum ersten und einzigen Male an diesem Tage des Gefechtes entschleiert, Patronen verteilt und sich tadellos gehalten.

Bald konnten wir die Zahl der Feinde feststellen, es waren gegen 300 Mann, wir waren 50, mit 29 Gewehren. Nachts starb Leutnant Schmidt. Wir begruben ihn mitten im Lager. Das Grab mußten wir mit den Händen und mit Seitengewehren schaufeln und darüber jede Spur verlöschen, zum Schutze des Leichnams. Rademacher war gleich nach dem Gefecht beerdigt worden, beide lautlos, mit allen Ehren.

Die Verwundeten hatten es schwer. Die Kiste mit den Medikamenten hatten wir beim Schiffbruch verloren, nur Gefechtsverbandpäckchen, aber keine Sonde, keine Schere waren da. Am anderen Tage kamen unsere Leute mit dicken Zungen fiebernd und riefen: „Wasser, Wasser!" Jeder bekam aber nur dreimal des Tages einen kleinen Becher voll. Ging das Wasser aus, dann mußten wir aus der Burg heraus und uns durchschlagen. Dann wären wir an der Uebermacht kaput gegangen. Die arabischen Gendarmen schnitten einfach den angeschlossenen Kamelen den Hals durch und tranken dann das gelbe Wasser, das in den Mäg n enthalten war. Die Kerls vertragen ja alles. Nachts schleppten wir immer tote Kamele heraus, die als Deckung gedient hatten und erschossen worden waren. Dann kamen Hyänen heran, die suchten die toten Kamele. Eine habe ich erschossen, weil ich sie im Dunkeln für einen Feind hielt.

Das ging so drei Tage, am dritten Tage neue Unterhandlungen. Jetzt fordern die Beduinen keine Waffen mehr, nur noch Geld. Diesmal erfolgte die Verhandlung über den Burgwall hinweg. Als ich ablehnte, sagte der Beduine: „Beaucoup de Combat." Ich sagte: „Bitte los!" Wir hatten nur noch wenig Munition und sehr wenig Wasser. Jetzt sah es tatsächlich aus, als ob wir bald erledigt wären. Die Stimmung war ziemlich flau. Plötzlich tauchten gegen 10 Uhr morgens von Norden her zwei Kamelreiter auf und schwenkten weiße Tücher. Bald darauf kommt aus derselben Richtung weit hinten eine lange Reihe von Kameltruppen, etwa hundert, sie nähern sich rasch, reiten singend auf uns zu, in malerischem Aufzug. Das waren die Boten und Truppen des Emirs von Mekka.

Sami Beis Frau hatte nämlich während der ersten Verhandlung einen Araberjungen von Dschidda abgeschickt. Dort hatte der Gouverneur an den Emir telegraphirt. Dieser schickte sofort Kameltruppen mit seinen beiden Söhnen und seinem Leibarzt; der ältere, Abdullah, führte die Verhandlung; der Leibarzt vermittelte in französischer Sprache. Jetzt ging es eins, zwei, drei, da war die Bande verschwunden. Aus dem, was ich nachher erfuhr, weiß ich mit Bestimmtheit, daß sie von Engländern bestochen waren. Sie wußten, wann und wo wir kommen würden, und hatten alles vorbereitet. Jetzt war das erste: wir stürzten uns auf Wasser, dann räumten wir das Lager zusammen, mußten aber selbst die Kamele aufzäumen, denn die Kameltreiber waren gleich zu Anfang des Gefechts davongelaufen. Ueber 30 Kamele waren tot. Die Sättel paßten nicht und meine Leute verstehen wohl Schoner anzutakeln, aber keine Kamele. Viel Bagage blieb mangels Tragetieren im Sande liegen.

Dann sind wir unter sicherem Schutze türkischer Truppen glatt nach Dschidda gekommen. Dort nahmen uns die Behörden und Bevölkerung sehr gut auf, von dort ging's in 19 Tagen ohne Unfall per Segelboot nach Elwesch und unter reichem Schutz mit Suleiman Pascha in fünftägiger Karawane hierher nach Elula und jetzt sitzen wir endlich in der Bahn und fahren nach Deutschland... endlich in den Krieg.

Ich fragte: „War das noch kein Krieg?"

„Keine Spur", sagte der jüngste Leutnant, „die „Emden" hat bloß immer gekapert, ein einziges Mal, in Penang, war sie im Kampfe, und da war ich nicht dabei. Der Krieg? Nein, der soll für uns jetzt erst anfangen."

„Meine Aufgabe seit November", sagte Mücke, „ist meine Leute mit möglichster Beschleunigung nach Deutschland an den Feind zu bringen. Jetzt endlich kann ich es machen."

„Und was wünschen Sie für sich selber?" fragte ich.

„Für mich" — er lachte und die blauen Augen glänzten — „ein Kommando in der Nordsee."

(Berl. Tageblatt.)

Wir geben S.&H. Stamps mit jedem Einkauf

Telephon: Monroe 6543

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE at PAULINA STRASSE

Tägliche Ablieferung; südlich bis 79. Str.

Donnerstag-Verkauf von Provisionen.

Außerdem kann man viele hier nicht angezeigte Spezialitäten in diesem großartigen Waaren-Zentrum vorfinden.

Dairy-Abteilung

Butter — Meadow Hill Creamery — frische gebuttert, das Pfund für nur **30c**

Feinste Elgin reine Creamery-Butter zu, das Pfund **29c**
Schmalz, Edelweiß „Oven Kettle" ausgelassenes, zu, das Pfund.......... **12½c**
Swift's Premium Butterine, die feinste, die gemacht wird, das Pfund.......... **23c**
Jelke's Good Luck Butterine, rein und nahrhaft, das Pfund............ **19c**
Eier, ausgewählte und große, vom Lande, „Candled", zu, das Dutzend.......... **21c**
Käse, fancy Dodge County Brick-Käse, zu, das Pfund.............. **18c**
Käse, fancy einheimischer Schweizer, Pfund.............. **25c**
Käse, fancy Roquefort, importirter, zu, das Pfund **39c**

Backwaaren-Abteilung

Frisch gebackenes Home Made Weiß- oder Roggenbrot, der Laib............... **3½c**
Frisch gebackene Ginger Snaps, das Pfund......... **5c**
Frisch gebackene „Fig Bars", das Pfund.......... **10c**
Holländischer Tee Rusk, berühmter Milch- und Eier-Zwieback, das Packet........... **8c**

Früchte-Abteilung

Neue Kartoffeln, feine Triumphs, 5 Pfd. für.... **12c**
Ananas, die besten erhältlichen, zum Einmachen, speziell, Dutzend $1.08; Stück.... **10c**
Grüne Zwiebeln oder Radieschen, feine, das Bündchen **1c**
Kartoffeln, Dusty Rurals, kochen sich mehlig, das Peck, 15c der Bushel.......... **58c**
Zitronen, saftige, 25c Wert, das Dutzend......... **17c**

Fleisch-Abteilung

Schinken — Holly Marke, Mild Cured, geräuchert — speziell das Pfund für nur **16½c**

Schinken, Picnic, ausgewählt und mager, markirt zu, das Pfund........ **12¾c**
Schinken, Swift's Premium, geräuchert, zu, das Pfund **18¾c**
Speck, Holly Marke, Sugar Cured, Pfund..... **22c**
Speck, Swift's Empire Brisket, zu, das Pfund **16¾c**
Loin of Pork, ausgewähltes und mageres, das Pfund............ **16c**
Prime Chuck Roast, zart und saftig, das Pfund **15½c**
Pork Shoulder, zart und mager, Pfund..... **13¾c**
Beste Stücke Sirloin Steak, Pfund.......... **21½c**

Getrocknete Früchte, Cerealien-Abteilung

Snider's reiner Tomaten-Catsup, Pint-Flasche **15½c**

Feinste Santa Clara Pflaumen, Pfd. 10c, 5 Pf. **45c**
Feine süße Kalifornia Pflaumen, das Pfund 7½c, 5 Pfund für......... **35c**
Fancy Savoy Marke frische „Seeded" Rosinen zu, das Packet **10c**
Fancy Thompson gebleichte „Seeded" Rosinen, zu, das Packet.......... **12½c**
Feine handgepflückte Navy-Bohnen, Pfund 6½c, 5 Pfund für........... **30c**
Minute Tapioca, zu, das Packet........... **8c**
Quaker Toasted Corn Flakes, Packet.......... **6½c**
Quaker Rolled Hafergrütze, das Packet....... **7½c**
Kellogg's frisch Toasted Corn Flakes, zu, das Packet **8c**
Cream of Wheat, die ideale Frühstücksspeise, zu, das Packet **12½c**
Karo Tisch-Sirup zu, die Büchse........... **8c**
Jello, das wohlschmeckende Dessert, Packet, **7½c**
Uncle Sam's Health Food, Packet.......... **12½c**
Squire Salad Dressing, die Flasche......... **10c**
Snider's Pure Chili Sauce, die Flasche...... **21c**
Monsoon Marke zubereiteter Senf, die Mason Jar **12c**

Aprikosen—Ausgewählte Muir gedörrte, das Pfund......... **12½c**

Fische-Abteilung

Lachs, Crimson Plume, feiner roter, ein Pfund hohe Büchse zu **15c**
Lachs, Equity Marke, fancy roter, die Pfund-Büchse................ **16c**
Lachs, „I Will" Marke, fancy roter, hohe Pfund-Büchse zu **22c**
Lachs, Derby-Marke, fancy roter, ½ Pfund Büchse zu **12½c**
Sardinen, Noon Hour norwegische, in Oel, Büchse **8½c**
Sardinen, „I Will", norwegische, in Oliven-Oel, Büchse **12½c**
Sardinen, „I Will", in Senf, ¾ Größe Büchse zu **10c**
Sardinen, einheimische, geräucherte, in Oel, Büchse.. **3½c**
Heringe, neue holländische Fettheringe, gemischte, Fäßchen 79c, Milcher, Fäßchen.... **89c**

Mehl- u. Zucker-Abteilung

Wieboldts XXXX Familien Mehl............ Per Faß, zu $7.25
Washburns Gold Medal Mehl............ Per ½ Faß, $3.69
Pillsburys Best XXXX............ Per ¼ Faß, $1.89
Ceresota Mehl............ Per ⅛ Faß zu 95c

Rumfords reines Phosphate Backpulver, Pfd. Büchse 21c; ½ Pfd. Büchse, 12½c; 10c Größe.................. **8½c**
New Century Mehl, Faß, $7.25; ½ Faß, $3.69; ¼ Faß, $1.89; ⅛ Faß.................. **95c**
Dr. Prices reines Cream of Tartar Backpulver, Pfd. Büchse, zu 39c; ½ Pfund-Büchse, 21c; ¼ Pfund Büchse 12½c; 10c Größe.................. **8½c**

Zucker — Feinster granulirter, 25 Pfund Sack, $1.63; das Pfund für nur **6c**

Pet Marke evaporated Milch, Familien-Größe, Dutzend Büchsen, 89c; Baby-Größe, Dutzend Büchsen................. **48c**
Peerleß Marke evaporated Milch, Familien-Größe, Dutzend Büchsen, 89c; Baby-Größe, Dutzend Büchsen.... **48c**
Carnation Marke evaporated Milch, Familien Größe, Dutzend Büchsen, 93c; BabyGröße, Dutzend Büchsen............ **50c**
Aunt Jemimas Pfannkuchenmehl, per Packet.......... **9c**
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, per Packet.......... **8c**
Arm und Hammer Marke Backsoda, Pfd. Packet 7½c; ½ Pfd.-Packet.............. **4c**

Büchsenwaaren-Abteilung

Erbsen, SunPrairie, sweetWrinkle, Dutz. Büchsen, 95c; 6 Büchsen 50c; Büchse....... **9c**
Corn, Dutch Marke Zucker-Corn, Dutz. Büchsen 99c; 6 Büchsen 55c; Büchse...... **10c**
Erbsen, Dutch Telephone Type, Dutzend Büchsen, $1.50; 6 Büchsen 78c; Büchse...... **14c**
Corn, Monsoon Zuckerkorn, Dutzend Büchsen 95c, 6 Büchsen, 50c; Büchse..... **9c**
Tomatoes, Standard, solides Fleisch, Dtz. B. 95c; 6 B. 50c; per Büchse.......... **9c**
Tomatoes, New Century, Hand verpackt, Dutz. Büchsen, $1.15; 6 Büchsen 60c; Büchse **11c**

Erbsen — Valley Pride, frühe Juni, Dutzend Büchsen, 90c; 6 Büchsrn zu 43c; die Büchse.................. **8c**

Pfirsiche, Mt. Whitney, gelbe Cling, Büchse....... **15c**
Pfirsiche, Foote Hill, gelbe Cling, Büchse....... **16c**
Pfirsiche, Yuba, Califor., in Scheiben, per Büchse.... **10c**
Birnen, Michigan Kieffer, — in schwerem Syrup, per Büchse.............. **10c**
Birnen, — Unome Bartlett, — in schwerem Syrup, Büchse.............. **15c**
Ananas, Sunkist, in Scheiben, per Büchse, 15c; grated, per Büchse.............. **15c**
Pork and Beans, Bunham und Morrill, per Dutzend Büchsen, zu 95c; 6 Büchsen für 50c; Büchse.............. **9c**
Pork and Beans, Campbells Dutzend Büchsen, 95c; 6 Büchsen für 50c; Büchse zu.............. **9c**

Likör-Abteilung

O. F. C. Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen, 8 Jahre alt, volle Quart-Flasche...... **89c**
Pennsylvania Rye Whiskey, volle Qt. Flasche für.......... **49c**
Tafelbier, per Kiste mit 2 Dutz Flaschen....... **65c**
Kentucky Belle Whiskey, per ½ Gallone für.......... **98c**
Port, Sherry oder MuskatelWein, unsere $1.50 Sorte, Gall. **98c**
Doppel Kümmel, oder 3 Star Brandy, per Flasche...... **59c**

Kaffee- und Tee-Abteilung

Royal Marke frisch gerösteter Kaffee, per Pfund.......... **25c**
Select alte Ernte Santos Peaberry Kaffee, per Pfund.......... **16c**
Gute Sorte Golden Rio Kaffee, — das Pfund für.......... **12½c**
Fancy neue Ernte: Basket fired Japan-Thee, per Pfund.......... **39c**
Feinster Gunpowder Thee, per Pfund.......... **42c**
Lowneys Frühstück-Kakao, ½ Pfd. Büchse..... **18c**
Runkels Frühstück Kakao, ½ Pfd. Büchse..... **18c**

Seife-Abteilung

Kirks American Family Seife, 66 Stücke in der Kiste, zu $2.85, 10 Stücke... **43c**
Johnsons Galvanic die weiße Sorte, die Waschen erleichtert, 100 Stücke in Kiste, $3.69; 10 Stücke....... **38c**
FelsNapthaSeife — 100 Stücke in Kiste, $3.89; 10 Stücke... **41c**
HaushaltAmmonia, ½ Gal Krug....... **10c**
Haushalt Waschblau, ½ Gal Krug, zu.... **10c**
Geflügelfutter, eine Mischung der besten Körner u. Sonnenblumensamen (200 Pfd. an jeden), 100 Pf. **$1.89**

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Geschäftshaus an der Ecke der Franklin und Quincy Straße verkauft.

Der Burdsalsche Nachlaß hat an Thomas E. Denehy das sechsstöckige Geschäfthaus an der Nordwestecke der Franklin und Quincy Straße, Grund 40 bei 100 Fuß, zu $135,000 verkauft, zu $31,000 weniger, als es von der Steuereinschätzungsbehörde bewertet worden ist.

Ambrosia, Richard und Charles O. Race werden auf einem Grundstück von 570 Fuß Front an der Karlov Avenue, je 150 Fuß an der Belle Plaine Avenue und dem Irving Park Boulevard, ein 42 Wohnungen enthaltendes dreistöckiges Zinshaus zum Kostenpreise von $160,000 bauen und haben bei S. W. Strauß & Co. ein sechsprozentiges, innerhalb sechs Jahre zu tilgendes Baudarlehen von $115,000 aufgenommen.

Sherman T. Cooper hat die eleganten Sechsfamilienhäuser 4737 und 39 und 4743 und 45 Ingleside Avenue, insgesammt 120 Fuß Front, mit $43,000 belastet, zu $80,000 an Frau Carrie Williams von Three Oaks, Mich., und ihren Sohn Paul Welch, Chicago, verkauft; er erhielt als Teilzahlung eine Farm von 880 Acres in Süddakota.

Das drei Läden und sechs Wohnungen enthaltende dreistöckige Gebäude 2135 bis 39 West Madison Str., Grund 60 bei 198 Fuß, ist von Sigmund Greenbaum an Morris Mendelson verkauft worden; dieser will auf dem Hinterteil des Grundstückes eine Waschanstalt zum Preise von $50,000 bauen.

Charles Weeghman hat an den Architekten Benjamin Marshall ein Grundstück von 100 Fuß Front auf der Ostseite der Sheridan Road, 185 Fuß südlich von der Bryn Mawr Ave., mit $17,500 belastet, zu $26,500 verkauft.

Das mit $5000 belastete Backsteingebäude und Grundstück, 25 bei 162 Fuß, auf der Ostseite der Indiana Avenue, 199 Fuß südlich von der 56. Straße, sind zu $15,000 von William E. Boylston an William V. O'Connell verkauft worden.

Die Liegenschaft auf der Westseite der Hamlin Avenue, 236 Fuß nördlich von der Lake Straße, 100 bei 175 Fuß, hat Murray Wolbach von William Evers zu $14,000 erworben.

Zu $33,000 ist das Wohnhaus an der Nordwestecke der Kenmore und Rosemont Ave., Grund 100 bei 150 Fuß, von Charlotte Meloy an Burr A. Kennedy, einen Abteilungsvorsteher der International Harvester Co., verkauft worden.

Angemeldet worden ist ferner der Verkauf folgender Zinshäuser: 4311 und 13 Ellis Avenue, Grund 50 bei 164 Fuß, mit $6650 belastet, zu $19,000 von Lee Cowgill an Peter Freeberg; auf der Westseite der Winthrop Avenue, 200 Fuß nördlich von Ainslee, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $8000 belastet, zu $17,000 von Antonio Tomaso an Earl Eldred; auf der Westseite der Leavitt Straße, 75 Fuß südlich von Le Moyne, Grund 50 bei 124 Fuß, mit $18,000 belastet, zu $21,000 von Louis Muskin an Sophie Alpen.

Mehr Beveridge-Vorträge.

Sie finden in der Lincoln Turnhalle am Samstag und Sonntag statt.

Auf vielseitiges Verlangen hat sich Frl. Ray Beveridge bereit erklärt, noch einige weitere Vorträge mit Kriegsbildern zu veranstalten, und zwar am kommenden Samstag und Sonntag in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Parkway. Am Samstag Nachmittag, 2 Uhr 30 Min. hält Frl. Beveridge wieder einen Vortrag mit Kriegsbildern bei freiem Eintritt für Kinder, und alle Turnlehrer und Vorsteher von Pfarrschulen sind freundlichst gebeten, ihre Klassen zu bewegen, vollzählig zu erscheinen, womöglich in Begleitung ihrer Lehrer. Frl. Beveridge ist nur noch kurze Zeit in Chicago, und es sollte kein Deutscher verfehlen, ihre Vorträge zu besuchen.

Vermächtniß reicher Leute.

Julius W. Loewenthal, welcher am 28. Mai gestorben ist, hat $2,200,000 hinterlassen, davon $30,000 für wohltätige Zwecke ausgesetzt, und verfügt, daß die Wittwe auf Lebenszeit den Nießnutz des übrigen Nachlasses haben und dieser bei ihrem Tode an die Kinder verteilt werden soll, vorausgesetzt, daß das jüngste dann 21 Jahre alt ist.

Der verstorbene Möbelhändler Simon Straus, 3154 Michigan Blvd., hat $525,000 hinterlassen; Erben sind die Angehörigen.

Viel-angefeindetes Krankenhaus.

Zum vierten Mal in den letzten Jahren ist gegen das von Dr. O. R. Johnstone und seinem Bruder Thomas, dem Geschäftsführer, betriebene Lakeside Hospital ein Gerichtsverfahren angestrengt worden, um den Betrieb zu verbieten. In der neuen von Claud E. Hammond angestrengten Klage, einem Mandamusverfahren, durch das der Gesundheitskommissär zum Einschreiten veranlaßt werden soll, wird behauptet, daß das Krankenhaus nicht vorschriftsmäßig gegen Feuersgefahr geschützt sei.

Großes Skatturnier.

Am Sonntag, dem 27. Juni, wird der Lincoln Skatklub in der Lincoln Turnhalle ein großes Skatturnier bei einer Beteiligungsgebühr von $1 veranstalten. Sämmtliche Unkosten wird der Klub bestreiten, so daß die gesammte Einnahme verteilt werden wird, und zwar zur Hälfte an die Teilnehmer in Preisen, zur anderen Hälfte aber an die Deutsche und Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft.

* Abgelehnt hat Richter Gibbons im Kreisgericht gestern die Einwände von Ottoman Zar Adusht Hanish vom Sonnenanbeterkult gegen den Geschworenenspruch, wonach er seiner früheren Genossin Frau Ellen Nelson Marx $5000 geliehenes Geld zurückzahlen soll.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher